

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
 Redaktion und Administration:
 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,
die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,
 damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Regentschaft und Republik.

B u d a p e s t, 28. Juni.

Prinz Luitpold von Baiern hat heute den Eid auf die Verfassung geleistet; „die regentenlose, die schreckliche Zeit“ ist für den zweitgrößten Staat Deutschlands überstanden. Jetzt, wo der leidenschaftliche Schmerz der bayerischen Massen um das Schicksal König Ludwig's in stille Wehmuth übergegangen und die Ueberzeugung von der Regierungsunfähigkeit des Verstorbenen allgemein geworden ist, jetzt erst läßt sich ersehen, welche welterschwangere Wolke über Baiern geschwebt und wie nur die Gunst der Umstände verhütet hat, daß sie sich, Verderben bringend, entlade. Die Verirrungen Ludwig's II. sind, glücklicherweise, vorherrschend unschädliche gewesen. Von den üblen Neigungen und Handlungen, die jetzt ihm nachgezählt werden zumeist von Menschen, die der unglückliche Monarch mit Wohlthaten überschüttet hat und die sich durch Verleumdung des Wohlthäters von der Pflicht der Dankbarkeit entbinden wollen, von all' den häßlichen Dingen mag keine Silbe wahr sein. Und wären sie wahr, sie werden bald vergessen werden, und der jüngste Gast der Münchener St. Michaelskirche wird verklärt in der Erinnerung der Zeitgenossen und der kommenden Generationen leben. Was Uhsand von der Mufe veründet, die von Recht und Freiheit singt, das gilt auch von der Poesie, welche im Volksgemüth lebt und webt: sie überschreitet nicht gern die glatten Marmorstufen der Paläste, doch weilt sie gern an den Stätten des Unglücks und den Gräbern Derer, die vom Schicksal hart geprüft worden sind. Alle Künste, welche der nun todte König geliebt und gefördert hat, werden in seiner Verherrlichung wettersern. Aber die Politik und die

Geschichte, welche sich von jeder Gefühlsregung losringen und mit dem kalten Verstande urtheilen müssen, sie werden an den jetzt geschlossenen Abschnitt der bayerischen und der deutschen Geschichte mit Entsetzen zurückdenken. Wenn die seelischen Ausartungen Ludwig's II. sich an einer politischen Neigung emporgerant hätten! Kein willensstarker Herrscher, der nicht für jede Verlehrtheit und Ungerechtigkeit dienfertige Werkzeuge finden würde. Der Pariser Anlehensversuch des Verstorbenen mag weiter geziehen sein, als zugestanden wird. Und wenn er gelungen wäre, wenn der König im Geheimen die bayerische Neutralität oder gar die Parteinahme für Frankreich in einem deutsch-französischen Kriege zugesichert hätte, keine französische Regierung hätte der Verlockung zu einem Kriege widerstehen können, vor dessen Ausbruch Europa jahraus, jahrein zittert, weil er ein Vernichtungskrieg sein und den Wohlstand großer Länder und die gesammte Kultur auf ein Menschenalter schädigen würde.

Und dann haben die jüngsten bayerischen Kammerverhandlungen die Frage ungelöst gelassen: wann der Augenblick gekommen sei, in welchem ob der seelischen Störung eines Monarchen die Heiligkeit der Krone vergessen, der Souverän angetastet werden darf, und wenn das Recht und die Pflicht zum Einschreiten obliege. Dieselben klerikalen Fanatiker, welche in der Vormoche die Regierung leidenschaftlich angegriffen haben, weil sie zu spät für das Ansehen des Thrones und das Heil des Landes der Herrschaft des Wahnsinnigen ein Ziel gesetzt hätten, dieselben haben eine Woche früher die Geisteskrankheit des unseligen Opfers des Starnberger See's bestritten. Die oberbayerischen Bauern, jener rauschhafteste Menschenschlag, in dessen Gebiete keine Zauflatte und kein Schemelbein existiren, die nicht mit Menschenblut bespritzt wären, hatten Vorbereitungen getroffen, Ludwig II. nach dem Auslande zu entführen; ein Bürgerkrieg, von welchem Volk und Armee in zwei feindliche Lager zerrissen wären, ist nur durch glückliche Zufälle abgewandt worden. Vielleicht nicht für immer abgewandt worden. Denn König Otto könnte, gleich

manch' anderem Unheilbar-Berrückten, die Lebensgrenze überschreiten, welche der Patriarch als die äußerste bezeichnet hat; der Machtkreis des Regenten ist enger gezogen, als derjenige des Monarchen, und die legitimen Wünsche und Ansprüche von Tausenden müssen bis zum Tode Otto's I. unberücksichtigt bleiben. In weiten Kreisen könnte Unzufriedenheit um sich greifen. Vergessen wir nicht, daß auch in Baiern die Sozialdemokratie stellenweise das Uebergewicht der Zahl für sich hat und alle Autorität zu unterwählen bestrebt ist. Und all' diese Lebensgefahren für Staat und Volk entstammen dem monarchischen Prinzip, welches das Recht auf die Herrschaft einer bestimmten Person bestimmten Ursprungs ohne Rücksicht auf die Herrscherfähigkeit zuwendet. Vielleicht keine Verfassung — mindestens keine deutsche — verbietet die Thronbesteigung eines geistig oder sittlich unfähigen Mannes. Die Segnungen der monarchischen Regierungsform müssen außerordentliche sein, wenn sie die aus der Institution drohenden Gefahren aufwiegen und jene dunklen Seiten überstrahlen sollen, welche jetzt an der Nar offenbart worden sind. Und ein beinahe noch wichtigeres Argument, als die Gefahr, welche über Baiern geschwebt hat und noch schwebt, bietet den Republikanern die Thatfache, daß das Königreich, an dessen Spitze zwei Jahrzehnte lang ein von der Geburt her zur Geisteskrankheit angelegter Monarch geherrscht, auf jedem Gebiete der materiellen und der geistigen Entwicklung mächtige Fortschritte vollzogen hat und sich in blühendem, beneidenswerthem Zustande befindet. Die Theorie t e r unter den Vorkämpfern der monarchischen Idee sind im Laufe des jetzigen Monats völlig entwaffnet worden.

Doch in kaum günstigerer Lage befinden sich ihre Gegenfüßler, die Prediger der Republik. Der theoretische Republikanismus ist fast überall im Aussterben begriffen, seit, Dank dem Aufschwünge der Naturwissenschaften, die mit Tyrammenhaß und republikanischer Denkart gefättigte antike Literatur ihren bestimmenden Einfluß auf die Geister der Akademisch-Gebildeten verloren hat. Wie heute, etwa vom österreichischen Finanzminister Dunajewski abgesehen, Niemand je sein eigen zu nennen. Er wagte nicht, ihr zu sagen, was er für sie fühle, daß für ihn nichts auf Erden existire, was er nicht freudig hingeben würde, um sie glücklich zu machen, aber er wollte erst hintreten vor sie, wenn dieser leidige Prozeß beendet sein wird, wenn er in ihren Augen nicht mehr als Derjenige erscheinen muß, welcher ihr das Vermögen raubt, das sie für ihr rechtliches Eigenthum hält. Er hatte nur den einzigen Gedanken, sie als sein Weib heimzuführen, sein Haupt in ihren Schoß zu neigen und ihr zuzulüftern, daß er sie liebe, wie noch nie ein Weib geliebt wurde, und daß er sein ganzes Leben nur dazu verwenden wolle, um sie glücklich und zufrieden zu machen. Der letzte Richterpruch war gefällt, jede weitere Hoffnung vergebens. Leontine hatte den Prozeß verloren, sie war weiter gezwungen, mit ihrem Vater in ganz bescheidenen Verhältnissen zu verbleiben. Wolfram war es selbst, der sich auf den Weg machte, um ihr das ungünstige Resultat mitzutheilen, er würde die traurige Botschaft mit mehr Schonung überbringen, als selbst ihr eigener Advokat. Der Oberst und seine Tochter waren in ihrem kleinen Salon. Es war auch ein Gast anwesend, der Oberleutnant Baron Rieding. Leontine weinte in einer Sophaecke, der Oberleutnant war bleich und der Oberst ging stuchend von einem Ende des Zimmers zum anderen. Es war offenbar: sie wußten die Botschaft bereits. Der Advokat des Obersten hatte sie überbracht. Beim Eintritt Wolfram's wurde Leontine ruhig. Sie stand auf und reichte ihm die Hand. Auch der Oberst hielt in seinem Spaziergange inne und dankte ihm für die Mühe, welche er sich gegeben, obzwar sie ihm nicht geholfen hatte. Der Oberleutnant verhielt sich, nachdem er und Wolfram einander vorgestellt worden waren, vollkommen ruhig. Er warf Leontine zuweilen bedeutende Blicke zu, maß Wolfram höhnisch und entfernte sich nach einer Weile. Es wahrte nicht lange und der Oberst entfernte sich ebenfalls, Wolfram und Leontine allein lassend. Wolfram verhielt sich schweigend, er fühlte, daß er vor dem entscheidenden Momente stehe, in den nächsten Minuten mußte es klar werden, ob er das glänzendste Gut seines

Leontine.

Original-Fiktion des „Neuen Pester Journal.“

Franz Wolfram war Advokat. Nicht mehr ganz jung: er zählte bereits sechsunddreißig Jahre, aber der Kampf um das Leben hatte ihn gefestigt und ernst gemacht; er zählte erst sechsunddreißig, aber er war geklärt und ruhig, als ob er an der Grenze eines halben Jahrhunderts stünde. Ihn hatte es gereift, daß er allezeit auf sich selbst gestellt war, daß von seinem Jünglingsalter an keine Seele auf dieser weiten Erde fragte, ob ihn die Wucht des Schicksals drücke, ob er zu unterliegen fürchte, oder zu siegen hoffe. Allein schritt er auf seinem Lebenswege einher, die Augen geradeaus auf das Ziel gerichtet. So war er ernst geblieben und, obzwar edle Männlichkeit in ihm ihre Verkörperung fand, blieb ihm das Weib mit ihrer Liebe fremd, er erkannte nicht die Lichtseiten und nicht die fröhliche Sorglosigkeit des Lebens, er war ein beschäftigter Advokat geworden, der es bei seiner Bedürfnislosigkeit bereits zu einem kleinen Vermögen gebracht hatte.

Er besaß eine ängstliche Scheu vor Oberflächlichkeit und sinnloser Fröhlichkeit, deshalb war er den jungen, für Glanz und Wohlleben schwärmenden Damen aus dem Wege gegangen, bis er endlich in Leontine ein Mädchen fand, welches ihn ebenso durch seine Schönheit, als seinen ruhigen Ernst gefangen nahm. Sie war die Tochter des pensionirten Obersten Hellwig v. Treuenstamm und lebte mit ihrem Vater in einer einfachen, doch bequemen Behausung. Sie war nicht mehr ganz jung, sie zählte fünfundsiebenzig Jahre, aber ihre hohe, ebenmäßige Gestalt, das edelgeformte Haupt, welches schwere Flechten kastanienbraunen Haares trug, das zarte Oval ihres Antlitzes und die klar und ruhig und doch so tiefblickenden großen, braunen Augen schienen vom vollen Glanze erblühten Mädchenthumes noch nichts eingebüßt zu haben.

Es war eine peinliche Situation, als er sie kennen lernte. Er war im Auftrage eines seiner Klienten bei dem Obersten erschienen, um diesem einen Ausgleich

anzubieten. Es handelte sich um eine Erbschaft Leontine's, welche ihr vom Baron Fritz Altenberg streitig gemacht wurde. Der Prozeß schien für den Baron eine ungünstige Wendung nehmen zu wollen und so bot er Leontine die Hälfte der Erbschaftssumme, 30,000 fl., wenn sie sich ausgleichen wolle. Aber der Oberst wollte von einem Vergleiche nichts wissen. Mit derber Soldatenart hatte er den jungen Advokaten angefahren, so daß dieser froh war, mit heiler Haut davonzukommen. Zu wenigen Tagen änderte sich dann die Situation ganz entschieden. Der Prozeß nahm eine günstige Wendung für den Baron Altenberg, Oberst Treuenstamm hatte alle Aussicht, daß seine Tochter keinen Heller erhalte, und nun war es Leontine selbst, welche Wolfram beinahe allwöchentlich in seiner Kanzlei aufsuchte und seine Hilfe zu einem Ausgleiche anflehte. Aber es war zu spät. Baron Altenberg wollte nach der brüsten Abweisung von einem Ausgleiche nichts mehr wissen und so ging der Prozeß seinen unaufhaltsamen Gang. Wolfram hatte Alles versucht, um eine günstige Wendung herbeizuführen, denn er mußte sich bald gestehen, daß er Leontine liebe, daß er sie liebe mit der ganzen Kraft seines Herzens und daß er hundertfach sterben möchte, um dieses Mädchen glücklich zu machen. Wenn sie am Arme ihres Vaters bei ihm erschien und ihn in den wärmsten Worten anflehte, sie nicht unglücklich zu machen; wenn sie, die so vornehm und stolz, ihn, den einfachen Advokaten, mit schmelzender Stimme um seine Hilfe anrief, da hätte er zu ihren Füßen sinken und vergehen mögen. Und es war ihm, als ob ihm das schöne Mädchen nicht feindlich gesinnt wäre, er glaubte zuweilen in ihren Blicken etwas zu entdecken, was für ihn sprach. In solchen Momenten fühlte er ein unaussprechliches Glück in seinem Herzen, er mußte dann hinaus aus seiner Altstube und es war ihm, wenn er zum blauen Himmel hinauffah, als ob ihm Flügel wüchsen, damit er mit den Lerchen und Schwalben um die Wette fliegen könne. Er hatte ihr kein Wort zu sagen gewagt, aber sie hatte seine Liebe errathen. Sie war freundlich und gut mit ihm, wenn sie zu ihm kam, aber er wußte nicht, ob er die Hoffnung hegen dürfe,

mand mehr der einst allgemein verbreiteten Mode huldigt, den Horaz zu citiren, so läßt auch Keiner sich mehr die politische Richtung von den Alten vorzeichnen. Daß eine Staatsform, welche in Polen, trotz des königlichen Ornaments, die Anarchie und die graufigste Knechtung der Hörigen, in Nordamerika bis vor zwanzig Jahren die Sklaverei ermöglicht, zu dem furchtbarsten aller von der Weltgeschichte verzeichneten Bürgerkriege und zu einer, das gesammte öffentliche Leben, trotz einzelner herein gebrochener Strafgerichte, durchgehenden Korruption geführt, in Südamerika den Bürgerkrieg zum Normalzustande gemacht hat, daß diese Staatsform keine ideale sein kann, das sieht heute auch der Bildungslose ein. Aber wenn die Republik, gleich allen menschlichen Institutionen, arge Schwächen zeigt, so galt sie selbst vielen Monarchisten noch als die höchste Möglichkeit und beste Bürgschaft friedlicher und freierlicher Entwicklung, und den Massen galt sie als die wohlfeilste Staatsform. Die französische Republik scheint auch dieses günstige Vorurtheil vernichten zu sollen, denn kaum mehr zu bezweifeln ist, daß sie die ihr zum Heile aller Nationen gewordene hehre Mission verfehlt hat. An ihr war es, zu beweisen, daß ein groß-s, volkreiches, einheitliches Gemeinwesen sich selbst trefflich regieren, auf Grundlage des Liberalismus zu Kraft und Macht gedeihen könne, daß die Freiheit den sichersten Weg zu allen idealen und materiellen Gütern weise und der sicherste Schutz des inneren Friedens, wie des Weltfriedens wäre. Und der wunderbare, beispiellose Aufschwung des im Kriege zu Boden geworfenen Landes schien alle Erwartungen der Freiheitsfreunde zu überflügeln; seit aber Thiers und Gambetta die Augen geschlossen haben, ist den Freunden der Republik Enttäuschung auf Enttäuschung bereitet worden. Wie die gegen das Felsenufer anprallende Meeresfluth die ihr innewohnende Kraft erfolglos vergeudet, so bleibt jeder politische Anlauf der französischen Parteien ohne segensvolles Ergebnis für die Nation. Im Stürzen der Regierungen, in Verfassungsrevisionen, Maßregelungen und Ausweisungen der Prinzen, im Intriguiren um die Macht wird fast alle Kraft aufgebraucht, so daß für die Nation wenig übrig bleibt. Das Königthum, welches in den vierziger-Jahren, namentlich in den Kammerreden des Grafen Cormanin, als ein Oger geschildert wurde, der alles Mark des Landes verschlang, und dessen Abschaffung alle Noth der Völker heilen würde, und selbst das mit den „uner-schöpflichen Hilfsquellen“ Frankreichs Mißbrauch treibende Kaiserthum waren philisterhaft sparsam, verglichen mit der Milliarden auf Milliarden verwirthschafenden Republik, welche das Heeres- und das Verwaltungsbudget auf mehr als das Doppelte ihrer früheren Höhe gesteigert hat. Die Günstlings-wirtschaft keines Hofes ist entfernt so kostspielig gewesen, als diejenige der Republik ist, welche den Parteigängern und besonders den Rivalen der je-

weiligen Regierung ungläubliche Opfer bringen muß. Jules Ferry hat Herrn Freycinet den Mund gestopft dadurch, daß er ihm ein Amt mit 100,000 Francs Jahresgehalt verliehen; Freycinet hat den in Verwaltungs- und Kolonialangelegenheiten absolut unwissenden Physiologen Paul Bert zum Gouverneur von Tonking mit wenigstens 300,000 Francs Jahreseinnahme, und soeben den früheren Minister Constans, der von asiatischen Dingen gar nichts versteht, mit 80,000 Francs Gehalt und fast 200,000 Francs Nebengebühren zum Gesandten in Peking ernannt — Beide bleiben Deputirte mit 9000 Francs Gehalt. Sold's enorme Summen, welche sich durch die Unzahl kleiner Benefizien vielfältigen, hat Ludwig II. nicht an Richard Wagner verschwendet. Und die Freiheit? Die Republik schafft Ausnahmengesetze und verfolgt so gut, wie Bismarck. Jetzt fordert die, sich mehr und mehr als unblutiger Konvent geberdende Kammer eine neue „Reinigung“ der Verwaltung, und die Regierung fügt sich, bringt Glend über Hundert-tausende, züchtet das Delatorenthum gegen die Beamten, welche gewissenhaft ihre Pflicht erfüllen, doch irgend einem Schreier im Wege sind. Und der Kriegsminister Boulanger darf, was in einer Monarchie gewiß nicht möglich wäre, fort und fort für die Revanche demonstrieren und so die Friedenszuversicht erschüttern. Nein, auch die republikanische Staatsform hat ihre dunklen Seiten und ist an sich noch lange keine Garantie des Gedeihens der Nation.

Es ist eben nicht die Regierungsform, durch welche Staaten und Völkern Heil bereitet, es ist einzig der Geist, in welchem regiert wird. Der feste Fortschrittswille kann eine Nation auch innerhalb der engstbegrenzten Freiheit und Selbstregierung vorwärts bringen, und die Freiheit gedeiht dort, wo ihr fast schrankenloser Spielraum gewährt wird, nicht, wenn die hingebende Freiheitsliebe fehlt. Die aufrichtig konstitutionelle Monarchie, indem sie die Entfaltung aller Kräfte ermöglicht und die extremen Verirrungen des Monarchismus und des Republikanismus hindert, scheint unter den heutigen europäischen Verhältnissen noch die verlässlichste Bürgschaft für das Wohlergehen der Völker zu sein.

Budapest, 28. Juni.

* Die vom Reichstage in der abgelaufenen Session geschaffenen **Verwaltungsgeetze**, namentlich das Municipalgesetz, das Gemeindegesetz und das auf das Disziplinarverfahren gegen Verwaltungsbeamte bezügliche Gesetz, wurden Sr. Majestät behufs Sanktionirung bereits unterbreitet. Sobald ihnen die a. h. Sanktion erteilt sein wird, werden — was zu Beginn des nächsten Monats geschehen dürfte — die zur Vollstrückung dieser Geetze erforderlichen Regierungsverfügungen getroffen werden. In Folge der im Disziplinargesetz enthaltenen Bestimmungen sind gegenwärtig, wie „Nemzet“ mittheilt, die Beratungen jener Verordnungen im Zuge, durch welche das Verfahren bei der Beeidigung der Zeugen, sowie das Vorgehen

gegen solche Individuen, welche sich weigern, als Zeugen auszusagen, geregelt werden soll.

* Am Samstag hat unter dem Vorsitz des Fürst-Primas Kardinal Simor eine bischöfliche Konferenz in Betreff der **Kongrua-Frage** stattgefunden. Diese Konferenz, an welcher 12 in Budapest anwesende katholische Bischöfe theilnahmen, beschäftigte sich mit dem Elaborate der Kongrua-Kommission. Die Berathung währte nicht lange und das Resultat derselben wurde sofort dem Kultusminister mitgetheilt.

* Aus **Ugram** wird gemeldet, daß das dortige Amtsblatt heute die ersten, mit der Durchführung der kroatisch-slavonischen **Verwaltungsreform** zusammenhängenden **Obergespannennennungen** kundmachte. Es wurden demnach ernannt:

Der Distriktsleiter von Gopcsa **Markus Kasunovic** zum Obergespan des Utaer Komitats und der Städte Zengg und Karlopatz; der Distriktsleiter **Johann Csudics** von Ramonskagora zum Obergespan des Komitats Modrus-Rume und der Stadt Buccari; der Vizegespan der Karlsstädter Vizegespannschaft **Stephan Kovacsovic** zum Obergespan des Ugramer Komitats und der Städte Sissek, Karlsstadt, Petrinja und Kostajnica; der Obergespan des Warasdiner Komitats **Radislaus Kubido-Bichy** zum Obergespan des Warasdiner Komitats und der Stadt Warasdin; der Obergespan des Belovärer Komitats **Budislaw Budislawovic** zum Obergespan des Belovär-Kreuzer Komitats, wie der Städte Belovär, Kreuz, Koprivitz und der Festung Ivanics; der Obergespan des Pozseger Komitats **Karl Gvozdanovic** zum Obergespan des Pozseger Komitats und der Städte Pozsega und Brood; Graf **Dr. Theodor Besacevic** zum Obergespan des Komitats Veröcse und der Stadt Esseg; **Ervin Czeh** zum Obergespan des Sirmier Komitats und der Städte Mitrovitz, Semlin, Karlowitz, Peterwardein und der mit geordnetem Magistrat versehenen Stadt Ruma.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Juni.

* Die **Siebener-Baukommission** hat heute folgende Lizenzangelegenheiten erledigt:

Berthold u. Moriz **Leitich**, Tabakgasse Nr. 4420, zweistöckiger Neubau; **Joseph Zuberik**, Napheggasse Nr. 11008/6, einstöckiger Bau; **Baron Bela Redl**, Realschulgasse Nr. 13, einstöckiger Zubau. — Parterrebauten: **Karl Argauer**, 5. Bezirk, unbenannte Gasse Nr. 1959/62, Villa, Parterrehaus und Stallung; **Albert Schick-tanz**, Eperstergasse Nr. 3047, Maleratelier; **Bela Hornung**, Kisfaludygasse Nr. 13; **Ludwig Penahel**, Franz Prohaska, auf dem Terrain des Beamten-Hausbauverbandes Nr. 125 und 111; **Johann Müller**, Börsenplatz Nr. 31; **Johann Bauer**, 3. Bezirk; **Joseph Keszényi**, Csömörstrasse Nr. 2820. — Zu- und kleinere Bauten: **Mois Trojer**, Kövösgasse Nr. 4, Werkstätte; **Nikolaus Blisic**, Debángasse Nr. 7383; **Frau Elisabeth**, Neugasse Nr. 39; **Joseph Schallauer**, Blockberggasse Nr. 29; **Jakob Krumer**, gr. Kronengasse Nr. 24; **Brüder Meisinger**, Tabakgasse Nr. 94, Leopold Müller, Kreuzplatz Nr. 17; österr.-ungar. Staatsbahngesellschaft, Bahnhof; **Ludwig Bernes**, Hunderthausgasse Nr. 2711; **Joseph Bauer**, 5. Bezirk, Besselenigasse Nr. 2804; **Edmund und Maxcell Neuschloß**, 5. Bezirk, Waiznerstrasse Nr. 1416; **Max Fuchs**, 7. Bezirk, Kövösgasse Nr. 81; **M. Quittner**, Sonnengasse Nr. 23; **Mathias Gruber**, Bielegrádergasse Nr. 12; **Edmund Ruzicska**, Szabolcsgasse

Lebens erringen oder ob er in sein glückloses Nichts zurücksinken werde.

Er suchte vergebens das Wort zu ergreifen, es war ihm, als ob es ihm gewaltsam von der Zunge in die Kehle zurückgestoßen würde. Das Herz pochte so heftig in seiner Brust, daß sein ganzer Körper erbebte. Leontine sah den schmerzlichen Kampf, welchen er kämpfte und ihr Antlitz überzog es wie Mitleid. Sie ergriff seine Hand und sah ihm mit einem tiefen innigen Blick in die Augen. Da löste sich der Bann. Er stieß einen Freudenstrei aus und es war, als ob sich mit diesem Schrei auch der Alp von seiner Brust gelöst hätte. Er ergriff die beiden Hände des Mädchens und preßte sie in glühender Dankbarkeit an seine Lippen, dann ließ er sein Haupt in ihren Schoß sinken und träumte den ersten wohnseligen Traum seines Lebens.

Leontine strich mit ihrer weichen Hand leise über sein braunes Haar. Sie neigte die Lippen zu ihm nieder und flüsterte ihm süße, beruhigende Worte zu und als er, berauscht von so viel Glück, das Haupt erhob, da fühlte er einen leisen Kuß auf seinen Lippen. Wie das Glück gekommen? Wie die Stunden verrannen? er wußte es nicht. Er wußte nur, daß er durch die dunklen Straßen der Hauptstadt dahineilte und so glücklich war, so unaussprechlich glücklich, wie er es zu werden nie erhoffte.

Es war bereits spät, als er am anderen Morgen vor seinem Schreibtische saß. Er durchblätterte die Akten, aber er vermochte nicht zu arbeiten. Alle die vielen geschriebenen Worte flossen in ein einziges zusammen, und dieses einzige Wort, welches ihm umstrahlte von hellem Glanz entgegenstimmte, hieß **Leontine**. Was war ihm die Arbeit, die Welt, seine Vergangenheit? Alles ging unter in der Liebe, welche sein ganzes Herz, sein Denken und Fühlen ausfüllte. Es war ihm zuweilen, als ob er träume, und er mußte sich an die Stirne greifen, um sich zu vergewissern, daß es kein Traum gewesen, daß ihn dieses wunderbare Mädchen liebe und daß er glücklich sei, so glücklich wie noch kein Sterblicher gewesen. Er hatte bereits zwei Stunden so hingetraumt, als Baron Fritz Altenberg,

sein Klient, zu ihm in das Zimmer trat. Baron Altenberg war ein Cyniker und dazu kurz angebunden, der mit den Menschen nicht viel Wesens machte.

„Nachdem Sie den Prozeß gewonnen, bin ich abrechnen gekommen“, sagte er zu Wolfram. „Werde jetzt lange Zeit nicht prozessiren. Ich gehe nach Paris. Ich will Ihnen auch meine Dankbarkeit beweisen. Sie stehen, hm, im Begriffe, sich mit Leontine Treuenstamm zu verloben?“

Wolfram blickte auf, und das ganze Glück, welches er fühlte, schimmerte in seinem Antlitz wieder, als er diese Frage beantwortete.

„Da begehnen Sie eine große Dummheit“, entgegnete Baron Altenberg.

„Sie irren, lieber Baron“, sagte Wolfram. „Leontine liebt mich und ich liebe sie mehr, als ich es sagen kann.“

„Unfinn! Leontine liebt Sie nicht. Leontine liebt den langen Nieding, den Oberleutenant, den Sie wohl schon bei ihr gesehen haben. Eine alte Liebe, wohl schon sechs Jahre.“

Wolfram erwiderte nichts. Er lächelte bloß, aber aus diesem Lächeln konnte der Baron lesen, daß seine Worte nicht den geringsten Glauben fanden.

„Was? Sie glauben mir nicht?“ schrie der Baron zornig. „Nun, nun, mit Ihnen muß man ruhiger sprechen, wenn was Sie überzeugen will. Also hören Sie: Leontine, ihr Vater und der Oberleutenant ersehnten fieberhaft den günstigen Ausgang dieses Prozeßes. Leontine und Nieding lieben sich seit vielen Jahren, und das Geld, welches sie erwarteten, sollte dazu dienen, für Nieding und Leontine die Heirathskantion zu erlegen, denn Nieding ist ebenfalls ein ermer Teufel und besitzt nichts, als seine Oberleutenants-Gage.“

„Es ist möglich, daß Leontine den Oberleutenant liebte und daß vor einiger Zeit die aus diesem Prozeße erwartete Summe wirklich dazu dienen sollte, um die Heirathskantion zu erlegen“, erwiderte Wolfram. „Aber wenn Leontine ihn geliebt hat, so ist diese Liebe

gestorben und eine neue ist in ihr erblüht, eine neue, welche voll und ganz mein eigen ist.“

„Hm! Das Mädchen hat Ihnen gesagt, daß es Sie liebt und daß es Ihre Gattin werden will? Daraus urtheilen Sie, daß sie Sie wirklich liebt? Lieber Wolfram, ich will Ihnen auch dafür eine Erklärung geben. Eine sichere Erklärung, ich habe sie von einem Kameraden Nieding's, dem er sie selbst gegeben hat: Der Oberst ist arm, und Nieding ist arm. Nachdem Leontine den Prozeß verlor, mußte jeder Gedanke an eine Verbindung mit ihrem Geliebten aufgegeben werden. Leontine war bald gewahr geworden, daß Sie sie lieben, und als die Hoffnung, das Geld zu erhalten, geschwunden war, sagte der Oberst zu seiner Tochter: Weißt Du, Mädel, mit dem Nieding ist es so wie so nichts; der junge Advokat liebt Dich, er ist eine anständige Partie und Du bist bald sechsundzwanzig Jahre alt. Es ist die höchste Zeit, an Deine Versorgung zu denken. Du bist klug genug, um Dir nicht unnütze Hoffnungen zu machen; Du verblüht mit der Zeit, heute, morgen kann ich sterben und dann stehst Du allein als eine arme, alte Jungfer da. Folge mir, und heirath' den Doktor Wolfram. — Sehen Sie, so oder ähnlich hat der Oberst zu seiner Tochter gesprochen, und die Tochter war klug und hat zugegriffen. Fragen Sie sich nach dem eben Gesagten, ob Sie von Leontine wirklich geliebt werden.“

Wolfram erwiderte nichts. Ungläubig und lächelnd sah er da, wie vorher. Je länger er jedoch nachdachte, ein umso ängstlicheres Gefühl bemächtigte sich seiner. Er fühlte sein Herz heftig pochen und schwere Schweißtropfen perlten von seiner Stirne. Erst nach einigen Minuten wendete er sich zu dem Baron.

„Wollen Sie mir einen großen Dienst erweisen?“ fragte er ihn.

„Gewiß und gerne, wenn es geschehen kann“, erwiderte dieser.

„Sie geben mir Ihr Ehrenwort, daß Sie genau das thun, was ich von Ihnen verlange? Ihr Ehrenwort als Kavaliere?“

Nr. 16; David Heles, Pfeisergasse Nr. 6; Martin Székely, Füzérgasse Nr. 7341; landwirtschaftlicher Verein, Kösteler, M. Fischer, Lofongergasse Nr. 9; Karl Seifert, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8123.

Die Budapestener Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft hat heute beim hauptstädtischen Magistrat die Erlaubnis abgegeben, daß sie bereit ist, einen Theil der Anwinkel-Linie auf die neue Diner Ringstraße umzulegen, und sind zur Ausführung des Baues nur die hierauf bezüglichen Fragen im Verhandlungswege zu ordnen.

Gebäude für gerichtliche Medizin. Das Subkomité der hauptstädtischen Sanitätskommission befaßte sich heute abends eingehend mit der Frage, ob die Errichtung des Gebäudes für gerichtliche Medizin auf dem von Seite der Regierung ins Auge gefaßten Grunde der Neißerstraße zulässig sei. Anlaß zur abermaligen Besprechung bot die Eingabe von Ladislav Brückler und Genossen gegen den Bau und das Memorandum Dr. Ajtáys für denselben. Das Subkomité hat nichts gegen den Bau auf dem betreffenden Grunde einzuwenden, nur bedingt es, daß der Eingang in der Szvetenygasse gelegen sei, der ganze Bau mit seinen Höfen mit hohen Mauern umfriedet werde und daß die Schmutzwässer von diesem Bau mittelst besonderen Kanals direkt in die Donau abgeleitet werden.

Offertverhandlung. Betreffs der Lieferung von 4504 Kubikmeter Grubenochter, dann betreffs Pflasterung der Neißerstraße bis zum neuen Spital (10,000 fl.) und der großen Seidgasse (6981 fl.), sowie Asphaltierung der Platzstandplätze dieser Gasse (2665 fl.) wurde die Offertverhandlung für den 9. Juli ausgeschrieben.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Juli l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskiste beizulegen.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämienationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen der Erzählung „Vater und Tochter“ gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 28. Juni.

Unsere heutige Beilage enthält: Die „Femilien-Zeitung“ (Hohenstaun und Neustein), „Allerlei“ und die Fortsetzung der Erzählung „Vater und Tochter“ und des Romans „Zwei Frauenherzen“; ferner: Budapesters Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle, Fremdenliste, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

„Mein Ehrenwort — wenn Sie keine zu große Dummheit begehen wollen!“

„Bedingungslos Ihr Ehrenwort?“ sagte Wolfram.

„Ohne auch nur mit einem Worte zu fragen?“

„Zum Teufel denn, ja, mein Ehrenwort!“ erwiderte Altenberg. „Was haben Sie denn eigentlich vor?“

Wolfram öffnete seinen Geldsack, kramte dort eine Weile und legte endlich mehrere Päckchen mit Werthpapieren vor dem Baron nieder. „Das sind dreißigtausend Gulden“, sagte er, „mein ganzes Vermögen, welches ich im Laufe der Jahre erworben. Nehmen Sie diese Papiere, fahren Sie zum Obersten und übergeben Sie diesen Betrag Leontine. Sagen Sie ihr, Sie hätten sie für ihre Hartnäckigkeit strafen wollen, deshalb haben Sie, nachdem sich der Oberst einmal weigerte, in keinem Vergleich willigen wollen. Nachdem Sie jedoch den Prozeß gewonnen, wollen Sie beweisen, daß es Ihnen nicht um Leontines Vermögen zu thun war, und Sie überbringen ihr nunmehr freiwillig die Hälfte des strittigen Betrages, welche ihr von Rechts wegen gebührt.“

Der Baron hörte eine Weile zu, dann, plötzlich aufspringend, sagte er: „Wenn ich das thun wollte, müßte ich so toll sein, wie Sie es sind!“

„Ich besitze Ihr Ehrenwort als Kavallerier“, entgegnete Wolfram.

„Aber, lieber Doktor“, sagte Altenberg begütigend, „begreifen Sie denn nicht, daß Leontine, wenn sie dieses Geld erhält, sofort den Baron Nieding heirathet, und daß dann nicht nur Ihre Braut, sondern auch Ihr Vermögen verloren ist?“

„Ich gebe Ihnen mein Wort, daß keines von Beiden verloren sein wird“, erwiderte Wolfram mit zuversichtlichem Lächeln.

„Ihnen ist nicht zu helfen“, sagte der Baron.

„Ich fahre zu Leontinen, aber Sie werden es bereuen.“ „Und Sie handeln genau nach meinen Informationen. Sie verrathen mich mit keinem Wort! Ich besitze Ihr Ehrenwort.“

„Seien Sie ruhig, Sie Tollhäusler“, sagte Alten-

Wetterbericht. Die Witterung war auch heute ziemlich heiter; manchmal zogen sich wohl Wolken zusammen, die sich aber bald wieder zerstreuten. Das Thermometer zeigte Morgens 14 Grad Reaumur, Mittags 21 Grad Reaumur. Das Barometer war Vormittags auf 764 Mm. gestiegen, fiel aber bis Abends wieder auf 762 Mm. Ein Gebiet hohen Luftdrucks (765) ist im nordwestlichen, ein anderes (762—763) im südöstlichen Theile des Kontinents, zwischen ihnen zieht sich eine Depression (759) von Rußland bis nach Italien. In Ungarn ist bei nördlichen und südöstlichen schwachen Winden die Temperatur gestiegen, der Luftdruck ist im Südosten gefallen. Das Wetter ist im Westen veränderlich wie und da mit Gewitterregen, zeitweise sonnig, im Osten heiter, trocken. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist abwechselnd sonniges und trübes, warmes Wetter mit lokalen Regnen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter; Gewitter waren in Trencsin und Agram; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Dedenburg 9, Trencsin 21, Schemnitz 13, Késmark 4, Neu-Schmecs 10, Agram 9 Mm. — Barometer in Budapest: bei Tag 4, bei Nacht 0.

Ministerpräsident Koloman Tisza ist gestern zum Konvent des reformirten Kirchendistrikts jenseits der Donau in Komorn eingetroffen. Zu seinem Empfange hatten sich in dem mit Fahnen geschmückten Szömer Bahnhofs die Vertreter des Komitats und des Kirchendistrikts eingefunden. Nach der Begrüßungsrede fuhr der Ministerpräsident in einem prächtigen Vierer-gepann unter Böllerschüssen in die Stadt, deren Bevölkerung den Regierungschef lebhaft akklamierte. Der Ministerpräsident wird nach seiner Rückkehr aus Komorn noch etwa 8—10 Tage in der Hauptstadt verbringen und sich dann auf 3—4 Wochen nach Gieß begeben. In der ersten Hälfte des Monats August kommt er wieder nach Budapest und wird erst am 20. August nach Dstende reisen.

Prinz Friedrich August von Sachsen ist heute Vormittags aus Mehadia in der Hauptstadt angelangt und hat im Hotel „Königin von England“ Absteigequartier genommen.

Peter und Paul. Wer Sinn für das süße Nichtsthun hat, was sicherlich flug genug, den heutigen Montag mit dem tiefsten Blau zu koloriren und auf die Sonntagsruhe, ohne Unterbrechung durch schnelle Arbeit, das fröhliche Fest von Peter und Paul folgen zu lassen. Der Monat Juni hat die ruhebedürftige Menschheit in seinen Schutz genommen und ihr eine Fülle von Feiertagen gegönnt: 4 Sonntage, 3 Einzel-feiertage und die Pfingsten, zusammen 9 von den 30 Tagen des Monats, da ist man wohl trainirt und bereitet sich mit umso größerer Wohlthat auf den letzten Feiertag im Juni vor, als der Juli — trotz seiner 31 Tage — keinen einzigen Feiertag bringt. Also hoch Peter und Paul! Der Tag ist ja von jeher in Ungarn von größter Bedeutung, da schon am nächsten Morgen nach dem Feste die Ernte beginnt. Die Bursche und Mädchen, die noch am Abend feurig den Csárdás tanzen und jauchzend die hochaufschäumenden Rhythmen mitsingen, ziehen beim ersten Morgenstrahl mit blinkenden Sensen und Sichel ins Feld hinaus, um die goldene Saat zu schneiden und den reichen Segen der Fluren einzuharben. Wer je einen solchen Erntebeginn mitangesehen, dem prägt das feierliche Bild sich tief ins Gedächtniß. In der Natur ist's kirchenthum, kein Lütchen mag sich regen; von den Bäumen, die am Feldestrand stehen, erschallen die ersten Laute der

berg, nahm die Werthpapiere vom Tische und entfernte sich, die Thüre heftig hinter sich zuschlagend. Die Aufregung, welche sich Wolfram's während der Anwesenheit des Barons für einige Minuten bemächtigt hatte, war nach dessen Entfernung wieder geschwunden. Er dachte an die gestrige Szene mit Leontine und lächelte. Das Mädchen liebte ihn und keine Macht der Erde konnte sie ihm entreißen. Er war glücklich und heiter und eilte beim Anbruch des Abends voll der seligsten Gedanken zu Leontine. Leontine war allein in ihrem Zimmer. Sie kam ihm mit gewinnendem Lächeln entgegen und reichte ihm ihre beiden Hände hin. „Es ist hübsch von Ihnen, daß Sie heute wieder zu uns kommen“, sagte sie zu ihm. „Kapa hat Ihnen eigentlich noch nicht einmal recht gedankt. Kommen Sie, lieber Doktor.“ Im Augenblicke befand er sich mit ihr im Salon, wo der Oberst und Baron Nieding nebeneinander im Fenster saßen. „Lieber Doktor, erlauben Sie mir, daß ich Ihnen Herrn von Nieding heute nochmals vorstelle“, sagte Leontine, „heute jedoch als meinen Verlobten.“

„Leontine!“ schrie Wolfram auf, so krampfhaft, daß es seinen ganzen Körper wie im Fieber schüttelte.

„Was soll's?“ fragten Leontine und Nieding erschreckt.

Wolfram vermochte nicht zu sprechen. Er war bleich wie ein Todter, seine Augen waren aus ihren Höhlen getreten, Schaum lag auf seinen Lippen. „Und gestern, gestern?“ stieß er nach einer Weile hervor.

„Gestern dankte ich Ihnen für die Mühe, welche Sie sich für uns gegeben“, erwiderte Leontine vollkommen ruhig.

Er wußte nicht, wie er aus dem Hause gekommen. Er stand noch lange Zeit auf der Straße an die Mauer gelehnt und schwankte dann wie ein Trunkener fort. In seinem Busen fühlte er einen rasenden Schmerz, sein Herz zuckte und hämmerte, als ob es mit glühenden Zangen gefoltert würde und in seinem Gehirne wühlte es ohne Unterlaß, wühlte es, als ob er wahnsinnig wäre. . . . Da schoß er sich eine Kugel in den Kopf.

Max Viola.

erwachenden Vögel und herrlicher Purpur überzieht die ganze Landschaft. In Reich und Glied stehen die Schnitter, ein schwermüthiges Lied erschallt, die Senen werden hoch geschwungen und blinken im Glanze der ersten Sonnenstrahlen, die schlanken Halme sinken zu Boden und bald blüht uns statt des wogenden Saatenmeeres das kahle Stoppelfeld entgegen. Aber bevor man an diese ernste Arbeit geht, holt man noch einmal tief Athem und benützt den günstigen Anlaß, den das auf St. Peter und Paul fallende Altosner Kirchenfest bietet, sich dort bei einer Flasche edlen Nebenjaßes, wie ihn gar mancher Keller des edlen Aquincum birgt, gütlich zu thun. Hoffentlich ist dem morgigen Festtage und, was noch weit wichtiger, der bevorstehenden Ernte günstiges Wetter beschieden.

Die Schlußfeier des Schuljahres am hiesigen evangelischen Gymnasium N. R. hat heute in Anwesenheit der Schuljugend, der Professoren und einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft stattgefunden. Die Rechenschaftsrede des Direktors Professor Böhm, die Nennung derjenigen Schüler, die durch Fleiß und Leistungen sich besonders ausgezeichnet haben und die Verteilung von Prämien an die tüchtigsten Burschen bildeten den Abschluß des Schuljahres, dessen in der verfloffenen Woche beendete Prüfungen aus den einzelnen Unterrichtsgegenständen schon glänzend bewiesen hatten, wie gründlich und erfolgreich und in welcher patriotischem Geiste an dieser, seit Jahren als ausgezeichnet anerkannten Schule für die wissenschaftliche Bildung der heranwachsenden jungen Generation gesorgt wird. Mit voller Anerkennung und wärmstem Danknahmen Eltern und Schüler nach der Schlußfeier von den Professoren Abschied. Mit nicht geringerer Befriedigung als das Gymnasium, kann auch die für Knaben und Mädchen je vierklassige evangelische Clementarschule, sowie die vorläufig bloß zwei Mädchenklassen umfassende Bürgerschule auf das verfloffene Schuljahr zurückblicken. Die ebenfalls mit der vorigen Woche beendeten Prüfungen dieser zehn, unter der Leitung des Direktors Falway stehenden Klassen rechtefertigten neuerdings die allgemeine Anerkennung, deren sich diese Schule seit lange in den weitesten Kreisen mit Recht erfreut. Sowohl in der Elementarschule, wie im Gymnasium wird, wie aus den äußerst günstigen Prüfungsergebnissen ersichtlich war, das Hauptgewicht darauf gelegt, daß die Schüler, ohne Vernachlässigung der Uebung des Gedächtnisses, ihrem von Jahr zu Jahr sich erweiternden Wissenskreis entsprechend denken und urtheilen lernen. Nun sind für Lehrer und Schüler die wohlverdienten Tage der Erholung angebrochen.

Tollwuth-Impfungen in Wien. Aus Wien wird gemeldet: Der heutige Tag wird in der Geschichte des Wiener allgemeinen Krankenhauses sicherlich ein denkwürdiger bleiben, denn heute wurden daselbst, und zwar auf der Klinik des Professors Albert, die ersten Präventiv-Impfungen außerhalb Paris von dem Operateur Dr. Ullmann vorgenommen. Auf der genannten Klinik versammelten sich der Direktor des Krankenhauses, Professor Dr. Hofmann, viele Professoren und Aerzte. Professor Albert hielt einen kurzen Vortrag über das Wesen und Verfahren der Präventiv-Impfung, dann wurden die Impfungen von Dr. Ullmann, welcher bekanntlich in Paris bei Pasteur das neue Verfahren durch längere Zeit studirt hat, an vierzehn von wüthenden Thieren gebissenen Personen vorgenommen. Es waren drei Frauen und eine von wüthenden Hunden gebissen worden, und eine von einem wüthenden Schwein verletzete Frau zu impfen. Die Verwundeten gehören niederen Ständen an und rekrutiren sich aus Galizien, Siebenbürgen, Böhmen (Muffig), Mähren, Steiermark (Graz). Die Verletzungen befanden sich zumeist an den Armen, Händen und im Gesichte; einige Verletzungen waren noch frisch. Die Injektion wurde bei Allen, ebenso wie bei Pasteur, in der Bauchgegend vorgenommen. Der Impfstoff rührt von Kaninchen her. Diese Impfungen werden nun durch zehn Tage täglich Vormittags von 11 Uhr ab auf der Klinik des Professors Albert fortgesetzt werden.

Säbelduell mit tödtlichem Ausgang. Aus Leutschau wird uns geschrieben: Einer der beliebtesten Offiziere des Infanterie-Regiments Nr. 34, Lieutenant Petróczy, fand Samstag, den 26. d., 4 Uhr Nachmittags, in einem Säbelduell mit einem anderen Offizier desselben Regiments, Lieutenant Bräuer, seinen Tod und verschied am Kampfplatze. In Leutschau herrscht sowohl unter dem Militär, wie auch in der Civilbevölkerung darob die größte Aufregung und bildet dieser Zwischenfall das Tagesgespräch. Lieutenant Petróczy, welcher einer geachteten und begüterten Zipser Familie angehörte, diente früher im Regimente als einjährig-Freiwilliger auf eigene Kosten. Nachdem er die Reserveoffiziersprüfung abgelegt hatte, ließ er sich aktivieren und er erhielt seine Eintheilung beim Regimente in Leutschau, wo er sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreute. Vor kurzer Zeit entspann sich zwischen ihm und dem Lieutenant Bräuer angeblich wegen einer Liebesangelegenheit ein Streit, welcher mit einer Herausforderung von Seite des Lieutenants Petróczy endete. Am 26. d. fand nun der Zweikampf statt, wobei dieser beliebte Offizier sein Leben einbüßte. Lieutenant Bräuer zerschchnitt ihm mit einem Hieb den Brustkorb, verletzte die Lunge und das Herz seines Gegners, so daß der Unglückliche todt zusammenstürzte. Die Familie dieses jungen und vielversprechenden Offiziers ist untröstlich über den schweren Verlust, welcher sie getroffen hat, aber auch das gesammte Offizierskorps empfindet schmerzhaft den jähen Tod eines geschätzten Kameraden. Der Sieger in diesem unglücklichen Duell, Lieutenant Bräuer, ist

nach Kaschau gereist, um dem Korpskommando über diesen Vorfall persönlich die Meldung zu erstatten.

* Ueber das norddeutsche Derby wird aus Hamburg telegraphirt:

Nachdem die beiden ersten Favorits Oesterreich-Ungarns („Fenek“ und „Buck-a-Boo“) niedergebrosen waren, ist das größte Zuchtkrennen Deutschlands endlich einmal wieder von einem deutschen Pferde gewonnen worden.

* Unterbliebene Ausflüge. Die Studienreise, die der ungarische Ingenieur- und Architektenverein behufs Besichtigung der hervorragendsten technischen Werke in Russland dahin geplant, unterbleibt, da von der Verwaltung einer der größten russischen Eisenbahnen in Betreff der erhofften Fahrpreis-Begünstigung ein abschlägiger Bescheid gekommen ist.

* Postraub. Aus Tolna wird uns unterm 27. d. geschrieben: Heute Nachts wurde die hiesige Post ausgeraubt. Die Räuber drangen von dem Probst'schen Garten aus in den Hofraum, sprengten die Thüre und nahmen die eiserne Kasse, in welcher sich über 400 fl. baares Geld, Postrequisiten und mehrere Pakete befanden, auf demselben Wege mit sich.

* Todesfall. Der Oberrabbiner der hiesigen orth. isr. Gemeinde Herr Joachim Schreiber ist heute Nachts nach kurzem schweren Leiden im 64. Lebensjahre verstorben. Der Verstorbene war als ausgezeichneter Kanzleibeamter und Talmudist in jüdisch-orthodoxen Kreisen wohlbekannt und hochgeachtet.

* „Der Säbel.“ In der Allianzgasse, siebenter Bezirk, ereignete sich heute Nachts ein blutiges Verbrechen. Ein Soldat attackirte ein Mädchen, das vom Geliebten nach Hause begleitet wurde und da er zur Ordnung gerufen wurde, stach er den Geliebten des Mädchens unter Mithilfe von zwei Kameraden auf der Straße nieder.

Der 29-jährige ledige Maurergeselle Franz Blazsek unterhielt sich gestern Abends in Gesellschaft der aus Thurochbels gebürtigen, 25 Jahre alten ledigen Tagelöhnerin Susanne Kmetz in einem Branntweinschank der Allianzgasse. Blazsek lebte schon seit zwei Jahren mit der Kmetz, die im vorigen Jahre auch ein Kind von ihm hatte.

Trottoir niederstürzte, aber gleich wieder aufstand und sich auf Blazsek warf. Nun erhielt er abermals einen solchen Stoß, daß er taumelnd in die Gasse fiel. Die beiden Civilkameraden des Soldaten, die bis dahin unthätig zugeesehen hatten, stürzten sich auf Blazsek, schlugen ihn mit den Fäusten nieder und rissen ihm die Kleider vom Leibe.

Ueber den Fall wurde sowohl der inspektionirende Untersuchungsrichter Czaran, als auch das Platzkommando noch im Laufe der Nacht verständigt. Die Kmetz wurde bei Tagesanbruch verhört. Sie gibt an, daß der Mörder ihres Geliebten ein Infanterist — den Aufschügen nach vom 32. Regiment — gewesen ist.

Die polizeilichen Recherchen sind von Erfolg begleitet gewesen. Stadthauptmann Szarnay eruierte die beiden Civilkameraden des Mörders, und zwar den 32-jährigen Wirth Schwanda und den 18-jährigen Ludwig Franzen, Beide in der Deutschen Buchdruckerei beschäftigte Arbeiter. Der Thäter Johann Köcher alias Spacsek dient bei der 15. Compagnie des 32. Infanterie-Regiments in Ofen in der Ferdinands-Kaserne.

* Schulnachricht. Der Central-Fröbel-Frauenverein für Ungarn bot in dieser Woche einem distinguirten Publikum einige genau- und lehrreiche Tage. Es fanden nämlich unter Leitung des Direktors Alexander Betsy und in Anwesenheit der Schulpräsidentin Frau Charlotte Hofszweigg-Saphir am 21., 22. und 23. d. die Schlussprüfungen und unter Leitung des Schulspektors Emerich Betsy am 25. und 26. d. die Befähigungsprüfungen in der vom genannten Verein erhaltenen Kindergärtnerinnen-Präparandie statt.

* Explosion. Heute um viertel 8 Uhr Abends vernahm man in der Gegend der Arany Jánosgasse und der

Gächenthyromenade einen dumpfen, wie von einem Kanonenschuß herrührenden Knall. An der Ecke der Waiznerstraße und der Kalmángasse, dem deutschen Theater gegenüber, war eine Explosion erfolgt. Vor dem Leopold Kálnánschen Branntweinschank war ein leeres Spiritusfaß gestanden. Ein Sohn des Geschäftsinhabers und dessen Kamerad hatten bei demselben gespielt und waren auf die Idee gekommen, zu untersuchen, ob die Spiritusreste im Innern des Faßes noch brennen.

* Der Lithograph Emerich Makránsky, den der Geolog Dr. Julius Halaváts in seiner Aufregung angeschossen hat, hat Samstag das Nothspital, wo er auf der Abtheilung des Universitätsprofessors Dr. Emerich Navrátil gelegen war, Dank der Geschicklichkeit des Letzteren bereits vollständig genesen verlassen.

* Ermordung einer ganzen Familie. Aus Bukurest wird dem „N.“ geschrieben: Ein in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag begangenes furchtbares Verbrechen hat die gesammte Bevölkerung unserer Stadt in eine hochgradige Aufregung versetzt. Eine aus Vater, Mutter und vier Kindern bestehende Familie ist von verrückter Mörderhand in entsetzlicher Weise förmlich abgeschlachtet und ihrer Habe beraubt worden.

Der in einem Hause einer der frequentesten Straßen, der Calea Mokşilor, mit seiner Frau, fünf Kindern im Alter von 16 Monaten bis zu 14 Jahren und einem Diener, Namens Nikolae, wohnhafte Russe Halowanoff galt bei seiner Nachbarheit als ein wohlhabender Mann. Am Donnerstag Abends hatten sich die Eltern mit ihren kleineren vier Kindern im gemeinsamen Wohn- und Schlafzimmer zur Ruhe begeben, während der ältere Sohn, ein Knabe von 14 Jahren, mit dem Diener Nikolae, einem von seinem Vater aus Warmherzigkeit ins Haus genommenen russischen Landsmann, in einer zugleich als Verkaufsladen dienenden Kammer schlief.

* Tödlicher Sturz. Der Maurergeselle Ferdinand Geißler stürzte heute an der Ecke der Ferlhunggasse und Steinweggasse von einem Hängegerüst so unglücklich herab, daß er das Genick brach und bald darauf während des Transportes ins Nothspital verstarb.

* Durch Giftschwämme getödtet. In der Gemeinde Ujlak (Balaer Komitat) ist am 11. d. die ganze Familie des Landmannes Jozsef Horváth nach dem Genuß giftiger Schwämme erkrankt; seine beiden Kinder, ein zwölfjähriges Mädchen und ein siebenjähriger Knabe, starben gleich am folgenden Tage und Horváth drei Tage später, nachdem er jede ärztliche Hilfe rundweg abgelehnt; Horváth's Frau, welche das ihr verabreichte Gegenmittel einnahm und sich auch sonst den Anordnungen des Arztes fügte, konnte gettet werden und ist bereits der Genesung nahe.

* Der Gatte der Diva. Der Schauspieler Jozsef Szigligeti, dessen Ueberführung auf das Beobachtungszimmer des Nothspitals bereits gemeldet war, ist daselbst in der That als irrjünnig erkannt und mitbin jüngst der Landes-Frenonstalt auf dem Leopoldfeld übergeben worden. Der Unglückliche, dessen Ehe mit Frau Ilka Bálmácsi erst vor einigen Wochen durch die königliche Kurie rechtskräftig aufgelöst worden, ist von dem Wahn befangen, daß seine Frau gestorben sei; er erzählt Jedem, der ihn anspricht, er habe ihre Leiche gesehen und sei auch bei ihrem Begräbniß zugegen gewesen. Die Aerzte halten seinen Irrsinn für einen heilbaren.

* Selbstmörder. Die 60 Jahre alte Tagelöhnerin Barbara Friedrich hat sich gestern im Stadtmierhof mittelst Laugenessenz vergiftet und gab während des Transportes nach dem Spital den Geist auf. Ein beschäftigungsloser Mann, Namens Julius Adolf Schwara,

wollte sich gestern Nachmittags aus Verzweiflung ob seiner Nothlage mittelst eines Messers den Bauch aufschneiden, doch brachte er sich nur eine geringfügige Verletzung bei.

* Das Telephon im Dienste der Gauner. Wir werden erlucht, mitzutheilen, daß die Gesellschaft telephonisch nur ein einziges Mal betrogen wurde;

* Vorfetphen. Die Originale sterben nie aus, sagt Lady Soundso. Aber wie entstehen neue, die an die Stelle der vom Schauplatz ihrer auffälligen Persönlichkeit abgetretenen Exemplare treten?

Theater, Kunst und Literatur.

* In der Christinenstädter Arena gelangt am 30. d. die Operette der Gräfin Donnel „A Férfgyűlölk“ („Die Männerfeindinnen“) zur Aufführung.

* Die Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz August Trefort's ihre letzte Plenarversammlung vor den Ferien.

* Kirchenmusik. Am Peter- und Paulstage gelangt um 10 Uhr Vormittags in der Innerstädter Pfarrkirche unter Leitung Alois Fischinger's Haydn's Baur-

Messe zur Aufführung mit dem Bona Deus-Graduale (Terzett) von Johann Langer für zwei Sopran und ein Alt, welches von den Damen Vincze, Defeny und Kovátsfi gelungen wird.

* Fräulein Victorine Bartolucci, das frühere Mitglied unserer Oper, wird sich am 4. September in Ferrara mit dem Budapester Architekten Bela Pártos vermählen.

Gerichtshalle.

Budapest, 28. Juni. (Falsche Zahnärzte.) Die Leser erinnern sich noch der Verhandlung gegen ein Duzend Zahnärzte, welche am 17. April d. J. wegen des Vergehens nach §. 92: „Unbefugte Ausübung der Zahnheilkunde“ vor dem Richter Gajzágó beim 4.—10. Strafbezirksgerichte stattfand und vertagt wurde.

(Der neue Vizepräsident) des Budapester Gerichtshofes, Franz Székács, legte heute in der Plenaritzung den Amtseid im großen Rathssaale ab.

und richtet sich gegen alle vier Beschuldigten: Tamár Witwe Gazdag, Terneh und Molnár. Der Antrag wird erst nach mehreren Tagen dem Strafgericht übermittelt.

(Die Mörder Emerich Gazdag's.) Der Antragsantrag in der Strafsache gegen Alois Tamár und Genossen ist heute bei der Staatsanwaltschaft fertig gestellt worden.

(Zur Affaire Bégh.) Ignaz Bégh hat neulich eine Eingabe beim Strafgerichte eingereicht, in welcher er das Ansuchen stellt, gegen eine hochangestellte und allgemein geachtete Persönlichkeit belassende Daten zu sammeln.

(Ein fideles Gefängniß.) Samstag fällt der Gerichtshof in B. Gharat das Urtheil gegen die des Falschmüzens angeklagten Sträflinge, und wurde bloß Andreas Felix zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(Affaire Zupánky.) Gegen den Anklagebeschluß, welcher dieser Tage dem Paul Zupánky nach der Strafanstalt Capo d'Istria zugesandt wurde, hat dessen Verteidiger die Berufung an die kön. Tafel angemeldet.

(Die Marmaros-Affaire.) Bekanntlich war einer der Marmaroser Abgeordneten vor Kurzem dem Abgeordneten Otto Hermann im Hause vor, daß er in Marmaros-Sziget mit einem ungeliebten Individuum, Namens Michael Andrusák, verkehrt habe.

Offener Sprechsaal. Zu der heißen Jahreszeit stellen sich durch Diätfehler sehr häufig Störungen in den Verdauungsorganen (Verstopfung mit Blutanbrand, Herzklopfen, Kopfschmerzen etc.) ein und soll man in solchen Fällen durch rasche Anwendung eines guten Hausmittels, wie es bekanntlich die Apotheker Brandt's Schweizerpillen sind, anderen Leiden vorbeugen.

Schwarzenberg Fanny, Gere Antal, Ozora, jegyesek.

Hirschhorn Regina, Szekesfehervar, Grün Dezső, Budapest, jegyesek. 11466

Promessen auf WIENER LOSE für die Ziehung am 1. Juli d. J. Haupttreffer fl. 200,000, 20,000 ö. W. XII. Staats-Wohltätigkeits-Lose Haupttreffer fl. 60,000, fl. 15,000 ö. W. M. LUEFF, Waiknergasse 28.

Erklärung! In letzterer Zeit wurden aus Geschäftsneid entspringende verchiedene übelwollende Gerüchte bezüglich meiner Person in Umlauf gesetzt.

Das einstöckige Haus, innere Stadt, Sticker-gasse Nr. 4. Wegen Raumangel gebe ich die bis jetzt Elisabeth-platz Nr. 7, innehabenden Geschäftslotatitäten auf, und überjedele am 1. August 1886 mit meinem en gros und en détail Papiergeschäfte in die weit größeren Lotatitäten Elisabethplatz Nr. 19. Carl Louis Posner, f. u. Postreferent.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Pester ungar. Kommerzialbank

gibt anlässlich der eintretenden Reise-Saison bekannt, daß ihre Depozitenabtheilung sowohl

Werthpapiere,

als auch in Kisten oder Koffer verpackt

Silbergeräthe und Pretiosen

gegen Entrichtung einer mäßigen Gebühr in Verwahrung nimmt.

Auf Wunsch des Depozenten besorgt die Bank auch das Inkasso der nach den hinterlegten Effekten fälligen Coupons, sowie des verlostten Titres.

14464

Die Direktion.

Advertisement for Rohitsch-Sauerbrunn mineral water, featuring a logo with 'Styria-Quelle' and 'Saison Mai-October'.

Telegramme.

München, 28. Juni. Die Eidesleistung des Prinzregenten wurde heute dem Programm gemäß im Thronsaal des königlichen Palastes vollzogen.

Paris, 28. Juni. Der „Gaulois“ meldet: „Das Manifest des Grafen von Paris wurde gestern in den Provinzstädten affiziert und in Millionen auf dem Lande verbreitet.“

London, 28. Juni. Hiesige Blätter sprechen von der Möglichkeit eines russisch-türkischen Konfliktes wegen der bulgarischen Frage.

Warschau, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Nachdem die Fortifikationen in Warschau renovirt und erweitert worden sind, wird gegenwärtig an der Verbollständigung der Fortifikationen bei Modlin gearbeitet.

Kasernen für die dort einzurichtenden neuen Garnisonen im Zuge. Es heißt, daß auf dieser Linie (bei Zulin) ein befestigtes Lager errichtet werden wird.

Bukarest, 28. Juni. Die Parlamentssession wurde geschlossen. Man spricht von demnächst anzubahnenden Verhandlungen, um im Herbst zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien bezüglich der handelspolitischen Beziehungen ein Arrangement zu treffen.

Belgrad, 28. Juni. Die Zeitungsnachrichten über eine Reise des Königs ins Ausland beruhen auf Kombinationen. Bisher wurden diesbezüglich keinerlei Dispositionen getroffen.

Belgrad, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Polit. Korr.“ Die Nachricht von einem Kampfe zwischen der Räuberbande Soldatovic und einer Gendarmerie-Abtheilung, in dessen Verlaufe 8 Gendarmen getödtet und mehrere verwundet worden wären, entbehrt jeder Begründung.

Santiago, 28. Juni. Der Minister des Inneren, Palmafeda, wurde zum Präsidenten der Republik Chile ernannt.

Breslau, 28. Juni. Die heute abgehaltene Generalversammlung des städtischen Municipalausschusses beschloß über Antrag des Theaterkomites, für die in Aussicht genommenen zehn Vorstellungen des Personals des Budapester Nationaltheaters und der Oper anlässlich der Eröffnung des neuen Theaters vom 20. bis zum letzten September 5000 fl. zu garantiren.

Großbecskerek, 28. Juni. Der Municipal Ausschuss des Torontaler Komitates hielt heute in Angelegenheit der vorgekommenen Ueberschwemmungen unter Vorsitz der Obergespan Hertelendy eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Berlin, 28. Juni. (Schluß.) Papierrente 68.50, 5proz. österr. Papierrente —, Silberrente 69.25, österr. Goldrente 94.50, 5proz. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 65.50, 5proz. ung. Papierrente 76.60.

Frankfurt, 28. Juni. (Abendkour.) Destr. Kreditaktien 225.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 182.87, Karl Ludwigbahn 151.62, Südbahn 98.75, österr. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 85.50, 4 1/2proz. Silberrente —, Still.

Paris, 28. Juni. (Schluß.) 5proz. Rente 83.05, 4 1/2proz. Rente 110.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 468.—, Südbahnaktien 235.—, französische amortisirbare Rente 85.77, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ung. Goldrente 87.—, ungar. Kredit —, Spanier —, 4 1/2proz. Silberrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 541.—, österr. Bodenkredit —, Träge.

Berlin, 28. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juni-Juli Rm. 144.50, per September-Oktober Rm. 147.75, Roggen per Juni-Juli Rm. 127.75, per September-Oktober Rm. 129.25, Hafer per Juni-Juli Rm. 124.75, per September-Oktober Rm. 121.25, Kübböl per Juni Rm. 43.50, per September-Oktober Rm. 43.30, Spiritus per Juni-Juli Rm. 36.60, per August-September Rm. 37.40.

Breslau, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen 15.90, Roggen 13.70, Hafer —, Mehl —, Del 35.20, Spiritus per April —, per Frühjahr —, Mais 13.—.

Paris, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.40, per Juli 21.50, per Juli-August 21.75, per letzten vier Monate 22.60.

Paris, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.40, per Juli 21.50, per Juli-August 21.75, per letzten vier Monate 22.60.

Paris, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.40, per Juli 21.50, per Juli-August 21.75, per letzten vier Monate 22.60.

finster. Eine dreißigtausendköpfige Volksmenge protestirte und ergab sich wüthen Unordnungen. Während Tausende von Personen unter wildem Geschrei aus den Thüren stürzten, zahlreiche Verwundete hinterlassend, drang eine andere tobende Volksmenge ins Innere der Arena, warf Sessel, Bänke, Geräthschaften hinein und zündete dieselbe an.

London, 28. Juni. Der zu Gunsten der „Saint Johns Ambulance Association“ arrangirte ungarische Markt und orientalische Bazar wurde durch die Prinzessin Beatrice und deren Gemahl, den Prinzen Battenberg, heute Nachmittags feierlich eröffnet.

Berlin, 28. Juni. Das Schöffengericht verurtheilte Berndt und Christensen wegen verleumdender Beleidigung des Schutzmannes Thring zu je sechsmonatlichem Gefängniß.

Paris, 28. Juni. General Prinz Murat und sein Sohn wurden als Mitglieder der ehemaligen Regentenfamilien aus den Armecadres gestrichen.

Rom, 28. Juni. In den letzten 24 Stunden sind in Brindisi 19 Erkrankungen und 8 Todesfälle, in Latio 50 Erkrankungen und 9 Todesfälle, in Francavilla 8 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in Sanvito 11 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Erchia 4 Erkrankungen und 1 Todesfall in Folge von Cholera zu verzeichnen.

Berlin, 28. Juni. (Schluß.) Papierrente 68.50, 5proz. österr. Papierrente —, Silberrente 69.25, österr. Goldrente 94.50, 5proz. ung. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 65.50, 5proz. ung. Papierrente 76.60.

Frankfurt, 28. Juni. (Abendkour.) Destr. Kreditaktien 225.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 182.87, Karl Ludwigbahn 151.62, Südbahn 98.75, österr. Goldrente —, 4proz. ung. Goldrente 85.50, 4 1/2proz. Silberrente —, Still.

Paris, 28. Juni. (Schluß.) 5proz. Rente 83.05, 4 1/2proz. Rente 110.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 468.—, Südbahnaktien 235.—, französische amortisirbare Rente 85.77, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ung. Goldrente 87.—, ungar. Kredit —, Spanier —, 4 1/2proz. Silberrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 541.—, österr. Bodenkredit —, Träge.

Berlin, 28. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juni-Juli Rm. 144.50, per September-Oktober Rm. 147.75, Roggen per Juni-Juli Rm. 127.75, per September-Oktober Rm. 129.25, Hafer per Juni-Juli Rm. 124.75, per September-Oktober Rm. 121.25, Kübböl per Juni Rm. 43.50, per September-Oktober Rm. 43.30, Spiritus per Juni-Juli Rm. 36.60, per August-September Rm. 37.40.

Breslau, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen 15.90, Roggen 13.70, Hafer —, Mehl —, Del 35.20, Spiritus per April —, per Frühjahr —, Mais 13.—.

Paris, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.40, per Juli 21.50, per Juli-August 21.75, per letzten vier Monate 22.60.

Paris, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.40, per Juli 21.50, per Juli-August 21.75, per letzten vier Monate 22.60.

Paris, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.40, per Juli 21.50, per Juli-August 21.75, per letzten vier Monate 22.60.

Paris, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.40, per Juli 21.50, per Juli-August 21.75, per letzten vier Monate 22.60.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Juni.

(Prozess Szerenyi-Kutlanya.) In diesem Prozesse hat heute die Kurie auf Appellation des Dr. Alexander Baiz das Urtheil des Borschiedsgerichtes bestätigt, wonach Julius Kohn zur Zahlung von 23,062 fl. Kapital sammt Zinsen, Nebengebühren und Appellationskosten verurtheilt wird.

(Die Central-Wechselstuben-Aktiengesellschaft) hielt heute unter dem Vorfisse des Herrn Emerich Grötschel eine außerordentliche Generalversammlung. Als Schriftführer fungirte Dr. Theodor Löw. Die Generalversammlung genehmigte die von der Direktion gestellten Anträge auf Abänderung der §§. 32 und 33 der Statuten in dem Sinne, daß der Aufsichtsrath aus drei ordentlichen und einem Ersatzmitgliede besteht, daß ferner zur Firmazeichnung die Unterschriften zweier Direktoren oder eines Direktors und eines Prokuristen erforderlich sind. Als Ersatzmann in den Aufsichtsrath wurde Karl Weber gewählt.

(„Azienda“, österreichisch-französische Lebens- und Renten-Versicherungsgesellschaft in Wien.) Unter dem Vorfisse des Präsidenten, Sr. Durchlaucht des Fürsten Konstantin Czartoryski, ist am 12. l. M. die vierte ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft abgehalten worden. Der von dem Direktor, Herrn Dr. J. Klauz, Namens des Verwaltungsrathes erstattete Rechenschaftsbericht konstatiert, daß die Entwicklung des Geschäftes im Jahre 1885 einen weiteren erfreulichen Fortschritt gemacht hat. Es wurden während desselben Versicherungen über 6,987,515 fl. beantragt und Beiträge über 5,234,077 fl. realisiert. Der Versicherungsfond weist im Jahre 1885 eine reine Zunahme von 1,331,949 fl. auf. Der Gesamtversicherungsfond der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 1885 36,971,965 fl. und der Bericht enthält sehr ausführliche statistische Nachweisungen über die Vertheilung desselben, sowie über die Stornobewegung und die Mortalitätsverhältnisse, die sich im abgelaufenen Jahre recht günstig gestaltet haben. Die Prämienentnahme der Gesellschaft betrug im Jahre 1885 793,251 fl. 14 kr. und ist gegen das Vorjahr um 115,123 fl. 95 kr. gestiegen. Die Gesamtentnahmen beliefen sich auf 4,847,214 fl. 38 kr. Trozdem die Auszahlungen aus Versicherungsverträgen sehr bedeutende waren und sich bezüglich der Assoziationszahlungen auf 1,337,184 fl. 42 kr. beliefen, sind die Prämienreserven doch auf 3,744,438 fl. 99 kr., um 158,672 fl. 88 kr. gegenüber dem Vorjahre gestiegen. In den Ausgaben erscheinen auch im Jahre 1885 alle Spejen der Geschäftserwerbung voll eingestellt und zur Gänze abgeschrieben. Die Jahresrechnung pro 1885 schließt mit einem Gewinne von 120,592 fl. 13 kr. und der Verwaltungsrath beantragt, nach Vornahme der statutarischen Abzüge fünf Prozent des Aktienkapitals als Dividende zur Vertheilung zu bringen, 25,000 fl. der Spezialreserve zuzuwenden und 4225 fl. 98 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Versammlung nahm mit Befriedigung die ihr gemachten Mittheilungen zur Kenntniß, ertheilte dem Verwaltungsrathe das Abhonorarium und genehmigte die von demselben beantragte Verwendung des Reingewinnes. Durch letzteren Beschluß erreichen die statutarischen und außerordentlichen Reservenfonds der Gesellschaft die Höhe von zusammen 420,896 fl. 63 kr., so daß dieselben nunmehr bezüglich der Prämien- und Schadenreserven, von ihrem in Vaaren eingezahlten Aktienkapital abgesehen, über einen Deckungsfond von 8,393,630 fl. 38 kr. verfügt.

(„Azienda“, österreichisch-französische Elementar- und Unfall-Versicherungsgesellschaft in Wien.) In der am 12. d. M. unter dem Vorfisse Sr. Durchlaucht des Fürsten Kalitz voninski abgehaltenen dritten ordentlichen Generalversammlung dieser Gesellschaft wurde vom Direktor D. Sienkiewicz der Rechenschaftsbericht pro 1885 erstattet. Demselben zufolge betrug die Prämienentnahme in der Feuerversicherungs-Branche 2,491,205 fl. 10 kr., in der Hagelversicherungs-Branche 593,553 fl. 34 kr., in der Transportversicherungs-Branche 407,994 fl. 61 kr., zusammen jedoch 3,492,753 fl. 44 kr., und influssive der Reserven aus dem Vorjahre 4,572,363 fl. 62 kr. Dieser gegenüber stehen an Ausgaben für Versicherungen, Schäden, Provisionen und Spejen in der Feuerversicherungs-Branche 2,412,777 fl. 39 kr., in der Hagelversicherungs-Branche 565,498 fl. 18 kr., in der Transportversicherungs-Branche 262,566 fl. 87 kr., und für Prämien- und Schadenreserven zusammen 1,079,670 fl. 89 kr., so daß sich ein Operationsgewinn von 120,365 fl. 26 kr. in der Feuerversicherungs-Branche, von 28,858 fl. 32 kr. in der Hagelversicherungs-Branche und von 103,626 fl. 71 kr. in der Transportversicherungs-Branche, daher zusammen von 252,850 fl. 29 kr. ergibt. Hiezu kommen die Erträge der Kapitalanlagen per 66,442 fl. 40 kr., der Kursgewinn an Effekten und Valuten per 22,737 fl. 74 kr., so daß zuzüglich des Gewinnübertrages aus dem Vorjahre per 1653 fl. 91 kr. der Brutto-Gesamtgewinn pro 1885 343,684 fl. 34 kr. beträgt. Nach Abzug der Verwaltungskosten per 159,690 fl. 10 kr. und der Abschreibungen per 4346 fl. 62 kr. resultirt ein Reingewinn von 179,647 fl. 62 kr. Der Verwaltungsrath schlägt vor, von diesem Gewinne nach Abzug der statutarischen Dotirungen eine Dividende von 8 Prozent zu vertheilen; von dem John verbleibenden Reste den Betrag von 45,000 fl. dem Spezialreservefonds zuzuwenden und 4040 fl. 48 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Versammlung nahm mit Befriedigung die ihr gemachten Mittheilungen zur Kenntniß, ertheilte dem Verwaltungsrathe das Abhonorarium und genehmigte die von demselben beantragte Verwendung des Reingewinnes. Die Reserven der Gesellschaft stellen sich per Ende Dezember 1885 auf 744,793 fl. 27 kr. für laufende Versicherungen gegenüber von 697,819 fl. 52 kr. pro 1884, auf 334,877 fl. 62 kr. für schwebende Schäden gegen 382,790 fl. 66 kr., auf 20,000 fl. für Steuern gegen 30,300 fl., während der Gewinn-Reservefond 57,417 fl. 76 kr. und der Spezial-Reservefond 85,000 fl. beträgt.

(Preßburger Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben wurden 1305 Stück Mastvieh. Der Markt war sehr lebhaft. Ungarische Waare zu 52 fl. bis 59 fl., deutsche Waare mit 54 fl. bis 60 fl. 50 kr., ausnahmsweise auch 63 fl. gehandelt.

Groß-Beckeret, 28. Juni. Die Groß-Rikind-Gesellschaft hielt heute unter dem Präsidium Ernst Dániel's ihre Generalversammlung. Laut der Betriebsrechnung der Bahn betragen die Jahreseinnahmen 140,526 fl. und die Ausgaben 100,636 fl. Der Betriebsüberschub beträgt daher 39,890 fl., mit dem vorjährigen Gewinnsaldo 41,113 fl. An Stelle des verstorbenen Grafen Guido Karácsonyi wurde Graf Ladislaus Karácsonyi in die Direktion gewählt.

Wien, 28. Juni. (Spiritus.) Heute ist kein Geschäft zu verzeichnen. Prompte Waare notirte unverändert 24 fl. 75 kr., in Rüfers Wahl im Laufe des Monats Juli zu übernehmen ist 25 1/2 fl. Geld.

(Wiener Fruchtbörse vom 28. Juni.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Juni-Weizen 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 25 kr., Herbst-Weizen von 7 fl. 80 kr. bis 7 fl. 85 kr., Juni-Roggen von 5 fl. 85 kr. bis 5 fl. 90 kr., Herbst-Roggen von 6 fl. 55 kr. bis 6 fl. 60 kr., Juni-Mais von 5 fl. 45 kr. bis 5 fl. 50 kr., Juni-Juli-Mais von 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 45 kr., Juli-August-Mais von 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 45 kr., August-September von 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 55 kr., September-Oktober von 5 fl. 60 kr. bis 5 fl. 65 kr., Juni-Hafer von 6 fl. 43 kr. bis 6 fl. 48 kr., Herbsthafer von 6 fl. 43 kr. bis 6 fl. 48 kr., Kohlschrot per August-September von 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 40 kr., per September-Oktober von 10 fl. 35 kr. bis 10 fl. 45 kr.

Steinbruch, 28. Juni. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorknienhändlerhalle.) Das Geschäft ist fest. Es notirten: Ungar. schwere alte von — bis — kr., junge schwere von 44 fr. bis 45 fr., mittlere von 44 bis 45 fr., leichte von 45 fr. bis 46 fr., Bawernmaare, schwere von 43 fr. bis 43 1/2 fr., mittlere von 43 fr. bis 43 1/2 fr., leichte von 44 bis 45 fr., rumänische, Bawerner schwere 43 bis 43 1/2 fr., mittlere 43 bis 43 1/2 fr., leichte 43 1/2 bis 44 fr., Stacheln, schwere — bis — kr., leichte — bis — kr., leichte — bis — kr. transito, alte schwere — bis — kr., mittlere — bis — kr. transito, perbische, schwere 44 bis 44 fr., transito, mittlere 44 bis 45 fr., transito, leichte 44 fr. bis 45 fr. transito. Einjährige Futterweine, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijähr. Eichel — fr. bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 28. Juni.) (Privat-Telegramm.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 763 Stück ungarische, 1670 Stück galizische und 1011 Stück deutsche, zusammen 3444 Stück Ochsen, worunter sich 997 Stück Veulvieh befanden. Bei sehr lebhaftem Geschäftes gewann Primamaare 1 fl., Mittelorten profitirten 1 fl. bis 2 fl. per Meterzentner. Es notirten: Ungarische Mastochsen von 52 fl. bis 58 fl. 50 kr., galizische Mastochsen von 52 fl. bis 58 fl., deutsche Mastochsen von 54 fl. bis 62 fl., Stiere und Kühe von 44 fl. bis 55 fl. per Meterzentner Schlachtgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

(Wiener Vorknienhändlermarkt vom 28. Juni.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 6664 Stück angemeldet und hievon zu Beginn 2283 Stück polnische und 3675 Stück ungarischer Race, zusammen 5958 Stück, aufgetrieben. In Folge des stärksten Auftriebes war das Geschäft flauer und konnten vorwöchentliche Preise kaum gehandelt werden. Man bezahlte: Primamaare mit 39 1/2 bis 40 1/2 kr., sehr Weniges mit 41 kr., Mittelwaare von 38 bis 40 kr. und leichtere Waare von 35 bis 37 kr., Jungschweine wurden mit 39 bis 44 kr. per Kilogramm lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer gehandelt.

Paris (La Billeterie), 24. Juni. (Schafmarkt.) Aufgetrieben waren 23,127 Stück Schafe, darunter 1968 Stück ungarischer Provenienz. Bei flauer Tendenz zahlte man im Allgemeinen für Schafe 65 bis 95 Centimes, speziell für ungarische Schafe 80 bis 82 Centimes per halbes Kilogramm oder 48 bis 66 Francs per Paar.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengesellschaft. Der Börsenverkehr war heute ganz geringfügig, doch bleibt die Stimmung, namentlich für Renten, fest, auch Eskomptebankaktien waren gefragt. In Lokalpapieren war fast kein Geschäft.

Wormittags hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 279.90 und 280.25, ungarische Goldrente per 15. Juli zu 106.35 bis 106.47 1/2, ungarische Papierrente per 15. Juli zu 94.80, bis 94.82 1/2, Eskomptebank zu 92.35 bis 92.40 gemacht.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 280.20 und 280.—, blieben 280.10 G., ungarische Kreditaktien 286 G., ungarische Eskompte und Wechselbank zu 92.50 bis 92 7/8 geschlossen, blieben 92.75 G., ungarische Goldrente zu 106.47 1/2 bis 106.45 gemacht, blieb 106.45 G., per 15. Juli 106.45 G., ungarische Papierrente per 15. Juli zu 94.85 bis 94.87 1/2 geschlossen, blieb per 15. Juli zu 94.85 G., Döbahu l. Emijon zu 160.30 gemacht. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: ungarische Affektur zu 30.20, Foncière zu 67—66 1/2, Frankfurter zu 212, 5/2prozentige ungarische Hypothekendarlehenpfandbriefe zu 101.10, 4prozentige Hypotheken-Premienobligationen zu 103.40. Devisen und Valuten behauptet, Zwanzig-Francs-Stücke 9.97 bis 10.—, Reichsmark 61.90 bis 62.05, London 126.10 bis 126.40.

Das Prämiengeschäft war unbedeutend. Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 5 fl. 50 kr. bis 2 fl., per acht Tage 4 fl. 50 kr. bis 5 fl., 50 kr., per einen Monat 9 fl. bis 10 fl.

An der Nachbörse wurden österr. Kreditaktien mit 279.80 bis 279.90, vierprozentige ungarische Goldrente mit 106.50 bis 106.52 1/2 gemacht.

Die Abendbörse war fast geschäftslos; österreichische Kreditaktien mit 279.80, vierprozentige ungarische Goldrente mit 106.50, fünfprozentige Papierrente mit 94.82 1/2, Hypothekendarlehen mit 128.75, Eskomptebank mit 92 1/2 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft beschränkt; bei matter Tendenz wurden nur 10,000 Mtr. umgesetzt, welche 5 kr.

billiger abgegeben werden mußten. Roggen und Gerste billiger offerirt, Hafer und Mais unverändert ruhig. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 300 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 30 kr., 700 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 25 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 205 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 25 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 80 kr., 100 Mtr. 78.3 R. zu 8 fl. 20 fr., 700 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 10 kr., 300 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 20 fr., 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 15 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 10 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 15 kr., 400 Mtr. 77.3 R. zu 7 fl. 90 kr., 200 Mtr. 76.8 R. zu 8 fl., 100 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 80 kr., 400 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 22 1/2 kr., Alles per 3 Monate. — Maroser: 2500 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 25 kr. per drei Monate. — Bácskaer: 500 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 20 fr., 1800 Mtr. 75.8 R. zu 7 fl. 85 fr. Beides per drei Monate. Banater 200 Mtr. 77.5 R. per drei Monate.

Mais: 800 Mtr. 5 fl. 15 kr. per Kasse. Roggen: 100 Mtr. 5 fl. 95 kr. per Kasse. Termine wurden schwach verkehrt. Gehandelt wurde Vormittags: Herbstweizen zu 7 fl. 53 kr., 7 fl. 54 kr., 7 fl. 50 kr. und 7 fl. 51 kr., Mais per Juli-August zu 5 fl. 11 kr., 5 fl. 16 kr. und 5 fl. 13 kr. Herbsthafer zu 5 fl. 95 kr. bis 5 fl. 91 kr. Kohlschrot zu 10 fl. Nachmittags wurde Herbstweizen mit 7 fl. 51 kr. und 7 fl. 52 kr., Mais, per Juli-August mit 5 fl. 12 kr. und 5 fl. 13 kr. geschlossen.

In Produkten schwacher Verkehr. Fettwaare ruhig. Schweinefett, Stadtwaare sammt Gebinde zu 50 fl. bis 50 fl. 50 kr., Pflanzenruhmig, serbische, 1884er ein Posten zu 7 fl. 14 kr. geschlossen. Ledwar flavonischer per September-Oktober zu 15 fl. 50 fr. gemacht, blieb 15 fl. 50 fr. bis 15 fl. 75 fr. Banater per September-Oktober 15 fl. 75 fr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Qual.', 'Theiß', 'Pester Boden', 'Weißburger', 'Bácskaer', 'Nordungarischer'. Rows list various grades of wheat and their prices in fl. and kr.

Table with columns for 'Roggen', 'Gerste', 'Futter', 'Brenner', 'Brauere', 'Hafer', 'Mais', 'Banater', 'anderer', 'Sirse'. Rows list various types of grain and their prices.

Table with columns for 'Weizen per Herbst', 'Mais per Juni', 'Hafer per Juli-August', 'per Herbst', 'Kohlschrot, per Aug.-Sept.', 'Spiritus', 'Preßhefenmaare', 'Kohlrührer'. Rows list various commodities and their prices.

Wiener Börse vom 28. Juni.

Die Börse eröffnete heute in fester Stimmung, da aus Berlin ein günstiger Verlauf der Ultimo-Liquidation und aus Paris höhere Kurse gemeldet wurden. Später rief jedoch die anhaltende Geschäftslosigkeit und der Rückgang der Staatsbahnaktien eine Abschwächung hervor. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with columns for 'Eisenbahnaktien', 'Goldrente', 'Papierrente', 'Eskomptebank', 'Döbahu', 'Frankfurter', 'Foncière', 'Hypothekendarlehen', 'Münzbank', 'Deutsche Wechsel'. Rows list various financial instruments and their values.

(Privat-Telegramm.)

Table with columns for 'Sicherrente', '1854er Rente', 'Comorenentente', 'Grundrenten', 'Böhm. n.-österr.', 'Bodenkredit-Aktien', 'Eskomptebank', 'Unionbank', 'Frankfurter-Nordbahn', 'Frankfurter-Südbahn', 'Bemberg-Gesernow', 'Norddeutsche', 'Koblenz', 'Pariser Wechsel', 'Schweizer Plätze', '20 Markstücke', 'Russische Imperial', 'Englische Sovereigns', 'Donau-Regul.-Rente', 'Serbenrente'. Rows list various financial instruments and their values.

Nachmittags war die Tendenz ermattet. Es blieben: Oesterreichische Kredit 279.75, ungarische Goldrente 106.52.

Abends: Oesterreichische Kreditaktien 279.70, ungarische Goldrente 106.55.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Ziehung schon am 1. Juli.
Promessen auf
Wiener Kommunal-Lose
 à fl. 2.25 und Stempel.
Haupttreffer
 Gulden
200.000
 österr. Währ.

Bank- und Wechselgeschäft
ARNOLD BRANDL,
 Budapest, v. Dorotheengasse Nr. 5.

Ziehung
 schon am
30. Juni.
 XII. Staats - Wohlthätigkeits - Lose
 à fl. 2.—
 Bei Abnahme von 10 Losen 1 Los gratis.
UNGARISCHE ROTHE KREUZ - LOSE.
 Ziehung am 1. Juli
Haupttreffer fl. 25.000, 15.000, 10.000.
 Genau zum Tagesstufje. 14392

Illustrirte Damen Zeitung

Neues Abonnement.
31. Jahrgang. **Prämiirt Weltausstellung 1876.**
 Preis vierteljährig für Budapest fl. 1.50, mit Postversendung fl. 1.80.
 Die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familien-Zeitung. Alle 14 Tage
 erscheint eine Doppel-Nummer im Umfange von 3-4 Bogen mit vielen Illustrationen.
 Der neue Jahrgang erscheint mit kolorirtem Modebild ohne Preiserhöhung.
 Abonnements nimmt jederzeit die Buchhandlung von

OTTO NAGEL jun.,
 Nationaltheater-Gebäude, Landstraße, Budapest,
 entgegen. Die erste Nummer des neuen Quartals erscheint bereits in einigen Tagen.

Kein gefürchteter Waschttag mehr!

denn mittelst unseren neuesten, alle bisherigen
 übertreffenden

**Wasch- und
 Auswindemaschinen**

kann eine Person die Wäsche eines größeren
 Hausstandes in einigen Stunden, ohne Anstren-
 gung, blendend weiß waschen.

Hauptvortheile: Außergewöhnliche Schonung der Wäsche, 100% Ersparniß
 an Seife, Arbeitskraft, Brennmaterial und Zeit.
 In unserem Depot veranstalten wir jeden **Mittwoch und Samstag, Nachmittags**
 4 Uhr, **Probewaschen**, zu welchem wir das geehrte interessirende Publikum höflich einladen.
 Gleichzeitig empfehlen wir unsere neuesten **eisernen Maschin-Wäschrollen** in
 eleganter Ausführung zu sehr billigen Preisen. — **Illustrirte Preiscurante mit**
 näherer Beschreibung gratis. 11467

Carl Schleinz & Comp.,
 Generalagentur für Ungarn und Nebenländern, Budapest, 8. Bez., Stationsgasse 47.

Rémi's Hotel National
 Budapest, Waitznergasse Nr. 22
 (HOTEL I. RANGES),
 macht die ergebene Anzeige, daß es ganz neu und elegant eingerichte
 wurde. — Reisende erhalten bei längerem Aufenthalte Preis-Nachlässe.
Zimmerpreise von 80 kr. aufwärts.
 Um gefälligen Besuch bittet hochachtungsvoll
Robert Rémi,
 Hotelier.
 14209

NICOLAUS FEHÉR,
 Generalagent der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen,
 empfiehlt die von dieser Fabrik erzeugten und unieren heimischen, speziellen Verhältniß-
 en best angepaßten

**6-, 8- und 10pferdekräftigen
 Dampfdresch-Garnituren**
 neuester Konstruktion,



ferner seine
2-4pferdekräftigen Lokomobilen mit bei uns am besten bewährten Stiffendreschmaschinen,
 Original Mayer Treure, Hollingsworth-Rechen, Parker-Reuter etc. etc.
Bureau, Lager und Reparaturen-Werkstätte:
 Budapest, IX., Uellöerstrasse Nr. 25 (Köztelek).

Spezereihändler.
 Wegen Auflösung des Geschäftes
 ist eine vollständige, nette
 Spezereigeschäfts-Einrichtung,
 d. i.: Ladstellagen, Etageren,
 Pult, Waagen etc. per 1. Au-
 gust wenn gewünscht per 1.
 Juli preiswürdig zu verfaus-
 ten. Adresse in der Exp. 7700

Greislerci
 sammt Branntweinschant, neu
 eingerichtet, auf sehr lebhaftem
 Plage, wird Umstände halber
 ohne jeder Ablösung sofort
 übergeben. Adresse in der Exp.
 7837

Eingesendet.
 Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dantes
 briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die
 neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Er-
 fahrung gepaart verwerthet werden, bestens zu empfehlen

In Dr. LEITNER'S
 seit 43 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt,
 Budapest, Frommelgasse 18, werden geheime, noch so
 veraltete Krankheiten jeder Art, so auch **Mannes-
 schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden,
 Frauenkrankheiten** etc., auch brieflich, gründlich,
 schnell und sicher ohne Folgeleiden geheilt und auf Ver-
 langen Medikamente besorgt.
 Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr
 Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

**Mannes-
 schwäche**

Garnröhrenkranke, Geschwüre
 jeder Art, Hautausschläge,
 Frauenkrankheiten, Kehlkopf-
 leiden heilt gründlich und
 dauernd auch brieflich mit
 diskreter Zufuhrung der Me-
 ditamente

Dr. J. Spitzer,
 a. kaiserl. ottom. Milit.-Arzt,
 ordnirt von 8 Uhr Früh bis
 4 Uhr Nachm. und Abends
 von 7 bis 8 Uhr. Budapest,
 Christophylas Nr. 6,
 2. Stod, an d. Treppe.
 Dasselbst ist zu beziehen das
 berühmte Ref. „Selbsthilfe“.
 Die geschwächte Mannes-
 kraft.“ Preis fl. 2.50.

**Industrielle, Großhänd-
 ler u. Gewerbetreibende**
 werden eingeladen, ihre 12441
Bahn-, Schiff- u. Postnachnahmen
 sofort nach der Aufgabe gegen Vergütung einer ge-
 ringen Provision bei uns zu beheben. Nähere Aus-
 kunft ertheilt die Nachnahmen-Abtheilung der
Pester ungarischen Commerzialbank,
 Dorotheagasse 1, Partterre.

**Hektograph! Verbesserter
 Copirapparat**
Hektograph-Masse
Hektograph-Tinte,
 Brief-, Schriften- und Facturen-Ordner.
 Illustrirte Preiscurante, hektographirte Abbildungen gratis u. franco.
Joseph Lewitus, 13593
 Wien, I., Babenbergerstrasse Nr. 9.
 Depot in Budapest: Carl Louis Poßner, Elisabethpl

K. k. priv.

Riunione Adriatica di Sicurtà
 in Triest.

Die in der am 23. d. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre auf
fl. 55.— österr. Währ. per Aktie
 festgesetzte Dividende für das Jahr 1885 wird gegen Rückgabe des Coupons Nr. 14 bei den in demselben bezeich-
 neten Gesellschafts-Kassen vom 1. Juli an ausbezahlt.
 Die Coupons sind in einer bei den Zahlungsstellen zu beziehenden und von der Partei unterschriebenen
 Konfignation in numerischer Ordnung zu verzeichnen.
 Der Rechenschaftsbericht kann bei denselben Stellen von den P. T. Aktionären in Empfang ge-
 nommen werden.
 Triest, am 24. Juni 1886. **Die Direktion.** 14457
 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

OCCASION.
 Der Ueberrest des Inventars im
„Hotel Europe“
 in Budapest, bestehend aus verschiedenen
 Möbeln, Restaurations- u. Kaffeehaus-Einrichtung
 Tafel- und Glasservice, Küchengeräthschaften,
 Auspfergeschirr, Bettfedern, Betten und Tisch-
 wäsche, persische und andere Teppiche etc. etc. wird
 nur noch kurze Zeit billigt verkauft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünftehnter Jahrgang, Nr. 178

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Dienstag den 29. Juni 1886

Népszínház.
Az ördög pilulái.
Látványos bohóság, énekek, táncok, csál és zenével 3 felv., 15 képben.
Alhert, festő Vidoré
Maglóiro, inasa Ujvári
Sollinos Rónaszéki
Serlinguinos Németh
Babylas Szirmai
Rodriguez Tóth A.
Bernadillo, orvos Kovács
Izabella Fodor Fr.
Bohóság istennője Vári I.
Sára, boszorkány Ebergényiné
Bigaro, borbély Erdői
Marcelina Késmárki M.
Megtalalodott boszorkány Péni I.
Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi szinkór
a Krisztinavárosban.
Toldi Miklós.
Énekes történelmi színmű 3 felv.
Irtó Szigei József,
Első Lajos király Tolnay
Laczn Andre Haday
Redő, főúr Hódász
Özv. Toldi Lőrinczné Lászyne
György) nai Molnár
Miklós) Molnár
Bencze Tolnayné
Margit Némethy
Torna-bíró Gáspár
Karczibíró Gáspár
Buksi, udvari bohóc Zilahy
Bágo, öreg sirásó Vados
Ferkó Gyöngyi
Gerő Nagy Kati
Kezdete 7 órakor.

Sommer-Theater
im Stadtwaldchen.
Gastspiel des Komikers Herrn Karl Blajel.

Die Rechbögel.
Poffe mit Gesang in 4 Akten von J. Horst und Fris Waldau.
1. Akt:
Geheime Reisepläne.
2. Akt:
Auf der Südbahn.
3. Akt:
In Wiener Neustadt.
4. Akt:

Ein Waldfest.
Balthasar Ripfeloch Sr. Blajel
Barbara, f. Frau Fr. Poltsofsky
Marie, d. Tochter Fr. Lanus
Albert Graf Fr. Maiborff
Karl Fröhlich Fr. Ewald
Wenzel Peterkitta Fr. Leuchert
Rosalia Seife Fr. Steffter
Schmalzer Toni Fr. Stanzig
Anton Kohn Fr. Marzell
Melchior Biege
Der Taubenwirth
von Kleinbork
Suzanne Blümel
Sándor Teremtete
Franz Heibinger
Professor Gampel
Crescentia
Ida
Jean, Kommiss
Bertha
Hedwig
Fr. Gottsleben
Fr. Balmore
Fr. Maub
Fr. Ewald
Fr. Kaffa
Fr. Helmer
Fr. Wanden 1
Fr. Waldeemar
Fr. Güder
Fr. Jieborstky

Für Fremde und Hiesige!
Interessante Sehenswürdigkeit
bei Tag, wie auch des Abends.
Japanischer Sommer-Belt-Saal
(Tonhalle, Ecke Karlsring und Karls-gasse).
Decorirt mit orig. japanischen Kuriositäten.
16 Schirm-Zelte. — Täglich Konzert des Tonhallen-Orchesters auf dem großen Musik-Zelte.
Freier Eintritt. Reichhaltiges Buffet.

Steinbrucher alter Bräuhans-Garten.
Sommer-Restoration
Heute, Dienstag, den 29. Juni, sowie jeden Sonn- und Feiertag:

MONSTRE - KONZERT,
verbunden mit Tanzkränzchen,
ausgeführt von der k. k. Militär-Kapelle des 68. Infanterie-Regiments, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters
A. FAULWETTER.
Equipte ungarische und französische Küche. Preise überraschend billig. Prompte Bedienung. Apparte Biere der Steinbrucher Brauerei.
Die Pferdebahn verkehrt bis zum Garten und sind 8 Minuten nach der Stadt zurück.
Um gütigen Zuspruch bittet
Entrée 25 fr. Hochachtungsvoll

LUDWIG VINCZE,
14356 Restaurateur.

Rákos - Palotaer
Park-Lokalitäten.
Heute

Konzert und Tanz-Kränzchen
in den neurenovirten und umgestalteten Lokalitäten, wobei eine beliebte
NATIONAL-MUSIK-KAPELLE
das p. t. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird.
Kommunikation: I. Pferdebahn jede 10 Minuten.
II. Dampfschiff jede halbe Stunde.
III. Bei günstiger Witterung Separat-Vergnügungszug vom österr.-ung. Staatsbahnhof, Ab-fahrt 4 Uhr. Rückfahrt 10 Uhr 10 Minuten, Tour- und Re-tourkarten 2. Kl. 45 fr., 3. Kl. 35 fr.
Für gute Speisen und frische Getränke ist bestens gesorgt.
Um zahlreichen Besuch bittet
3409 Adolf Ott's Wwe, geb. Zartl.

Redouten-Bierhalle.
Mittags-Convort m. 5 Gängen 60 kr.
Abend-Convort mit 3 Gängen 50 kr.
Mit 1 Glas Champagner 10 kr. mehr.

IRONPRINZESSIN 10. erste Ausstellungs-preise
STEFANIEQUELLE
KRONDORFER
SAUERBRUNN
Reinsten alkalischer Säuerling, bestes Tafel- u. Heilwasser.
General-Depot für Ungarn:
Budapest, VI., Waiagnerboulevard 1.

Ignác Aldássy,
Tapeten-Fabrikant,
Budapest, nur Andrássystrasse Nr. 12.
Prämirt auf allen Ausstellungen.
Grösstes Fabriksager von Tapeten und Dekorationen jeden Genres.
Reiche Musterarten für die Provinz auf Wunsch.
Mein alleiniges Fabrikat: Eisenbahn-Wandkarte von Oesterr.-Ungarn, resp. Europa, 4x3 M., placirt in allen Bahnhöfen und ersten Hotels.

VILLA BELLEVUE.
Heute, Grosses 13606
Militär-Konzert
der k. k. Regimentskapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Johannmann.
Anfang 7 Uhr. Entrée 20 kr.
Bei ungünstiger Witterung Streichmusik-Konzert in den Prachtgärten.

Demolierungsarbeiten!
Die Demolirung der auf den Zuderraffinerie-gründen hier befindlichen alten Gebäude wird am 4. August d. J. begonnen.
Unternehmer, welche auf die Erhebung der Demolirungsarbeiten oder auf altes Baumaterial reflektiren, erhalten bis 3. Juli, täglich von 10-12 Uhr Vormittags, Auskunft.
Gustav Petschacher,
Andrássystrasse Nr. 98.

Erste ung. Herrenkleider-Konkurrenz-Halle,
Christophplatz 3.
Einzig in seiner Art, nur zwei Preise
14 und 26 Gulden
unter Garantie. 14420
LEOPOLD KOCH, Christophplatz Nr. 3.

Echte Kräuter-Blutreinigungspillen
(Tiroler Pillen).
Kraft und Eigenschaft:
Diese Pillen, bereitet nur aus den wirksamsten Kräutern und Wurzeln, reinigen das Blut, führen Säure, Schleim und Galle, die meist den Grundstoff schwerer Krankheiten sind, durch den Leib ab. Erwecken wieder Luft zum Essen und Trinken. Vertheilen Blähungen, woraus Rückenweh, Versteimmung des Magens, Schmerzen des Unterleibes, Verstopfung, Verschleimung, Bitterkeit im Munde, Ebel, Erbrechen und vielerlei Beschwerden entstehen.
Sind besonders wirksam gegen Hautausschläge und dergleichen Unreinigkeiten, die von verdorbenen Säften herrühren.
An Gicht und Rheumatismus Leidende werden bei längerem Gebrauche gründlich geheilt.
Kurz: diese blutreinigenden Kräuterpillen sollen in jedem Hause vorräthig gehalten werden, denn sie sind besonders
ein Vorbeugemittel
gegen die vielen Krankheiten, denen der Mensch ausgeleht ist, die meistens von unreinem Blute und Verschleimung herrühren.
1 Schachtel 30 kr. gegen Einjendung des Betrages oder Nachnahme.
Weniger als drei Schachteln können nicht versendet werden.
Bergaether,
Muskeln und Nerven kräftigend. Gegen Gicht und Rheuma. 1 Flasche 50 fr.
Herrn Johann Stenzl, Stadtapotheker in Auffslein, Tirol.
Ihr Bergaether im Vereine mit Ihren Blutreinigungspillen leistete hier, namentlich bei altem, sowie auch chronischem Rheumatismus und Anfangs der Gicht vorzügliche Dienste, die Patienten, die einmal damit versuchten, theilen immer wieder Anderen davon mit. Es waren Fälle, wo sich die Patienten nicht rühren konnten und vor Schmerzen schrien, aber durch Anwendung Ihres Bergaethers und Pillen, in kurzer Zeit genasen. Die, welche diese Mittel einmal kannten, wollten gar nichts Anderes nehmen, warteten lieber 2-3 Tage, wenn mir Ihre Präparate ausgegangen u. die neue Sendung noch nicht eingelaugt war. Ersuche neuerdings um Aether und Pillen.
16. Januar 1885. Dr. Deanino, prakt. Arzt in Heil-Dreifaltigkeit in Wind.-B. bei Marburg.
JOH. STENZL,
Stadt-Apotheker in Auffslein, Tirol.
Depot für Budapest bei Herrn Joseph v. Löröf.

ORPHEUM.
Grosse Feldgasse Nr. 17.
Neue Pantomime! **Frivolity.** Neue Pantomime!
Komische Pantomime von den Gebrüder Leopold.
Auftreten des Imitateurs Mr. Segommer, der Klyphon-Virtuosen Geschwister Florus, des Mons. Changeux mit seinen dressirten Hunden, des Neger-Komikers Mr. Madway, des Wiener Gesangs-komikers Herrn Josef Steid-ler, der französischen Centrique-Comique-Sängerin Mlle. E. Pecart, der engl. Duettisten Sisters Hahn und der vorzüglichsten ungarischen Sängerin Fr. Kun Boriska.
Voraufrige: Am 1. Juli: Erstes Auftreten der Waizer- und Operetten-sängerin Fr. Madel und der Tiroler Sängerin Fr. Marion.

IMPERIAL.
Waiagnerstrasse Nr. 48.
Täglich Künstler - Vorstellung!!
Auftreten der Wiener Original
Goldamseln.
Ferner Auftreten der beliebten Komiker:
Armin, Werner und Skok
sowie aller engagirten Mitglieder.
Kapellmeister Herr S. Rosenzweig. 14399

A. Klemens'
Restauration im Stadtwaldchen.
Heute, Dienstag, den 29. Juni 1886:
Grosses Militär-Konzert
durch die k. k. Regiments-Musik Nr. 23, Baron Döpsner, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn F. JAUDL.
Anfang 4 Uhr. Entrée 20 kr.
Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
Hochachtungsvoll A. Klemens.

Thiergarten.
Heute unwillkürlich
zum letzten Male:
Sioux - Indianer.
Beginn des Konzertes 3 Uhr. Vorstellungen von 5 bis 8 Uhr.
Entrée wie gewöhnlich 30 fr.

VANEK, Café zur Ringstrasse,
VIII., Ecke Josephering und Stationsgasse.
Grosses optisches Cyclorama.
Meisterwerke der Transparentmalerei, dargestellt durch das Niesen-Agiocop.
Jeden Sonn- und Feiertag
mit allabendlich gänzlich neuem Programm.
Anfang 9 Uhr. Entrée frei.

MAGYAR HÁZIASSZONY.

V. évfolyam. Háztartási, gazdasági és szépirodalmi hetilap. A magyar gazdasszonyok orsz. egyesületének hivatalos közlönye.

A „Magyar Háziasszony“ az egyetlen szaklap hazánkban, mely kizárólag női érdekekkel foglalkozik. Gazdag és változatos tartalmával feldileli a női társadalmat, a háztartás, gazdaság, egészség, háziorvosi- és nevelésügy minden terét. A „Munka után“ című ingyenes szépirodalmi melléklet jeles írók és írónők tollából közöl költeményeket, beszéleteket, humoreszkeket, állandóan egy-egy regényt s azonkívül számos apróságot. A „Magyar Háziasszony“ megjelenik minden vasárnap 12-16 oldal terjedelemben s a legpontosabban küldetik meg t. előfizetőinek. **Előfizetési ára: Egész évre 6 frt. Fél évre 3 frt. Negyed évre 1 frt. 50 kr.** Előfizetések a „Magyar Háziasszony“ kiadóhivatalához intézendők és a hó bármely napjától elfogadtnak. — A „Magyar Háziasszony“ kiadóhivatala mutatószámokat ingyen és bérmentesen küld mindazoknak, a kik ez iránt hozzá — legcélszerűbben levelezéssel — fordulnak. E szaklapnak egy magyar háznál sem szabadna hiányozni, mivel utmutatásai szerint több száz forintot lehet a háztartásban megtakarítani. **A „Magyar Háziasszony“ kiadóhivatala, Budapest, Nagykorona-utca 19. sz.**

Kurort Margarethen-Insel,

in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Budapest.

350 N. warme artesische Quelle — Porzellan- und Marmor-Badern, Steinbäder mit Douche-Apparaten — großartige Parkanlagen — 300 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer — Konversationsaal — in- und ausländische Zeitungen — Post, Telephon mit Telegraphen-Verbindung — täglich Musik. — Krankheiten, bei denen die Therapie der Margarethen-Insel mit günstigem Erfolg angewendet wurde, sind: Gicht; — Rheuma der Gelenke, Muskel- und Nervenleiden; chronische Gelenk- und Weichteilentzündungen; Lähmungen, die nach Gicht, äußeren Verletzungen, Typhus entstanden sind; chronische Krankheiten; Leiden, die von Ausschlägen und äußeren Verletzungen herrühren; schmerzhaftes Narben; Blasenleiden; Menstruationsstörungen etc. — Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß auf der Insel elektrische Bäder nach dem neuesten System Verda eingeführt worden sind; dieser zeitgemäße und in der Balneo-Therapie so wichtige Kurbehelf in Vereinigung mit den Bädern der Insel dient zur Unterstützung der Bädereuren bei Rheuma, Gicht, Rückenmarksleiden, Lähmungen und Neuralgien, besonders Zschias.

Die Therapie wurde innerlich mit günstigem Erfolge gebraucht bei chronischem Magenatarrh und Unterleibsbeschwerden. Auf der Insel befindet sich eine Apotheke, versehen mit allerlei Mineralwässern.

Ordinirender Arzt: Dr. Verzar.

Bei Abonnement oder gleichzeitigem Ankauf von Bade- und Fahrkarten Preisermäßigung.

Kurgäste der Insel erhalten Vortheile bei Bade- und Fahrarten.

Verkehr mit der Hauptstadt halbstündlich mittelst Dampfschiff.

➤ Saison-Eröffnung am 1. Mai. ➤ Bestellungen auf Wohnungen übernimmt

Das Inspektorat auf der Margarethen-Insel, Budapest.

Wasserheilanstalt und klimatischer Kurort Mürzzuschlag

nächst dem Semmering in Steiermark.

Prospekte und Auskünfte durch die Badeverwaltung und durch den leitenden Arzt:

Dr. Felix Urbaschek.

Dampfschiffahrt des Oesterr.-Ungar. Lloyd in Triest.

Auszug aus dem Fahrplane

giltig für den Monat Juli 1888.

Fahrten ab Fiume:

Levante, jeden zweiten Mittwoch (14. und 28.), um 4 Uhr Nachmittags, nach Griechenland bis Smyrna; Zwischenhäfen wie ab Triest am Dienstag; jeden zweiten Donnerstag (8. u. 22.), um 3 Uhr Nachmittags, nach Thessalien bis Konstantinopel; Zwischenhäfen wie ab Triest am 7. und 21.

Kroatien, jeden Donnerstag, 10 Uhr Vormittags bis Zara, mit Zwischenhäfen.

Dalmatien, Mittwoch 10 Uhr Vormittags bis Cattaro, mit Zwischenhäfen; Freitag, jeden zweiten (2., 16. u. 30.), um 10 Uhr Vormittags, nach Ancona über Zara.

Sizilien, jeden Dienstag und Freitag, 2 Uhr Nachmittags bis Triest, über Pola etc.

Fahrten ab Triest:

Di-Indien und China, via Suez-Kanal: nach Hongkong über Brindisi, Port Said, Suez, Aden, Bombay, Colombo, Penang und Singapore, am 5. Juli um 4 Uhr Nachmittags; nach Hongkong über Port-Said, Suez, Djeddah, Aden, Colombo, Penang und Singapore am 22. Juli um 4 Uhr Nachmittags; mit Ueberstufung auf eigenem Dampfer; in Suez nach Suakin, Massaua und Hodeidah, in Colombo nach Madras und Kalkutta.

Ägypten, Freitag Mittags nach Alexandrien, über Korfu (Verbindung mit Port Said und Syrien).

Levante, Dienstag um 4 Uhr Nachmittags, nach Griechenland bis Smyrna; den 13. und 27. über Fiume und den 6. und 20. über Ancona, dann nach Brindisi, Korfu, Syra, Piräus und Chios; Mittwoch, jeden zweiten (7. und 21.), 6 Uhr Nachmittags, nach Thessalien bis Konstantinopel; mit Berührung von Fiume, Korfu, Patras, Catafalo, Calamata, Piräus, Volo, Salonich; Mittwoch, jeden zweiten (14. und 28.), nach Salonich und Konstantinopel, über Korfu und Piräus; Samstag, 2 Uhr Nachmittags, nach Konstantinopel, mit Berührung von Korfu und Piräus; ferner via Piräus nach Syra, Insel Kandien und Smyrna; dann via Konstantinopel nach den Häfen des Schwarzen Meeres; jeden zweiten Samstag (3., 17. u. 31.) nach Syrien via Smyrna, und (10. und 24.) nach Thessalien via Piräus.

Dalmatien, jeden Montag, Mittwoch und Samstag Vorm. (jeden Samstag via Spalato nach Metkovich); jeden Samstag um 4 Uhr Nachmittags nach Metkovich direkt.

Sizilien, Dienstag und Freitag um 7 Uhr Früh nach Fiume über Pola etc.

Ohne Haftung für die Regelmäßigkeit des Dienstes während der Kontingenz-Nachregeln.

Nähere Auskunft ertheilt die kommerzielle Direktion in Triest und die General-Agentur in Budapest, Palatin-gasse Nr. 7.

Für leidende Frauen.

Ofner

VICTORIA

Badesalz

Das Ofner Victoria-Badesalz wird aus der salzreichsten Victoria-Bitterquelle erzeugt; die daraus bereiteten Bäder besitzen alle Eigenschaften der Ofner Salzbäder und haben überdies den Vortheil, daß sie je nach Vorschrift des Arztes beliebig konzentriert werden können.

Ganz Rio Dosen für Bannbäder . . . 65 fr.

Halb Sitzbäder . . . 40 fr.

40 Gramm-Dosen zum innern Gebrauch 20 fr.

Die natürlichen Ofner Victoria-Badesalze werden mit vorzüglichem Erfolge angewendet:

- a) Bei Erkrankungen des Genitratraktes, bei chronischen Entzündungen, bei Anschwellungen und Verhärtungen der Gebärmutter, Menstruationsstörungen, bei Paras- und Perimetritis, Dislocationen des Uterus etc.
- b) Bei Straphuloze und deren Symptomen, Nchaktis, sowie Kinderleber.
- c) Bei Leiden der Schleimhäute.
- d) Bei den meisten Hautkrankheiten, Erythemat, sowie Drüsen-schwellungen.
- e) Bei Gicht und rheumatischen Zuständen.

Erprobt und empfohlen in Wien von Dr. v. Braun-Feenwald, Hof- und Univ.-Prof. Dr. Gustav Braun, Univ.-Prof. Dr. M. Benedikt, Dr. S. Feil, f. f. Regierungsl.-Univ.-Prof. Dr. C. Habiz, Dr. Gustav Leit, Dr. J. Felsenreich, Dr. Julius Ritter v. Masarik, Univers.-Dozent, Dr. Ernst Braun, Primararzt, Klagensart, Dr. A. Krahnigg, Manufaktur-Prof. Dr. S. C. Roscoe, Budapest; Dr. Th. Körmersch, Dr. W. Lanfer, Univ.-Professoren Dr. Ball, amt. Chemiker, Dr. Julius Glitscher, Univers.-Dozent, Dr. S. Löw, Redakteur der Med. Wochenschrift Ungarn; Dr. Sachs, Sanitätsr. und Univ.-Prof. Mistofsz; Dr. Thomas Kun, Sanitätsr. und Gerichtsarzt, Klausenburg; Dr. Emanuel Göth etc. etc.

Erhältlich bei Herrn E. Gessuth, Elisabethplatz 7, Budapest, sowie bei der Victoriaquellen-Niederlage, Budapest, Belagasse 1.

Echten

Villányer Dessert-Wein

verjende gegen Nachnahme per Post oder Eisenbahn

in Gebinden von 15, 20, 50 Liter aufwärts. **Rothe** à 25, 30, 35, 40, 50 fr., **Weißer** à 25, 30 fr. per Liter, feine 7/10 Liter Flaschen-Weine à 70 fr. Gebinde berechnen ich zum Kostenpreise und nehme solche franco hier retour.

Josef Schönfeld,

Villány (Ungarn), Weinbergbesitzer.

5 fl. Honorar

für gründliche und sichere Heilung

geheimer Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Stricturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von

A. Besenbek,

prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren. Wohn: Budapest, Königs-gasse (Királyutca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links.

Ordinirt von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm und von 7-8 Uhr Abends.

Nur honorarlosen Briefen wird entsprochen.

Brustleidenden

jeder Art, auch wenn von Ärzten bereits aufgegeben, biete ich, selbst schwer lungenkrank gewesen, sichere Hilfe durch meine stets erfolgreiche, behördlich mehrfach genau geprüfte

fast kostenlose Radikalcur.

Von Autoritäten empfohlen. Glänzende Zeugnisse aus den höchsten Kreisen. Schilderungen des Leidens an 14283

P. Weidhaas, Dresden — Pieschen.

Prämiirt auf der Budapester Landesausstellung.

Kühl- und Konservir-Apparate



anerkannt bester und solidester Konstruktion für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser und Konditoreien empfiehlt die Fabrik tragbarer Eissteller des

Bernhard Breiher,

Hauptniederlage: VI., Königsgasse Nr. 44. Fabrik: Majósutca 3.

Auswahl von Mouffin-Ripen, Jogh, Spunden, Gefrornes-Reservoirs und Gefrornesmaschinen. Zustr. Preis-Courante auf Verlangen franco. Verpackung gratis.

D. Fr. Lengiel's Birken-Balsam



Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben einbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt, wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewohnt er erst eine fast wunderbare Wirkung.

Bekannt man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche

Schuppen von der Haut, die dadurch weich und zart wird. Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. Acht zu beziehen nur in Budapest, bei Herrn J. v. Zsolt, Apotheke Königs-gasse; Preßburg bei Felsö-Bihor, Michaelerthor; Temesvár bei Stef. Lorejay.

Erklärung! Um den vielseitig an mich gerichteten Wünschen gerecht zu werden und um meine Pomade Jedem zugänglich zu machen, habe mit heutigem Tage den Einheitspreis von 1 fl. 25 fr. per Ziegel eingeführt. Hochachtung

Anna Csillag.

Ich,

ANNA CSILLAG,



mit meinem 185 Ctm. langen Niesen-Loreley-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsthergefundenen Pomade erhielt, ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das beste Mittel für jede Art Haarkrankheiten, gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens, gegen Kopfmigräne, Schuppenbildung u. Glanzlospfe anerkannt, sie befördert selbst bei jungen Herren einen vollen und kräftigen Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit, heilt noch so veraltete Bartkrankheiten u. verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf, als auch Barthaaren einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Geruches halber ist meine Pomade eine höchst feine Toilettepomade u. soll in keinem Hause fehlen.

Preis pr. Ziegel ö. W. 1 fl. 25 kr.

Postverandt täglich nach der ganzen Welt aus der Fabrik Csillag u. Comp., Budapest, Königs-gasse 26.

Warnung! Meine Pomade, die in allen Apotheken, Parfümerien und Droguerien erhältlich, ist nur dann echt, wenn auf dem Ziegeldeckel sowohl die Firma, als auch obige registrierte Schutzmarke eingedrückt ist.

Budapester Todtenliste.

Vom 25. Juni. Joseph Zellner, 69 J., Schneider, 2. Bez. Entkräftung. Anna Droh-Szeiter, 24 J., Arbeiterstättin, 2. Bez., Schwindlucht. Franz Dumbacher, 52 J., Beamter, 2. Bez., Tuberkulose. Katharine Weisinger, 56 J., Kaufmannsgattin, 6. Bez., Herzkrankheit. Ida Dring, 4 J., Maschinenstochter, 6. Bez., Hirnhautentzündung. Rosa Kubler, 16 J., Gerberstochter, 9. Bez., Schwindlucht. Marie Jordan, 39 J., Infinitivsünderin, 9. Bez., Lungentuberkulose. Julie Luftig, 32 J., Arbeiterin, 9. Bez., Schwindlucht. Alfred Pleh, 5 J., Kaufmannssohn, 6. Bez., Scharlach. Ladislaus Jandhy, 52 J., Beamter, 1. Bez., Entkräftung. Alexander Szabó, 48 J., Heizer, 3. Bez., Schwindlucht. Ernst Bayer, 5 J., Beamtensohn, 3. Bez., Entkräftung. Theresie Róza, 38 J., Näherin, 3. Bez., Tuberkulose. Katharine Nagy-Fehér, 35 J., Wollersgattin, 3. Bez., Tuberkulose. Franz Maká, 40 J., Maurer, 8. Bez., Entkräftung. Georg Stornitz, 30 J., Hausierer, 7. Bez., Schwindlucht. Stephan Novaczky, 33 J., Arbeiter, zugereift, Lungentuberkulose. Marie Béla, 53 J., Arbeiterin, 7. Bez., Schwindlucht. Georg Bellagi, 49 J., Beamter, Herzkrankheit. Theresie Kiss, 28 J., Magd, 7. Bez., Blattern. Stephan Kuska, 20 J., Arbeiter, 7. Bez., Blattern. Karl Kálofi, 40 J., Arbeiter, 8. Bez., plötzlicher Tod.

Wasserstand vom 28. Juni.

Table with 4 columns: Name, am M., Höhe, am M. Lists water levels for various locations like Donau, Breßburg, Komorn, etc.

Fremdenliste.

Vom 28. Juni. Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf D. Teleky, Abgeordneter, M.-Báráhely. Graf T. Almásy, Gutsb., Szadán. Graf N. Erdődy, Gutsb., Novinaroff. Baron G. Ambrosy, Gutsb., Steinamanger. S. v. Urváldey, Gutsb., Stein. S. v. Richy, Gutsb., Somogy. S. v. Bongrácz, Gutsb., Bánfalva. J. v. Clement, Gutsb., Kanizsa. Baron E. Votros, Gutsb., Klausenburg. A. Malburg, Gutsb., Smirig. J. Frater, Gutsb., Gyöngyös. M. Dreyler, Gutsb., Udenburg. C. Urban, Gutsb., Urad. B. v. Szafics, Gutsb., Z.-Egerberg. A. Kirchner, Gutsb., Werchets. Dr. A. Balogh, Arzt, N.-Bogán. B. Bager, Defonom, Temesvár. D. Survanji, Beamter, Veszprim. J. Radosavljevic, Hauptmann, Sid. M. Csuresin, Maler, Pancevoa. J. Pihl, Ober-Ingenieur, Wien. J. Maccata, Kaufm., Triest. W. Schwingenschlögel, Kaufm., Wien. H. Deutsch, Kaufm., Wien. L. Schönmann, Kaufm., Wien. M. Barhauer, Kaufm., Steyer. P. Schalle, Kaufm., Berlin. B. Kern, Fabrikant, Jglau. N. Konstantinovic, Bankier, Konstantinobel. V. Thalhof, Buchhalter, Wien. Grand Hotel Hungaria. Graf J. Bogelstein, Gutsb., Deutschland. Baron Bánffy, Gutsb., Klausenburg. St. v. Régl, Gutsb., Csalla. Frau S. Jurena, Gutsb., Csabacsód. L. Hartstein, Gutsb., Nánás. L. Kiss, Bezirksrichter, Makó. Dr. Jul. Wolf, Apotheker, Torda. Dr. L. Szam, Adv., Agram. Dr. N. Kreftics, Adv., Agram. Dr. J. Deutsch, Adv., Preßburg. G. Maas, Direktor, Mannheim. N. Soellit, Fabrikant, Preßburg. D. Rozma, Prof., L. Udo. A. Berg, Fabrikant, Römerstadt. M. Marburg, Fabrikant, Römerstadt. J. Tóth, Priv., Wien. L. Jorchon, Priv., Wien. A. Fiala, Baumeister, Czernowitz. J. Zomborcsévic, Adv., Zombor. C. Gairinger, Prof., Z. Udo. A. F. Nilson, Rentier, Gothenburg. C. Soberg, Rentier, Gothenburg. J. Aberle, Rentier, Mannheim. G. Mos, Rentier, Aachen. W. Wasels, Rentier, Zürich. M. V. Chivol, Rentier, London. J. G. Richter, Major, Schweden. G. v. Bojnits, Rittmeister, Pesth. A. Müller, Lieutenant, S. Régen. A. Burdett, Kaufm., London. B. Krauß, Kaufm., Szegedin. N. Leopold, Kaufm., Szegedin. A. Karger, Kaufm., Berlin. S. Grim, Kaufm., Gyoma. S. Nchab, Kaufm., Wien. F. Krebs, Kaufm., Breslau. H. Reichmann, Kaufm., Temesvár. L. Kern, Kaufm., Wien. Dr. Morgenstern, Kaufm., Wien. G. Rojensberg, Kaufm., Wien. L. Reichl, Kaufm., Wien.

Nemi's Hotel National. Baron L. Podmanigh, Gutsb., Ufob. Baron St. v. Balassa, Gutsb., Kenyermész. Th. v. Constantinescu, Gutsb., Herulesbad. N. v. Georgescu, Gutsb., Herulesbad. A. v. Szunyogh, Reichstagsabgeordneter, Ufshérbó. J. v. Latinovic, Gutsb., Baja. L. v. Widder, Gutsb., Billam. J. v. Geiger, Gutsb., Szeghárd. L. v. Kondé, Gutsb., Eberhárd. J. v. Nagh, Gutsb., Pats. J. v. Dóos, Gutsb., Babilna. V. v. Csob, Gutsb., M.-Theresiopel. L. Tolnay, Gutsb., Kanizsa. N. v. Szévald, f. Rath, D.-Földvár. P. Kaluhay, Pfarrer, Szurdok-Visspöki. L. Holländer, Realitätenbesitzer, Eperies. Dr. J. Cholnoky, Advokat, D.-Földvár. J. Solk, f. f. Oberforstath, Schennitz. A. Arnold, f. Notar, Vács-Almás. N. Nagl, f. Notar, Kun-Baja. Frau Dr. N. Brüll, Belgrad. A. Fischer, Dampfmaschinenbesitzer, Pancevoa. C. Joffisovits, Großhändler, Neulaz. A. Budisich, Fabrikant, Floridsdorf. H. Pollak, sammt Gemahlin, Defonom, Bättabek. B. Nimansmus, Fabrikant, Wien.

Hotel zum König von Ungarn. P. Hantell, Rentier, London. C. Modern-Smith, Rentier, London. A. H. Bloß, sammt Familie, Rentier, Norwid. A. Veuguet, sammt Gemahlin, Rentier, Paris. A. Szala, Grundbesitzer, Kis-Tend. Frau Maria Marchi, Grundbesitzerin, Somogy. D. v. Gombos, Grundb., Ulfab. J. Fodor, Grundb., Niskolcz. Dr. Paul Harton, Arzt, Posen. Dr. Karl Pitich, Arzt, Posen. M. Musfic, Advokat, M.-Theresiopel. L. Vech, pens. Hauptmann, Graz. L. Legény, Priv., Raab. L. Cses, Defonom, Veszprim. J. Herbfier, Fabrikant, sammt Gemahlin, Köln. H. Gondor, Fabrikant, sammt Familie, Sternberg. J. Horger, Kaufm., Ugoš. F. Wiedmann, Kaufm., Wien. M. Schloß, Kaufm., Wien. J. Hay, Kaufm., Kalocsa. S. Marinkovits, Kaufm., Neulaz. M. Neumann, Kaufm., Graz. S. v. Dyt, Kaufm., Bunde. J. Klinger, Kaufm., Straßburg. M. Groß, Kaufm., Wien. N. Schaffer, Kaufm., Palanka. A. Deutsch, Kaufm., Berlin. J. Herzfeld, Kaufm., Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan. G. Ivanoff, Gutsb., Siflow. S. Löwenstein, Redakteur, Wien. P. Hanz, Finanzrath, Klausenburg. D. Männing, Kaufm., Berlin. A. Wagner, Kaufm., Graz. J. Steinhauß, Kaufm., Pega. J. Steiner, Kaufm., Zenta. A. Niesch, Kaufm., Wien. J. Bartichen, Kaufm., Wien. Frau M. Chiotta, Privatierin, Wien. R. Huber, Beamter, Wien. J. Rupp, Beamter, Wien. G. Rabics, Industrieller, Zombor. C. Branketta, Industrieller, Triest.

Hotel zur Stadt Paris. J. Boros, Gutsb., Szatmár. A. Steiner, Gutsb., Uermény. L. Mayer, Fabrikbesitzer, Jglau. A. Horomiz, Fabrikbesitzer, Jägerndorf. A. Pflug, Direktor, Berlin. J. Pakal, sammt Gemahlin, Priv., Vukurest. Fel. J. Tagel, Privatier, Kifinda. B. Schlesinger, Kaufm., Urad. J. Kohn, Kaufm., Gyarmat. R. Berger, Kaufm., Dobra. J. Wolf, Kaufm., Gr.-Kanizsa. A. Simler, Kaufm., Gyarmat. L. Kahan, Kaufm., Sziget. S. Pollak, Kaufm., Neulaz. S. Dpenheimer, Kaufm., Dresden. A. Meier, Kaufm., Wien. S. Löwy und Sohn, Kaufm., Wien. J. Singer, Kaufm., Wien. J. Rosner, Kaufm., Wien. V. Büchler, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt London. J. v. Habermann, sammt Sohn, Ruffschut. Dr. S. Balanu, Arzt, Vukurest. D. Malabach, sammt Familie, Vukurest. C. Brine, Artist, Vukurest. M. Selmezyh, Fabrikant, Czernowitz. A. G. Strohschneider, Direktor, Währen. A. Frank, Direktor, Währen. A. Mayer, Beamter, B. Panna. R. Friedrich, Beamter, Wien. A. Aufim, Beamter, Wien. M. Schiller, Garbist, Csébra. J. Dorfs, sammt Gemahlin, Urad. M. C. Fingerle, Priv., Eßlingen. M. Hartenfels, Priv., Johannesberg. B. Medveczki, Priv., S.-Ufshely. F. Kajan, Priv., Güns.

Holzwarth's Hotel Frohner. Frau Baronin Józifa, Gutsbesitzerin, Urad. W. Kischauer, Vörsenpräsident, Wien. Dr. J. Geber, Professor, Klausenburg. N. Marovic, Professor, Belgrad. N. Scholcz, Sectionsrath, Neulohl. H. Njancica, Ing., Florenz. C. Szand, Ing., Augsburg. S. Kun, Redakteur, Steintamanger. H. Durgardt, Maler, Wien. B. Vette, Kaufm., Wien. M. Steiner, Kaufm., Wien. M. Pahlidal, Fabrikant, Leitmeritz. A. Mikat, sammt Gemahlin, Uva. N. Vohn, Kaufm., Hamburg. A. Cloß, Kaufm., Stuttgart. J. Lamberger, Kaufm., Raab. S. Deutsch, Unternehmer, Szegedin. M. Köppich, Kaufm., Urad. S. Kolenthal, Kaufm., Brinn. N. Keiß, Kaufm., Raab. A. Luftig, Kaufm., Szolnok. L. Klein, Kaufm., B.-H.-Kreuz. M. Hein, Kaufm., Kreunitz. H. Hercza, Kaufm., Neulohl. Dr. J. Beder, sammt Gemahlin, Villet.

Schmid's Hotel Orient. N. Emminger, sammt Gemahlin, Wien. N. Gömöry, sammt Tochter, Feled. J. Brand, sammt Familie, Fünffirchen. J. Brodmann, sammt Gemahlin, Fünffirchen. Frau J. Weiß

Sammt Familie, Kaschau. G. Szobor, Professor, Fiume. Frau L. Krauß, sammt Tochter, Ungvár. Dr. R. Németh, Professor, Schennitz. H. Voser, Beamter, Schennitz. Gy. Kiss, Bildhauer, Fünffirchen. J. Berau, Redakteur, Temesvár. G. Feigelfock, Ing., Gyarmat. L. Schulz, Beamter, Gyarmat. Dr. J. Somosi, Arzt, N.-Károly. J. Filo, Lieutenant, Kétkényes. H. Furancsek, Gastwirth, Wien. R. Kren, Fabrikant, Wien. H. Eichhorn, Fabrikant, Wien. A. Stern, Dampfmaschinenbesitzer, Verpelet. A. Bruck, Defonom, Zombor. J. Keganyi, Möbelhändler, Kaschau. J. Farago, Kaufm., M.-Theresiopel. G. Kochnik, Professor, Schennitz. A. Löwe, Cirkusbirektor, Kosoncz.

Ohne Schwindel. Advertisement for Parisian perfume and soap, mentioning 'Pariser Parfümerie' and 'Pariser Seife'.

Sodawasser-Fabriks-Einrichtungen. Advertisement for soda water machinery, featuring an image of a bottle and text by Dr. Eugen Wagner.

Kassen Wiese & Co. Advertisement for a safe, featuring an image of the safe and text: 'solider, neuester Konstruktion. W I E N, Niederlage: II., Unt. Donaustr. 25.'

Beste Borsenturje. 28. Juni. Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including 'Ung. Goldrente', 'Papierrente', 'Eisenbahn-Anleihen', etc.

Hohenschwangau und Neuschwanstein.

Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht eine sehr anschauliche und interessante Schilderung der genannten beiden Königsschlösser Ludwig's II.; wir entnehmen der Darstellung Folgendes zunächst über Schloß Hohenschwangau:

Das Armidazimmer hatte sich König Ludwig als Schlafzimmer einrichten lassen und an dieses knüpfte sich eine Menge Sagen. Hier die Wahrheit: König Ludwig's Bett ist recht einfach, sehr breit, Kissen und Decken sind die gewöhnlichen, wie sie bei allen besser Gestellten, die ein geräumiges, weiches Lager lieben, üblich sind. Der König schlief bei Tage, und zwar in dunkel gemachtem Zimmer, und wollte den Eindruck haben, als ruhe er bei Mondschein in einem Park. Zu diesem Zwecke standen vor dem Bette in mächtigen Kübeln Lorbeer-, Orangen-, Pomeranzbäume mit Früchten und ein Jasminstrauch mit herrlichen Blüten; dies Alles aber — und das ist eben merkwürdig — nicht natürlich, sondern nachgemacht; Stamm, Blätter, Früchte, Blüten, die ja lebend und natürlich zu haben wären und in des Königs Gewächshäusern stehen, sind nachgemacht. Durch das künstliche Gesträuch sah der König von seinem Bette auf einen künstlichen, über Spiegelglas rauschenden Wasserfall. Zu seinen Häupten erglänzte der Mond zwischen den blinkenden Gestirnbildern des nördlichen Himmels (Großer Bär u. s. w.) und warf magisches Licht auf die gemachten Baumgruppen. Da der König sehr kurzichtig war, mag für ihn die Täuschung eine vollkommene gewesen sein, zumal namentlich der Sternenhimmel sehr gut gemacht ist. In der Decke sind die nach dem oberen Stock durchgehenden Öffnungen angebracht, in welche die Hüfen gesteckt sind, die nach dem Zimmer des Königs in einem geschlossenen Glasstrahl von der Größe des darzustellenden Sterns enden. Letzterer wird von oben durch Reflektivgläser in der vorgeschriebenen Stärke beleuchtet. Die

Nachahmung der Natur war eine besondere Schwäche des Königs und deutete früh auf die beginnende Krankheit hin. Nachts, wenn die herrliche Wald- und Seelandschaft, welche die Königsschlösser umgibt, im Mondglanz erstrahlte und die schneeigen Häupter der Alpen bis zu den funkelnden Sternen zu reichen schienen, arbeitete König Ludwig beim rothen Schimmer des Kerzenlichtes und für ihn war es dann Tag; jähm später draußen die helle Sonne, so schloß er ihr den Zugang ab und schuf sich selber eine künstliche Nacht.

Ueber Schloß Neuschwanstein, dem letzten Aufenthaltsorte des unglücklichen Königs, wird berichtet: Der zweite Stock zeigt noch reicheres Säulengewerk, als der erste, die Säulen sind zu dreien gepoppelt, die Portale reicher, die Räume dieses Stockwerkes sind insgesamt noch ohne Einrichtung. Völlig vollendet ist das dritte Stockwerk, das die Wohnung des Königs bildete. Dem Eingange zunächst liegt des Königs Speisezimmer. Die Wände schmückten Darstellungen des Sängerkrieges, sehr schöne Gobelmalereien. Die Möbel sind hier wie überall groß, bequem, prachtvoll und prunkhaft, aber in der Zeichnung edel und in keinem einzigen Stücke ausschweifend. Hier wie überall ist der Grundsatz durchgeführt, daß Vorhänge, Stoffe der Sessel, Ruhebetten und Tischdecken dieselbe Farbe und Zeichnung tragen, und zwar sind die Decken stets aus Sammt, die Möbelstoffe und Vorhänge stets aus Seide, natürlich allerbesten und schwerster Sorte. Auf die Stoffe sind reiche, schwere Goldstickereien à jour aufgenäht. Die Farbe der Einrichtung in diesem Zimmer ist weinroth, sogenanntes Vorbeur. Um den Speisetisch des Königs standen vier Sessel, an jeder Seite einer; der König saß mit dem Gesichte zum Fenster, vor ihm stand zunächst ein Blumenstrauß, der letzte, den er erhalten (ein Fräulein v. Wolfersdorf soll die Spenderin gewesen sein), links und rechts schwere messingene, edel emailirte Leuchter von je fünf Wachskerzen, hinter dem Blumenstrauß ein silberner Aufsatz mit dem Schwanenritter und ein silbervergoldeter,

der die Tödtung des Drachens durch Siegfried unter einem mächtigen Eichbaum darstellt. Die Behandlung des Laubes, von dem jedes Blatt frei herausgearbeitet ist, des Moores, der Farnkräuter und Gesträuche, Eisen u. s. w. am Boden, der Hölzer in den Zweigen und der menschlichen und der thierischen Hauptfigur ist staunenswerth. Die Arbeit rührt von dem jüngeren Wollweber her.

Dieses Zimmer war das letzte, das König Ludwig als freier Mann in seinem Schlosse benützte. Er hatte eben gefrühstückt (nach unferen Begriffen zu Abend gegessen) und fühlte sich, nachdem er die Kommission geblendet im Burgverließ wählte (er glaubte, daß alle seine grausamen Befehle ausgeführt worden seien), völlig sicher. Darum schien ihm auch das Geräusch, das die Besetzung der dem Speisezimmer ganz nahe gelegenen Treppe verursacht hatte, anfänglich unbedenklich, bis er plötzlich Verdacht schöpfte; er legte die Cigarette, die er zu etwa einem Drittel geraucht hatte, auf den Fuß des links vor ihm stehenden Leuchters, eilte zur Thür und wollte die Treppe hinaufsteigen. An der ersten Windung derselben sah er sie befeht, kehrte mit einem schmerzlichen „Oh!“ um und wollte abwärts eilen, als ihm an der Thür, die er eben verlassen, der etwas unterhalb stehende Dr. v. Guden entgegentrat und sich ihm unterthänigst vorstellte. Der König hatte im Augenblick seinen Plan gefaßt und ergab sich ruhig in den Willen des Arztes; der auch alsbald mit ihm abreifte. Des Königs Zimmer waren seither unberührt geblieben. Rechts vom Stuhle bedeckten den Teppich zahlreiche Brodtrumen, die angebrannte Cigarette lag auf dem Leuchter. Ein in sich werthloheres Andenken an den Unglücklichen konnte es nicht geben. Prachtvolle Schränke und erlesene Brunnengefäße füllten das Zimmer, ohne es zu überladen. Auf dem Kamin ruht ein riesiger Schwan aus gebrannter Porzellanerde.

Aus dem Speisezimmer gelangt man ins Schlafzimmer, das schönste Zimmer der engeren Wohnung des Königs. Es ist blau mit Gold, ganz in derselben Pracht

10.]

Vater und Tochter.

Erzählung frei nach dem Französischen.

3.

Ein solches Gepolter konnte in dem leichgebauten Hotel nicht lange unbemerkt bleiben. Das Personal und selbst einige Passagiere versammelten sich auf dem Couloir, in welchen die Thüre von Pascal's Zimmer mündete. Zunächst war man unschlüssig darüber, was man thun solle.

Zwei Gefährten Pascal's, Lucain und Colomban, waren eben gekommen, um nachzusehen, ob die Festlichkeit vom vorigen Abend keine Fortsetzung erfahren werde. Als sie den Kampf vernahmen, folgten sie dem Maitre d'Hotel in den Couloir.

Jeder von ihnen war einer anderen Ansicht. — Ich, sagte Lucain, der Versicherungsagent, ich würde mich nicht darenin mengen. . . ich thäte, als hätte ich nichts gehört.

— Warum denn nicht gar, sagte der Hercules Colomban, man kann doch nicht zulassen, daß sie einander umbringen!

Und seiner Eingebung folgend, drückte der Unteringieur mit seiner Schulter die Thüre ein. Mit einem Satz war er bei der Gruppe der kämpfenden Brüder, welche sein Eindringen gar nicht gehört hatten.

Pascal, engiltig besiegt, lag ausgestreckt auf dem Boden. Bernard hatte die Knie gegen die Brust des Bruders gestemmt und hielt seine Fäuste mit einer Hand, während er mit der anderen dessen Kopf faßte und zum Fußboden schlug.

— Ich brauche Dein Geld nicht mehr, schrie Bernard in dem Augenblicke, als Colomban gewaltfam ins Zimmer trat. Ich würde lieber Hungers sterben, als es berühren, da Deine Hände es beschmutzt haben, Dieb! Aber Denise muß ihren Theil haben, und wenn ich Dir die Eingeweide aus dem Leibe reißen müßte! Das Testament bestimmte ihr fünfmalhunderttausend Francs. . . Das Geld Denisens mußt Du herausgeben!

Colomban neigte sich gegen Bernard, der, über Pascal gebückt, ihn nicht nahen gesehen hatte, und trug ihn davon, wie ein zorniges Kind, welches man wegträgt, um es schlafen zu legen. Von seiner Last befreit, erhob sich Pascal mit einem Satz.

— Wirf ihn zum Fenster hinaus, Colomban! schrie er. Er ist gekommen, um mich zu beleidigen und zu mißhandeln, weil ich ihm nicht mein Geld geben will! Ich werde ihn zum Friedensrichter schicken, er kann sich darauf verlassen!

— Und ich werde Dich in die andere Welt schicken, Dieb! schrie Bernard, der, vom Unteringieur zurückgehalten, seinen Bruder mit der Faust bedrohte.

— Sie hören, er droht mir noch immer, sagte Pascal, indem er zurückwich. Führe ihn weg, Colomban, und er möge sich hüten, oder ich werde ihn durch die Gendarmen festnehmen lassen! . . .

Einige Augenblicke darauf befand sich Bernard halb betäubt außerhalb des Hotels. Als er in der Klausel anlangte, befand sich der Notar in seinem Obstgarten, die ersten Früchte der Saison pflückend. Er unterbrach diese seine Arbeit und befragte seinen Freund.

— Nun, sagte er, was ist zwischen Euch Beiden vorgegangen? Was hast Du aus Deinem Schelm von Bruder herausgebracht? Nicht viel Gutes, nach Deiner verführten Wiene zu urtheilen. . . Ach, mein Gott,

was ist denn geschehen? Du hast Dich also mit ihm geschlagen? Das ist sehr traurig, sehr traurig!

Der arme Bernard blickte seinen Freund mit überraschter Miene an, nicht begreifend, was er sagen wollte. Frau Leontine, die inzwischen in die Klausel eingetreten war, wachte mit ihrem Taschentuche Bernard das Gesicht ab, und zeigte ihm Blutspuren auf seiner Wäsche.

— Sie sind ja fürchterlich zugerichtet! Haben Sie sich also wirklich geschlagen? sagte sie. Und noch dazu mit Pascal!

— Ja, sagte der arme Junge demüthig, mit meinem Bruder! Es ist das ein Unglück und ein Verbrechen, ich weiß es. . . Aber was wollen Sie, ich vernachte mich nicht zu beherrschen!

Und mit einer wahrhaft rührenden Offenheit erzählte er Alles, was im Hotel de l'Europe vorgefallen war, die Gemengung Colomban's mitinbegriffen.

— Das ist verdröcklich, sehr verdröcklich! sagte Daligand.

— Und wenn Du das Nämliche zwanzigmal wiederholst, bemerkte Frau Leontine, so wird es doch nichts nützen. Sagen Sie, Bernard, was haben Sie nun vor?

— Was soll ich Ihnen sagen? erwiderte der Unglückliche. Ich weiß es nicht.

— Sie werden ohne Zweifel nach Lyon zurückkehren, um Ihre Tochter zu umarmen. Das wird Ihnen Fassung wiedergeben.

— Nein, sagte Bernard. Zuvörderst würde es mir überaus weh thun, mein armes Kind jetzt zu sehen. Ich muß erst einige Tage verstreichen lassen. Und dann, fuhr er fort, sind die Damen des Klosters Maria Opferung, bei welchen sie ihre Studien vollendet, behufs des Ausganges sehr streng. . . Ich weiß nicht, ob sie ihr einen außerordentlichen Urlaub bewilligen werden. . .

— Ja, ich weiß, sagte Frau Daligand. Das letzte Mal, als Fräulein Ursula von Maurienne bei und war, hat sie mir lange, vom Kloster gesprochen, in welchem sie erzogen wurde. Ich glaube sogar, daß sie Ihre theure Denise gekannt hat.

— Die beiden Mädchen sind sich in der That im Kloster begegnet, erwiderte Bernard, Dank der geschickten Ablenkung seitens der Notarin fast die traurigen Vorfälle des Tages vergessend. Allein die Beziehungen sind natürlich nicht besonders innig geworden. Was sind wir arme Teufel denn gegenüber der Familie von Mondane!

— Meiner Treue, sagte die schöne Frau Leontine, wenn wir die Dinge so recht betrachten, so sind Sie vielleicht der Reichere, mein armer Bernard!

Die Unterredung Bernards und seiner vortrefflichen Freunde nahm fast den Charakter einer diplomatischen Verhandlung an. Es wurde mit Einstimmigkeit beschlossen, daß der wackere Junge noch einige Tage in Saint-Jean-de-Maurienne verbringen soll.

Verlassen wir diese rechtschaffenen Leute und kehren wir zu Pascal zurück.

Dieser gehörte nicht zu den naiven Leuten, welche Erkenntlichkeit empfinden. Aber er verstand es, seine Interessen zu wahren, wie wir gesehen haben. Nun rieth ihm sein Interesse, einen Menschen mit so kräftiger Faust, wie Colomban, wenigstens für einige Zeit an sich zu fesseln. Er ging daher geradenwegs auf sein Ziel los.

— Was verdienst Du durchschnittlich? fragte er ihn.

— Hundertzwanzig Francs monatlich, sagte der arme Teufel. Aber ich bin mehr werth für's er mit Stolz hinzu.

— Ich glaube Dir, entgegnete Pascal lachend. Ich will Dir einen Vorschlag machen.

— Welchen?

— Du hast gehört, welche Drohungen Bernard heute gegen mich ausgestoßen hat. Ich nehme Dich zum Leibwächter für die ganze Zeit, welche ich noch hier verbringen werde, und ich verdopple Deine Bezüge. Noch mehr, als das. . . ich gebe Dir dreihundert Francs monatlich.

Der Koloß machte große Augen.

— Wenn ich aber meine Stelle verliere, sagte er zögernd, was wird dann aus mir, wenn Du fortgehst?

— Habe keine Sorge, entgegnete Pascal. Ich werde dem Direktor Deines Bergwerks schreiben und ihn bitten, daß er Dir aus Gesundheitsrückichten einen Urlaub bewillige.

— Dann ist es gut! sagte Colomban freudig. Und wehe dem, der Dir nahe tritt! Und nun, da ich Dir gehöre, sage mir, was ich zu thun habe?

— Für den Augenblick nichts, gehe und lasse Dir ein Glas Absynth geben. Ich habe nachzudenken.

Allein geblieben, gab sich Pascal von Neuem seinen Racheplänen gegen die Familie von Mondane hin, Pläne, in welchen sein Streit mit seinem Bruder ihn auf eine so unerwartete und tragische Weise unterbrochen hatte.

In wenigen Stunden hefte er eine Anzahl von Projekten aus. Den ganzen Tag lang dachte er an nichts anderes. Während des Diners und dem ganzen folgenden Abend, während mit seinen drei oder vier treuesten Gefährten trank, plauderte und spielte, erwog er die Wege und Mittel der Ausführung eines Planes, für welchen er sich endlich entschlossen hatte. Selbst im Schlafe sah er sich das Werk vollbringen, welches er beschlossen und dessen Geheimniß er Niemandem anvertraute.

Worin dieser Plan bestand, das wollen wir vorläufig dahin gestellt sein lassen; wir werden ihn ohnehin bald genug erfahren.

Am folgenden Morgen verließ Pascal das Hotel zeitlich Morgens und legte die nämliche Strecke zurück wie Tages zuvor. Er machte zunächst in Hermillon Halt, dem kleinem Dorfe, von welchem aus die Straße einerseits nach dem Schloß Croix-Miracle, andererseits nach dem alten Thurm Berolds von Sachsen führt. Dort hielt er sich hinter dem Vorhange eines Wirthshauses versteckt, welches zumeist von Schmugglern, besucht wurde.

Er befand sich seit etwa einer Stunde auf der Lauer, als ein Mann vorüberging. Das war Derjenige, den er erwartete: der Kammerdiener, welcher speziell Fräulein Ursula von Maurienne zu bedienen hatte, der sie auf ihren mildthätigen Expeditionen begleitete und in welchen sowohl der Fürst von Mondane, als Ursula selbst volles Vertrauen setzten.

Pascal rief diesen Menschen zu sich und ließ ihn an seinem Tisch niederlegen, auf welchem eine Flasche Brantwein und zwei Gläser standen. Die Unterredung dauerte länger, als eine halbe Stunde und Niemand erfuhr je, was in derselben beschlossen wurde. Wir können nur soviel sagen, daß beim Verlassen des Wirthshauses noch folgende Worte gewechselt wurden:

— Also abgemacht, sagte Pascal. Rendezvous Freitag um zwei Uhr beim Thurm Berolds von Sachsen?

— Abgemacht, erwiderte der Kammerdiener, dessen Gesicht blaß und dessen Stimme zitternd, wenn auch entschlossen war. Und die fünfzigtausend Francs?

(Fortsetzung folgt.)

wie alle übrigen Zimmer. Das Bett hat wahrhaft riesige Ausdehnungen. Es ist ein Baldachinbett; der gothische Aufsatz über demselben, im Stile der altgothischen über Ranzelbäckern, ist eine der reichsten, schönsten und feinstgearbeiteten Holzschmearbeiten, die unsere Zeit hervorgebracht hat; der mittlere Thurm desselben reicht bis zur Decke. Die Kopfwand des Bettes im engeren Sinne schmückt ein sehr schönes kleines Bildnis der Muttergottes mit dem Kinde. Auf dem Bettkränchen neben dem Bette (welch' letzteres so war, wie es der König zum letzten Mal verlassen) lag in einer Samtkapsel ein kostbarer sogenannter russischer Altar, ein zusammenlegbarer Tragaltar, aus Hauptbild und zwei Flügelbildern bestehend; eine der schönsten Arbeiten der byzantinischen Gold- und Emailarbeiten, die es gibt. Das Hauptbild ist ein Christus, auf dem rechten Flügel ist Johannes der Täufer, auf dem linken ist die Muttergottes dargestellt. Bevor sich der König zu Bett legte, entfaltete er diesen Altar und stellte ihn auf dem Bettkränchen vor sich auf; wenn er das Bett verließ, schloß er ihn wieder in die Kapsel ein. Die Wände des Schlafzimmers bedecken die Hauptdarstellungen aus „Tristan und Isolde“, sowie die Darstellungen der Treue und Minne als Idealpaar. Aus einer Ecke des Schlafzimmers führt eine offene Thür in einen Erker, der des Königs Betzimmer bildete. Ein dreigliedriger Wandaltar zeigt uns des Königs gekrönten Namenspatron und zwei Darstellungen aus dessen Leben. Vor demselben steht ein prächtiger, aber, wie alles in diesem Schlosse, in der Form einfach-edler Betischmel, der die Farbe der Wüste, tiefviolett, trägt; wie immer aber goldgestickte Auflagen; hier sind es, wie auch im Schlafzimmer auf Decken, Vorhängen und Teppich nicht blumige Arabesken, sondern des Königs Lieblingsthiere: der bayerische Löwe und der gekrönte Schwan. Letzterer kommt auch in der Einrichtung fast ausschließlich vor; so spendet ein silberner Schwan das stets frische Trinkwasser, das durch natürlichen Druck von dem Tegelfopf hergeleitet wird. An das Schlafzimmer auf Hohenschwangau erinnert das auf Neuschwanstein nur durch die hier massiv goldenen und silbernen Sternbilder in der Decke des Baldachins; Mondschein und Wasserfall sind in einen anderen Raum verlegt. Neben dem Schlafzimmer liegt das Ankleidezimmer, dessen Wände herrliche Darstellungen aus der Zeit der Minne- und Meisterlänger tra-

gen; erstere drehen sich um die Person Walter's von der Vogelweide, letztere stellen freie Nachbildungen von Szenen aus Wagner's „Hans Sachs“ dar. Die Waschgefäße sind in seinem Steingut ausgeführt, wahre Prachtstücke, und tragen gleichfalls den gekrönten Schwan und den bayerischen Löwen in Emailfarben. Aufgefallen ist mir ein Toiletteschrank, der auf der Vorderseite eine allerdings in der Malerei sehr hübsche, im übrigen sehr deutliche Darstellung des Herrenrechts, des „droit du Seigneur“, zeigt, mit welchen Worten in altgothischer Schrift auch das Bild bezeichnet ist. Dieses Stück paßt zu dem ganzen Wesen des Königs nur, weil ihm Alles gefiel, was die unbedingte Verfüng des Herrschers über Leib, Leben und Ehre der Untergebenen zur Anschauung brachte. Die etwas frivole und wohl nicht ohne Absicht vom Künstler beliebte Auffassung des Vorganges — die Braut ist einer Ohnmacht nahe, der Bräutigam wird von Rittersn geböhnt und von einem Mönch mit halb spöttisch gemeintem Zuspruch beschwichtigt — würde zu den anderen Seiten im Wesen des Königs nicht passen. Das Zimmer ist hellviolett; die aufgelegten Goldverzierungen zeigen den Pfau, welches Thier zuletzt fast ausschließlich des Königs Sinn beherrschte, der den Falken, nachdem alle Einzelheiten des Baues und der Einrichtung der Burg Falkenstein vollendet waren, bereits überwunden hatte. In dem neuerdings geplanten chinesischen Schlosse sollte ein Nieselpfau in Mosaik von echten Edelsteinen den Hauptschmuck im Fußboden des Schlafzimmers bilden.

Allerlei

(Abenteuer eines Bicyclisten.) Aus Konstantinopel wird geschrieben: Der bekannte Velocipedist Eteves, der einer Wette zufolge mit seinem Bicycl die Reise um die Welt machen will und vor einigen Monaten von hier aufgebrochen war, um über Kleinasien, Persien, Turkestan und Afghanistan nach Indien zu gelangen, ist vor ein paar Tagen von Batum mit einem Messageriedampfer hieher zurückgekehrt. Die Afghanen scheinen ihn nämlich für einen Spion oder dergleichen gehalten zu haben und nahmen ihn bei Fureah, zwischen Herat und Kandahar, gefangen. Nachdem er neunzehn Tage von ihnen festgehalten war, gestatteten sie ihm, sich wieder dahin zu

begeben, von wo er gekommen war. Herr Stevens hat seinen Plan deshalb nicht aufgegeben, sondern gedenkt jetzt über Suez und Kurraschi Indien zu erreichen.

(Das Herz König Ludwig's II.) Die alte herkömmliche Ueberführung des Herzens des Königs Ludwig II. nach dem Wallfahrtsorte Altötting wird wahrscheinlich nicht mit mittelfristiger Folge; es wird voraussichtlich ein Extrazug vom Ostbahnhof nach Neudtting abgelassen werden. Zum Ostbahnhof wird das Herz unter dem Geläute aller Glocken in feierlichem Zuge geleitet werden. Ein Gleiches wird der Fall auf dem dreiviertelstündigen Wege vom Bahnhof Neudtting nach Altötting sein. Die Silberurne, in welche das Herz in der Gnadenkapelle neben jenen der Könige Max I., Ludwig I. und Max II. zur Aufbewahrung kommt, wird bereits durch Hofsilberarbeiter Wollenweber angefertigt.

(Dem Reichskanzler Fürsten Bismarck) wurden bei seinem jetzigen Aufenthalte in Kissingen, während derselbe zum Kurgebrauche in Kissingen selbst oder auf der oberen Saline verweilt, von König Ludwig II. Hofequipagen, Pferde und entsprechende Bedienung zur Verfügung gestellt. Da der Reichskanzler auch in diesem Sommer und zwar in den nächsten Tagen schon auf der oberen Saline zum Kurgebrauche eintreffen wird, hat Prinz-Regent Luithold gleichfalls dem Reichskanzler die nämliche Anzahl Hofequipagen, Pferde und Bedienung wie in den Vorjahren zur Verfügung stellen lassen.

(Ein sonderbarer Urtheilspruch) des Dorfgerrichts zu Rudjatow in Rußland wurde, wie der „Kijew-Janin“ berichtet, unlängst an einem Liebespärchen zur Execution gebracht. Auf die Klage eines Bauernweibes, daß sein Mann ein „Liebchen“ habe und sie ganz vernachlässige, beschloßen die Dorfältesten einer alten Sitte zufolge den ungetreuen Gatten und die Dame seines Herzens auf folgende Art zu bestrafen. Die Beiden wurden entkleidet und ihnen nun verschiedene Körpertheile mit Beer angeschmiert. Die betrogene Ehegattin fügte dem noch aus eigener Initiative Federn hinzu, so daß der Körper ihrer Nebenbuhlerin bald einen höchst eigenthümlichen Anblick bot, der das Gaudium der Anwesenden bildete. Der Landgendarm denunzirte die Sache und wurde demzufolge eine Untersuchung eingeleitet.

Zwei Frauenherzen.

Roman von Willie Collins.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weiskenthurn.

Fünftes Buch.

Es liegt etwas Wunderliches in meiner Natur; ich mußte nicht, wie gerne ich Sidney hatte, bis ich sie verloren. Ich wußte nicht, wie theuer mir meine Fran war, bis ich von ihr gegangen.

Er hielt inne und griff mit der Hand nach dem fiebernden Kopfe.

Nebete er irre?

Er setzte seinen Bruder durch eine neue Frage in Verwirrung, die letzte, welche dieser von ihm zu hören erwartet haben würde.

— Lieber Junge, thu' mir einen großen Gefallen, bat er dringlich. Sage mir, wo meine Frau jetzt lebt?

— Du mußt ja doch darüber im Klaren sein, daß sie längst aufgehört hat, Deine Frau zu sein.

— Ich habe ihr aber etwas zu sagen.

— Das kann nicht geschehen, Herbert.

— Willst Du ihr in meinem Namen eine Botschaft ausrichten?

— Laß mich erst hören, worin dieselbe besteht.

Er hob das Haupt empor und legte die Hand auf seines Bruders Arm.

— Sage ihr, daß ich einsam bin, daß ich nach Trost suche; bitte Katharine, sie möge gestatten, daß ich Kitty sehe.

Der Ton, in welchem die Worte gesprochen wurden, rührte Randal.

— Ich fühle für Dich, Herbert, sprach er warm; sie soll Deine Botschaft erhalten und Alles, was ich thun kann, um sie zu bereuen, wird geschehen.

— So bald als möglich.

— Ja, so bald als möglich.

— Und Du wirst es nicht vergessen? Nein, nein, ich sehe, Du vergißt es nicht. Er machte den Versuch, sich zu erheben und sank alsbald wieder auf seinen Stuhl zurück.

— Laß mich noch ein wenig ruhen, bat er, so lange ich Dir nicht im Wege bin. Ich gehe, so bald Du mich dazu aufforderst.

Randal wollte ihn nicht fortlassen.

— Du bleibst hier bei mir, sprach er eindringlich, und wenn ich zufällig fort muß, so ist doch noch Jemand im Hause, der Dich fast ebenso lieb hat, als ich.

Er nannte den Namen eines der ältesten Diener aus Mount-Morven, welcher, nachdem der Haushalt dort aufgelöst worden, zu Randal gekommen war.

— Und nun ruhe Dich aus, sprach er, laß mich hier diese Kräfte unter Deinen Kopf schieben.

— Hier ist's fast, als ab ich wieder zu Hause wäre, erwiderte Herbert melancholisch, indem er sich zum ersten Male seit langer Zeit mit einem Anflug von Behagen zu ruhen anschickte.

39. Geduldproben.

Am zweiten Tage nach der Begegnung der beiden Brüder machte Randal sich auf den Weg nach Sydenham und theilte es sich so ein, daß er dort eine Stunde vor dem Diner eintraf. Seine Aussichten auf Erfolg, auf eine freundliche Aufnahme der Botschaft seines Bruders waren so außerordentlich gering und ungewiß, daß er, um bei Herbert keine falschen Hoffnungen zu erwecken, einstuweilen diesem gegenüber von seinem bevorstehenden

Besuche gar nichts verlauten ließ. Niemand wußte, welche Mission er auf sich genommen, als er das Haus verließ. Gerade als er in den Wagen stieg, erschien ein Junge, der Zeitungen verkaufte, in nächster Nähe. Randal winkte ihn herbei und kaufte ein beliebtes Wochenjournal, welches gerade an diesem Tage ausgegeben worden war.

Nachdem er einen oder zwei der politischen Artikel gelesen, gelangte er zu den Personal- und Tagesneuigkeiten, bei denen bald ein wohlbekannter Name ihm ins Auge fiel. Er las nachstehende Zeilen:

„Dem Vernehmen nach befindet sich die reizende Witwe Frau Ormond gegenwärtig unter den Gästen des Hotels Bud in Sydenham. Man will wissen, daß die Dame in kürzester Zeit sich mit einem Marineoffizier vermählen soll, welcher bei der arktischen Expedition eine bedeutende Rolle spielte und der jetzt an der Spitze philanthropischer Unternehmungen steht.“

Daß mit diesen Zeilen nur Kapitän Bennydeck gemeint sein könne, war offenbar. Randal durchlas die Zeitung noch einmal. „Die reizende Witwe“? War es möglich, daß mit dieser Bezeichnung Katharine gemeint sein könne? Gab sie sich als Witwe aus? Und wenn Kitty Fragen stellte, war sie wirklich im Stande, dem Kinde zu antworten, daß dessen Vater todt sei? Mit sich selbst im Unklaren, kam Randal in dem Hotel an, sich einredend, daß die „reizende Witwe“ denn doch wohl eine Fremde sein müsse.

Er sollte darüber bald ins Klare kommen. Man theilte ihm mit, daß Frau Ormond und ihre kleine Tochter mit Freunden ausgefahren seien, aber zum Speifen rechtzeitig zurückkehren würden. Frau Presty befand sich im Garten des Hotels.

Randal fand sie gemütlich mit ihrer Strickerei in einem Lusthause etablirt, die Zeitung lag auf ihrem Schoß; lächelnd erhob sie sich und trat ihm mit verbindlicher Liebenswürdigkeit entgegen.

— Wie freundlich von Ihnen, daß Sie schon so früh kommen, rief sie; ihrem scharfen Auge aber entging ein gewisses Etwas in seinem Antlitz nicht, was sie veranlaßte, ihre Freude über sein Kommen einigermaßen zu beherrschen.

— Sie bringen uns doch nicht etwa schlechte Nachrichten, durch welche Sie die Freude an unserer kleinen Tischgesellschaft stören, fragte sie, ihn misstrauisch anblickend.

— Es hängt von Ihnen ab, ob dieselbe gestört sein wird oder nicht.

— Wie liebenswürdig gegen eine arme, alte Frau Sie auf einmal geworden sind; doch seien Sie nicht geheimnißvoll, sondern sprechen Sie offen und frei heraus. Ich liebe den Sturm im Wasserglase nicht, also reden Sie.

Randal bot ihr das Zeitungsblatt, dessen Notiz ihn so sehr empört hatte.

— Hier lesen Sie die Nachricht, welche mich aufgeregt, sprach er ernst.

Frau Presty warf einen Blick auf das Blatt und reichte nun ihre Zeitung Randal hin.

Ich bedauere, den dramatischen Effekt, welchen Sie vermutlich erzielen wollten, gestört zu haben, aber Sie sollten doch wissen, daß wir in Sydenham höchstens eine Viertelstunde später als anderwärts Neuigkeiten erfahren. Das Gerücht ist verfrüht, mein lieber Freund. Doch wenn diese Zeitungsmenschen immer erst abwarten wollten, ob eine Kunde wahr oder falsch ist, wie viel weniger Stoff hätten sie dann dem Publikum zu bieten! Ueberdies, wenn es auch jetzt noch nicht so ist, so kann es vielleicht in einer Woche sein. Der Redakteur saß

in sehr diskreter Weise, „man will wissen“; das ist ein behnbarer Begriff.

— Soll ich also wirklich annehmen, Frau Presty, daß Katharine...

— Sie sollen begreifen, daß Katharine Witwe ist. Ich bekenne mit Stolz, daß ich sie zur Witwe gemacht.

— Wenn das einer Ihrer Scherze ist, meine Gnädigste...

— Durchaus nicht.

— Wissen Sie, Frau Presty, daß mein Bruder...

— O sprechen Sie mir nicht von Ihrem Bruder; er ist ein Hinderniß auf unserem Pfad, und wir haben uns bemüht, ihn zu entfernen.

— Was wollen Sie damit sagen?

— Lieber Randal, ich sah mich genöthigt, ihn wie eine Romanfigur zu behandeln. Ich ließ Beide Schiffbruch leiden; er ist mit seiner ganzen Mannschaft im atlantischen Meere ertrunken.

Randal trat einen Schritt zurück. Frau Presty verblüffte ihn, und er fragte sich, ob diese Frau denn wahnsinnig sei.

— Nehmen Sie Platz, fuhr die alte Dame fort. Wenn Sie darauf bestehen, der Sache einen ersten Anstrich zu geben; wenn Sie durchaus wollen, daß ich mich verteidige und rechtfertige, so mag Ihr Wille geschehen, so lächerlich und unnütz ich auch jedes Wort finde, welches in dieser Angelegenheit vergeudet wird. Ich stehe in der Defensiv und Sie sollen erfahren, wie meine Tochter und mein armes Entelkind in Santhseal behandelt wurden, nachdem Sie uns verlassen haben.

Nachdem sie ihm die näheren Einzelheiten erzählt, meinte Frau Presty, Randal möge sich doch in die Lage ihrer Tochter versetzen, ehe er sich ein Urtheil bilde.

— Hätte sie sich etwa weiter auf die gleiche Weise demüthigen lassen sollen? Würden Sie an Stelle meiner Tochter sich selbst und ihr Kind unausgesetzten Beleidigungen preisgegeben haben?

— Ich würde in tiefster Zurückgezogenheit gelebt haben und hätte mich und mein Kind fürs Erste von dem Hotelleben ferngehalten.

— So, fürwahr! Sie hätten also Ihr armes Töchterlein zu einem Eremitenleben verdammt, Sie hätten ruhig mit zugehört, wie das Kind sich nach der Gesellschaft von Altersgenossen geseht und hätten kein Erbarmen mit diesem armen, schuldlosen Geschöpfe gehabt? Ich möchte fürwahr wissen, was Sie gethan, wenn Kapitän Bennydeck uns einen Besuch abgestattet hätte und Sie an unserer Stelle gewesen wären? Er wurde Frau Ormond und deren kleineren Tochter vorgestellt und wir waren Alle von ihm entzückt. Als ich nun zufällig mit ihm allein blieb, wunderte er sich natürlich, nachdem er die hübsche Frau gesehen, wo deren glücklicher Gatte sei. Wenn er Sie um Herrn Ormond gefragt, wie würden Sie ihm wohl geantwortet haben?

— Ich hätte die reine, ungeschminkte Wahrheit gesprochen.

— Sie würden ihm gesagt haben, daß es keinen Herrn Ormond gibt?

— Ja, gewiß.

— Nun denn, ich that genau dasselbe, und der Kapitän schloß daraus natürlich, daß Frau Ormond Witwe sei. Wenn ich darauf mit einem Nein geantwortet, was würde wohl aus dem gesellschaftlichen Rufe meiner Tochter geworden sein? Hätte ich hier im Hotel, wo die Schönheit Katharinens allgemeines Aufsehen erregte, die Wahrheit gesprochen, wie würde man da sie und ihr Kind angesehen haben! (Fortsetzung folgt.)

Gegen Futtermangel fängt sich jeder Landwirth, welcher die von mir eingeführten so vorzüglichen

Engl. Riesen-Futtermühen anbau.

Diese Futtermühen, die ertragreichsten aller bisher bekannnten, bedürfen nach der Ausfaat keiner Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1-3 Fuß im Umfange und sind 5-10, ja bis 15 Pfd. schwer. Erste Ausfaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeräumt wurde. In 14 Wochen sind die Mühen ausgewachsen, die zuletzt gebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit u. Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Ein halbes Hilo Samen, größte Sorte, von den zuverlässigsten Züchtern Großbritanniens bezogene Originalsaat, kostet 6 Kr., Mittelgröße 4 Kr. Unter ein Viertel-Hilo wird nicht abgegeben. Kulturangewiesung füge jedem Auftrage gratis bei. 14439

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Steilien. Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Haupttreffer fl. 260,000.

Zur Ziehung am 30. Juni! K. u. Original-Wohlthätigkeits-Staats-Lose. 6669 Treffer im Betrage von fl. 198,500.

1 Los 2 fl. 6 Stück fl. 10.50.

Zur Ziehung 1. Juli!

PROMESSEN auf Wiener Los

2 fl. 50 kr und 50 kr. St.

1 Staatslos 1 Promesse zusammen fl. 4.50.

Börse sowie an allen ausländischen Börseplätzen werden coulantest effektuert. Besonders empfehlen wir Prämien- und Stelage-Geschäfte, da bei kleinem Risiko grosse Gewinne zu erzielen sind.

Ohne Angabe wird nichts versendet.

Mit 1. Juli 1886 eröffnen wir ein neues Abonnement auf den 7. Jahrgang des Verlosungs-Anzeigers BUDAPESTI LLOYD.

Der selbe erscheint in ungar.-deutschem Text 2-4mal monatlich, unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung und bringt in zweckmäßiger und tabellarischer Uebersicht die Ziehungslisten, sowie auch die gezogenen und noch nicht behobenen Treffer. Abonnements-Preis franco ins Haus gestellt oder mit Postsendung ganzjährig 2 fl.

Zehende, die schon aufgegeben waren, haben durch Johann Hoff's Malzextrakt und Malz-Chokolade ihre Gesundheit und ihr Leben wieder erhalten.

Verloren gegebenes Leben gerettet. (Selbstauspruch des Geheilten.) Hochgeehrter Herr Johann Hoff, Erfinder des Malzextraktes, f. l. Hoflieferant der meisten europ. Souveräne, in Berlin und Wien, L. Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Euer Hochwohlgeboren! Mit Ihren unschätzbaren Malzpräparaten, dem Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier, Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chokolade und Brustmalzbonbons, habe ich meine Gesundheit, die durch Brustschmerzen, erstickende Verschleimung der Brust und des Magens ganz zerstört war, Gott sei Dank vollständig wiedererlangt. Meine Angehörigen, sowie auch Herr Siegmund hier, welcher für mein Leben keinen Heller mehr gegeben hat, haben große Freude über meine Genesung. - Znaim, 10. Juni 1886. - C. Frühwirth, Znaim, Grünwaarengasse 22.

Man hätte sich vor Täuschungsversuchen durch Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke (Bildniß und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff). - Unter 2 fl. wird nichts versendet. - Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen Geschäften.

Die erste, echte, heilbringende, körperkräftigende Joh. Hoff'sche Malzextrakt-Chokolade (für Blutarme, Bleichsüchtige und bei Schlaflosigkeit), 6mal während des 40jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet. Die französischen, englischen und übrigen Chokoladen haben alle nicht die Erfolge für die Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit, als die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade; die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade sollte daher in keiner Haushaltung fehlen.

Johann Hoff's Filiale für ungaru: Budapest, Erdberggasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost). Ferner zu haben auch bei Josef v. Zörst, Apotheker, Königsgasse Nr. 12.

Flüssige Glycerin-Crème von Kiehlhauser in Graz.

Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß von der Luft, Wind u. Sonne, beseitigt Sommerfrosen, Sonnenbrand, Leberflecken u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.

Feinste Glycerin-Seife, aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in blauem Papier 35 fr.

Pariser Damenpulver gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Waschen einer großen Beliebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (rosal) 50 fr. aus Mandelseife u. Spermacet erzeugt, das unschädlichste Gesicht- u. Handreinigungsmittel. Karton 50 fr.

Rongevegetal eine gute, rothe Schminke für Tag und Abend. Preis 50 kr. Hauptdepot bei Josef v. Zörst, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Vor gefälschtem Pariser Damenpulver und Glycerin-Creme wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Etiquette, sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.

LIPPMANN'S KARLSBADER BRAUSE PULVER

werden mit Hilfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen Quellenprodukte bereitet, enthalten daher alle wirksamen Stoffe derselben und bringen deren medizinische Eigenschaften zur besondern Geltung.

Gebrauch angenehm. [Vade-mecum] Wirkung sicher. Appetit erregend. [für Magenleidende.] Verdauung befördernd.

Unübertreffliches Purgans,

wirkt ausnahmslos rasch und zuverlässig, Angenehm, billig, bequem. Gesund! Erfrischend!

Daher allen drastisch wirkenden Purgativen, Pillen etc. vorzuziehen. Herzlich empfohlen bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden.

Aufbewährtes und vielbegehrtes Hausmittel bei gestörter Verdauung und Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Atonie des Magens und Darmes in Folge sitzender Lebensweise, Verschleimung, Unwohlsein nach dem Essen, häufigem Aufstoßen und Aufgeblähtsein, Sodbrennen, Magenschmerz, Druck oder Krampf, Blutanstrang, Kopfschmerzen, Schwindel, Migräne, Blutanstoppungen, Hämorrhoiden, unregelmäßigem Stuhlgang, hartnäckiger Stuhlverstopfung, Fettseligkeit.

Erhältlich 4 Probeflaschen 60 fr., 1/2 Schachtel 2 fl. in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen

Nur echt wenn jede einzelne Dosis die Schutzmarke Lippmann's und den Namenszug Lippmann's trägt. Central-Versandt: Lippmann's Apotheke, Karlsbad. Depot bei Josef v. Zörst, Budapest, Königsgasse 12. Gegen Einlieferung von 2 fl. 15 kr. erfolgt franco Zustellung 1 Originalschachtel. Unter 1 Originalschachtel wird nicht versandt.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Masdenw. Illustrirte Zeitung für Toilette- und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25-75 Kr. 3 Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Bunstdruckerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Probe-Nummern gratis und franco durch die Expeditionen, Berlin W, Potsdamer Str. 98; Wien I, Operngasse 2.

Matjes-Heringe, neue, beste. Präp. 5 Kr.-Fas., ca. 25 St. fl. 2.60 2 1/2 " " " 12 " " 1.95 1a. Jäger's S.-F., " 30 " " 2.05 portofrei gegen Nachnahme empfohlen 910 Ktlinger & Co., Hamburg.

Stahlbad Szliacs.

Einzig bekannte Eisetherme, reich an Kohlensäure. Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Blutarmuth in allen ihren Formen, Frauenkrankheiten, Hysterie, Impotenz, Nervenleiden, von der einfachen Nervenschwäche angefangen bis zum ausgeprochenen Rückenmarkleiden. Alle diese Krankheiten finden in Szliacs eine weit sicherere Heilung, als in allen anderen Eisenbädern, weil Szliacs die einzige Eisetherme, reich an Kohlensäure ist, wo nicht in künstlich bereiteten Bädern, sondern unmittelbar in naturwarmen Sprudel gebadet wird, wie er dem Fels entsteigt. - Als Badeärzte fungiren die Herren Univ. Dozent Dr. E. Hasenseld, Dr. A. Szemere und Dr. M. Grünwald aus Budapest.

Reise von Wien in 9, aus dem Norden und Osten via Oberberg, von da in 5, aus dem Süden über Budapest, von da in 5 Stunden Fahrzeit. Von Budapest verkehren in der Hochsaison eigene Waggons. Ausführliche Prospekte über Kurmittel, Wohnungspreise, Ermäßigungen in der Vor- und Nachsaison, Fahrtermäßigungen etc. versendet franco in ungarischer, deutscher und französischer Sprache die ehrenbietigst unterzeichnete Bade-Direktion in Szliacs, Sohler Komitat.



Briefpapiere und Enveloppes in 5 Formaten.

Vorräthig in allen größeren Papierhandlungen von Budapest. NB. Man achte auf obige Fabrikmarke und den Namen „Margaret Mill“ zur Vermeidung von Verwechslungen mit ähnlich benannten Sorten. 11257

Mottenfress.

Andel's Mottenfress-Präparativ bietet den sichersten Schutz, um Winterkleider, Pelzwerk, Möbel u. s. w. vor dem äußerst schädlichen Einflusse der Motten zu bewahren; es ist so zusammengesetzt, daß man sich vollkommen ruhig auf seine sichere Wirkung verlassen kann und läßt keinen üblen Geruch zurück. Preis per Flacon: 25, 35, 50 und 75 fr.

J. Andel's überseeisches Pulver tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Rissen, Fliegen, Ameisen, Wespen, Bogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt. Ezt zu haben in der Apotheke des Herrn Josef v. Zörst, Königsgasse Nr. 12, Budapest. Preise: 4 1 fl., 4 80 kr., 60 kr., 40 kr., 20 fr. Bestäubungs-Apparat 45 fr. 8698

DAS BESTE Cigaretten-Papier IST DAS ECHE

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat von CAWLEY & HENRY, in PARIS Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN D. J. J. Fohl, D. E. Ludwig, D. H. Lippmann Professoren der Chemie an der Wiener Universität bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität seiner absoluten Reinheit und weil demselben keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigelegt sind.



Brillant - Glanzstärke

von Hoffmann & Schmidt, Leipzig. Erstes ältestes, anerkannt vorzügliches Fabrikat, verleiht der Wäsche hohen Glanz, blendende Weiße, elastische Festigkeit. Ueberall vorrätig. Man achte genau auf Schutzmarke „Blätterlein“. En gros durch Gebr. Halbauer, Ferd. Neruda, Budapest. 14415

Neues Abonnement!

Ueber Land und Meer. Allgemeine illustrierte Zeitung. 28. Jahrgang 1886. Alle 14 Tage erscheint ein Heft, die reichhaltigste illustrierte Familien-Zeitung. Preis vierteljährlich fl. 2.10 Mit Franko-Zufendung fl. 2.45

Deutsche Romanbibliothek zu Ueber Land und Meer. 14. Jahrgang. 1886. Alle 14 Tage erscheint ein Heft, bringt die hervorragendsten deutschen Original-Romane der Gegenwart. Preis vierteljährlich fl. 1.47 Mit Franko-Postaufsendung fl. 1.82

Vom Fels zum Meer. 1886. Erscheint monatlich. Inhaltreichste deutsche Revue mit vielen Illustrationen berühmter Künstler, zur Bildung und Unterhaltung für die Familie. Preis vierteljährlich fl. 1.80 Mit Franko-Postaufsendung fl. 2.10

Die Gartenlaube. Billigstes illustriertes Familienblatt. Der Jahrgang 1886 enthält Spießhagen's „Was will das werden“. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis vierteljährlich fl. 1.20 Mit Franko-Postaufsendung fl. 1.40

Zu beziehen durch die Buchhandlung von
OTTO NAGEL jun.,
Budapest, Museumsring, Nationaltheater-Gebäude. 13105

„ADRIA“

ungarische Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft

Zu Monate Juli 1886 werden die nachstehend benannten erstklassigen Dampfer (oder Erbschiffe) zwischen Fiume, westeuropäischen und brasilianischen Häfen verkehren, wenn nicht durch Witterungsverhältnisse oder andere unvorhergesehene Ereignisse Störungen eintreten sollten:

von:	nach:	Dampfer:	Juli 1886
Rio de Janeiro, Santos	Triest, Fiume	„Tibor“	25/6-5/7
„Havre, Bordeaux“	„	„Jolai“	21-31
„Glasgow“	„	„Adria“	1-10
„Liverpool“	„	„Tifa“	21-31
„	„	„Atlas“ (Cunard Line)	1-10
„	„	„Saragossa“ („)	11-21
„	„	„Marathon“ („)	21-31
„	„	„Entos“	5-15
„	„	„Calypso“	1-10
„	„	„Lusitania“	5-15
„	„	„Alcepo“ (Cunard Line)	5-15
„	„	„Sidonia“	5-15
„	„	„Delos“	10-20
„	„	„Stephanie“ (komplet)	10-20
„	„	„Szapary“	10-20
„	„	„Hidalgo“	10-20
„	„	„	15-25
„	„	„Kottka“	15-25
„	„	„Nantes“ (Cunard Line)	20-30
„	„	„	20-30

Für das Unterbleiben einer Fahrt oder für den verspäteten Abgang eines obbezeichneten Dampfers in Folge der bereits bestehenden oder noch einzuführenden Quarantainemaßregeln übernimmt die Gesellschaft keine Verantwortung.
Nähere Auskunft erteilen die Herren

S. & W. Hoffmann,
Budapest, V., Große Kronengasse Nr. 16.

Reich beachtete kunsthistorische Abteilung. — Meist noch nie ausgestellte Werke schwäbischer Meister.

AUGSBURG Unter dem Protektorat S. M. des Königs Ludwig II. von Baiern. Ausstellung. Verheiligung aus Baiern u. Würtemberg. 15. Mai bis 15. September 1886.

Vortreffl. Restauration in freundl. Parkanlagen. Gute Konzerte. Elektr. Beleuchtung. Park geöffnet bis 11 Uhr Abends. 14005

Nervenkrankheiten.
Was sind die Nerven?

Die Nerven sind die eigentlichen Vermittler jedweden Gefühls, alle äußeren Eindrücke werden zunächst durch sie empfunden und vermittelt. So verschiedenartig die Ursache, so verschieden sind die Erscheinungen der Nervenkrankheiten. Zu erster Linie Zusammenziehen der Nerven, allgemeine Abmagerung und Entkräftung, Mannschwäche (Impotenz) und Pollutionen, Gedächtnisschwäche, bleiches Gesicht, tiefliegende, mit blauen Rändern umgebene Augen, Gemüthsverwirrung, Schlaflosigkeit, Migräne (einseitiger Kopfschmerz), Schmerzen im Kreuz und Rücken, hysterische Krämpfe, Verstopfung, Angst ohne Ursache, Vermeidung heiterer Gesellschaft, Frauenleben, Schwächezustand, Blutarbeit, rheumatische und gichtische Schmerzen, Jittern an Händen und Füßen u. s. w.

Alle oben angeführten Nervenkrankheiten werden durch kein anderes bis nun in der Welt bekannte Mittel so sicher u. vollkommen geheilt, als durch

Dr. Wru's Peruin-Pulver
(aus peruanischen Kräutern bereitet).
Für Unschädlichkeit wird garantiert.
Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.80.
Depot in folgenden Apotheken: Budapest: Jos. v. Zdrák; Sigm. Barna's Apotheke, zum König v. Ungarn, Glijabetsplatz und in allen guten Apotheken Ungarns.

General-Agent: Wien:
M. Gishner, dipl. Apoth., II., Kaiser Josephstraße 14.

Schuhe
aller Gattungen, für beste Arbeit anerkannt, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Herrenschuhe von fl. 3.50 bis fl. 4.50 Damenschuhe von fl. 2.50 bis fl. 3.50 bei

Josef Schwarcz,
Karlsring, Karlskaferte, zum „goldenen Stiefel“. — Begründet 1866. — Für Dauerhaftigkeit der Waare wird garantiert. Illustrierte Preisliste franco.

Tüchtige Agenten
oder Prov.-Reis. zum Verkauf von Kaffee in Pöschfäcken an Konsumenten werden gegen hohe Provision gesucht. Ernst West, Kaffee- und Theehandlung, Hamburg. 13250

Jeder Zahnschmerz,
der von hohlen Zähnen herrührt, wird längstens in 3 Minuten behoben durch

Dr. Meix's Zahnbaumwolle.
Erfolg garantiert. Zu haben gegen Einblendung (von 20 Kr. ein Stück, zu 50 Kr. drei Stück) in Briefmarken franco zugehend.

S. Müllerschnitz,
Apotheker in S e u t s h a n Ungarn.

Man hüte sich vor Nachahmungen. Jedes ähnlich aussehende oder benannte Produkt ist bloß Nachahmung der äusseren Form ohne die Wirkung des ächten.

TAMAR INDIEN GRILLON

Erfrischende, Abführende Fruchtpastille GEGEN **VERSTOPFUNG**
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden, Magenbeschwerden, u. s. w.

Angenehm zu nehmen. — Da es keine Drastica, wie Aloës, Podophyllin u. s. w. enthält, eignet es sich bestens zum täglichen Gebrauch.
Unentbehrlich für Frauen, vor und nach der Entbindung, für Kinder, Greise und alle, die an den Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden.

Jede Schachtel trägt die Unterschrift: **E. GRILLON.**
In allen Apotheken.
Preis einer Schachtel fl. 1.50.

Hauptdepot: Budapest, J. v. Török, Apotheker.

Dr. Hartmann's Auxilium
bewährtes Heilmittel ohne Einspritzung gegen Harn-Steinbildung bei Herren und Damen gegen Fluor (ob frisch entstanden oder noch so veraltet) ist sammt bezeichnender Broschüre und einer zur Konfirmation bei Herrn Dr. Hartmann berechtigenden Karte um fl. 2.80 zu haben in allen Apotheken und im Haupt- u. Verbands-Depot **W. Twerdy's Apotheke, Stadt, Rohlmart 11, Wien.**

Nur die mit Schutzmarte und Karte versehenen Auxilium sind von Erfolg und echt.

Herr Dr. Hartmann, seit vielen Jahren bester Spezialist, laut Diplom v. J. 1870 zum Mitglied der Wiener med. Fakultät ernannt, ord. in seiner Anstalt v. 9-6 Uhr, an Sonntagen u. 2 für Epithel, Geschwüre, Haut, Geschlechts-Krankheiten und Mannschwäche nach glänzend bewährter Methode ohne Folgebil und ohne Verunsicherung. Medikamente werden direkt befohrt. Hon. maß. **Ad. Briefl. Wien, I., Lobkowitzplatz 1.**
Depot in Budapest bei **Jos. v. Török, Apotheke.**

Jedes Bühnenaugen,
Sornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Leberpfeifen mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Kaiserlichen Bühnenaugenmittel aus der „Rothen Apotheke“ in Wien sicher u. schmerzlos beseitigt. Karton mit Flasche und Pinzel 50 Kr. **Präpariert mit der höchsten Auszeichnung, goldene Medaille.**

Depot in Budapest bei Apotheker **Jos. v. Zdrák, Königsplatz,** und in der Reichspalatin-Apotheke, sowie bei den Drogerien **Ferdinand Merz, Bilkisch und Detstätt.** 18225

TH. LAUPFER IV., w. Schiffgasse 6.

BÜCHER LEH-INSTIUT

Zweiggeschäft: K. O. STOLPS Nachfolger. IV., Waitsnergasse 10 im Hof.

Jeder! **J. PRINDL,**
em. t. r. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für

Geheime Krankheiten
heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluor) ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Seif-Methode.
Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts, Thür 46. 5862

Honorar mäßig, auch brieflich.

Landwirthschafts-Maschinen

Emil Müller,
Budapest, V., Waitsnerboulevard Nr. 76.
Hauptniederlage für Ungarn u. Nebenländer der **Mc. Cormick Harvesting Machine Company, Chicago.**
Gras- und Getreidemähmaschinen, Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. Neu verbesserte patent. **Hungaria-Reihenmächinen.** Mühlen, Häckselschneider, Rübenscheiber, Pflüge, Patent-Düstermaschinen, Patent-Kleinholzhacker, Pyrost (unverbrennbare) Kofspäße.

Kassen,
solidestes Fabrikat Langhammer mit neu erfundenem Patentschloß, welches nur der Eingeweihte zu öffnen vermag; ferner alle Gattungen landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe. — Preislisten gratis und franko. 13296

Institut Lähne, Oedenburg.

4 Normal-, 6 Real- und 6 Gymnasial-Klassen. Die Anstalt übernimmt bei besonderer Berücksichtigung der körperlichen Entwicklung und der individuellen Erziehung die Vorbereitung: Für die t. r. Militär-Anstalten, Handels-Academien, und die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. — Beginn des 34. Schuljahres am 6. September. Neue Zöglinge werden auch für die Ferienreise aufgenommen. Programme, Prospekte und jede weitere Auskunft durch

Die Direktion.

Papai Manó,
Haupt-Depot und einziges ungarisches Lager in Nähmaschinen-Spezialitäten, Budapest, Andrássystraße 14, empfiehlt seine, aus den berühmtesten ausländischen Fabriken stammenden, mit den allerneuesten patentirten Verbesserungen versehenen, aus feinsten Materialien mit mechanischer Richtigkeit gearbeitete Nähmaschinen als wahre Spezialitäten, als:

Singer-Nähmaschinen in verschiedener Ausstattung und Größe, ferner **Wheeler & Wilson, Howe, Singer, Circular-Clastic, Seidel & Naumann's hocharmige Singer-Maschinen mit Knopfloch-Apparate und Strid-Maschinen,** welche unter Gähriger reeller schriftlicher Garantie, äußersten Preisen und günstiger Abzahlung verkauft werden.
Illustrierte Preislisten, Abzahlungsbedingungen und nähere Auskünfte gratis und franko. 13526

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Aussätze werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum- und Deifässer

laut durchs ganz Jahr ab jeder Station der franko Fiume und Pest Jidor Weinberger, Budapest, Farkasgasse 33. 2295

Gutz-Verkauf.

Ein kleines Gut, bergige Gegend, nahe zu Budapest, Eisenbahnstation, mit Herrschaftswohnung, 2 Kat., hochgroßem Hof und zu Weinbau besonders geeignetem Garten, 80 Kat.-hoch Weckerfeld, ferner Weiden, Weiden und Waldung sammt fundus instructus, ist wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Näh. in der Exp. 7868

Ein Lehrer

zu 5-7 Kindern im Alter von 6-12 Jahren, der zugleich Gesäugel-Schächter ist (ein Schöcher und Bodek wird bevorzugt), wird aufzunehmen gesucht. Gehalt 140 fl. sammt ganzer Verpflegung. Eintritt 15. Juli. Respektirnde wollen ihre Zeugnisse an Unterfertigten einreichen. S. Weiß, E. Beszény bei Szolnok. 7898

Restaurations- Verpachtung

Eine im Centrum der Hauptstadt gelegene, mit prachtvollem Garten vollkommene eingerichtete Restaurationslokalität wird unter günstigen Bedingungen verpachtet. Zu Nichtverpachtungsfälle wird ein kantonfähiger Pächter erwünscht. Näh. beim Hauseigentümer G. Bezjak, Lazarusgasse 13. 7865

Auch in der Ferienzeit

in N. B. Dehn's Klavier-Schule Unterricht und Schüler-Aufnahme. Näh. Servitenplatz 3. 7847

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.

Reparatur-, Putz- und Kleider-Reich-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 5 fl. monatlich

für ein kleines, leichtes Kabinett oder Zimmerchen, mit separirtem Eingang, ganz einfach mit Bett und Tisch möblirt, wird von einem jungen Herrn gesucht. Dieslich unter „N. B.“ an die Exp. erbeten. 7779

Möbel-Lager.

Benedek M. A., Tapezierer-Meister, empfiehlt sein schön sortirtes Lager aller Gattungen Tischler- und Tapezierer-Möbeln, besonders einfache und feinste Salonarmaturen zu den billigsten Preisen Karlsplatz, Gewölbe 23. 2798

Zu verkaufen.

Zwei französische Automobile. 15 Pferdekräft-zwei Vollgatter mit Zufuhrwagen, eine Gatterjäger mit seitlichem Blatt, drei Kreisjägen. Näheres bei Eugen Birgstan in Aroszok, Zempliner Kom. Agenten ausgeschlossen. 7170

Von Herrschaften

abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dasselbst auch Reparatur-, Putz- und Kleiderreparatur-Anstalt. 4. Bez., Univerzitätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magazin 1. 1884

Welche

junge, intelligente, hübsche Dame möchte mit einem gebildeten, nicht unbemittelten, angenehmen Manne im besten Mannesalter Bekanntschaft machen? Anträge unter „N. B.“ übernimmt die Exp. 7902

7. Bez., Bördsmarthgasse 18, Ecke der Königsstraße, ist ein Baugrund

von 186 □ Klafter mit 10% freier Hand zu 52 fl. per □ Klafter zu verkaufen. Näh. beim Eigentümer Königsstraße 83. 7882

Eine ungarische Erzieherin.

isr., welche auch Unterricht in Klavier und Handarbeit erteilen kann, wird acceptirt. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte sammt Zeugnissen sind an Josef Steiner, Gutsbesitzer in Fornohegy bei Galgoc zu richten. 7869

Ein Hörer

der Philosophie, der in Gymnasial- und Realgegenständen Unterricht erteilen kann, empfiehlt sich als Korrektor oder Erzieher; derselbe war als solcher schon öfters angestellt. Gest. Anträge sub „N. B.“ an die Exp. 7900

Wer ist nicht überzeugt, der je Eau de Capille, eine Flasche á fl.

1.50, das einfachste, ungeschädlichste Haarfarbmittel faufte, daß keine grauen Haare sein müssen, da dasselbe in kürzester Zeit jedem Haar die natürliche Haarfarbe dauerhaft wiedergibt? Balsam von Professor Pagliano wirkt sofort durch Einreibungen bei Männern und Frauen gegen jedweden krankhaften Ausfluß. Eine Flasche fl. 1. Schweizer Tropfen, unüberwunden gegen Krämpfe, Herzklappen, Seitenstechen, Magenbeschwerden. Eine Flasche 80 kr. Wiederverkäufer und größere Abnehmer erhalten entsprechenden Rabatt. Bestellungen sind zu richten an die

Spezialitäten- Agentur

für Ungarn: 5. Bez., große Kronengasse 21, Parterre 1. Agenten werden aufgenommen 7887

Konkurs-Ausschreibung.

Zur Befehung der mit einem Jahresgehalt von 800 fl. und einer jährlichen Remuneration von mindestens 50 fl. verbundenen Stelle eines

Professors

an der vom Vereine zur Förderung des gewerblichen und kommerziellen Unterrichtes in

Neufah

im Jahre 1881 errichteten Gewerbe- und Handelschule wird hiermit der Konkurs ausgeschrieben. Die Kompetenzen haben die Qualifikation eines Mittelschulprofessors oder Bürgerchullehrers, sowie die vollkommene Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache auszuweisen. Wenn dem anzustellenden Professor die Agenden des Anstaltsdirektors übertragen werden, so erhält er hierfür eine besondere, vom Ausschusse am Jahresabschluss zu bestimmende Remuneration. Die mit den Befähigungsnachweisen und dem Kauf-, beziehungsweise Geburtscheine versehenen Gesuche sind bis

25. Juli 1. J.

an den gefertigten Vereinspräsidenten einzuschicken. — Neufah, am 24. Juni 1886. Ferdinand Schreiber Vereinspräsident. 7908

Hausverkauf.

Ein ebenerdiges Haus, Leopoldstadt, Extravillan, geeignet für verschiedene Geschäftszweige, ist billig und in Raten zahlbar zu verkaufen. Näh. in der Exp. 7873

Ein schönes Haus

mit Obstgarten, 2 Kellern, 3 Fronten, unter dem Blockberge, ist wegen Todesfall gleich zu verkaufen. Näh. in der Exp. 7844

Lohnender Nebenerwerb

für anständige Leute mit großem Bekanntschaftskreis. Näh. im Sekretariat des „Unio“-Vereins, Königsstraße 21. 7915

Zum Ankauf von Möbeln!

Durch Ankauf eines großen Möbelgeschäftes verkaufe ich wegen Anheftung des Lagers Speise-, Schlaf- und Salon-Möbeln, antike- und Phantastie-Gegenstände, sowie einfache, für Landwohnungen sehr geeignete Möbel bis Ende Juli zu besonders herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig habe ich zur leichteren Orientierung elegante, komplexe Entwürfe eingerichtet, zu deren Besichtigung ich das p. t. Publikum höflich einlade. Hochachtungsvoll J. Sz. Franz Deakgasse 7, 1. St. 7735

Ein schöner Kutschwagen,

ein- oder zweispännig, wird zu mietzen gesucht. Adr. in der Exp. 7889

Für Spezereihändler.

Wegen Auflösung des Geschäftes ist eine vollständige neue Spezereihändlereinrichtung, d. i. Laden- u. Stellagen, Etageren, Pult, Waagen zc. pr. 1. August, wenn gewünscht pr. 1. Juli zu verkaufen. Näh. in der Exp. 7901

Feuerwerke.

Für Majalis und Festlichkeiten liefert alle Gattungen Salonn- und Landfeuerwerke, Fackeln Lampen, Luftballons, engros et en detail zu billigsten Preisen die 1. ung. Feuerwert-Fabrik des Guido Maly, Koronaherzog-utzoa 4. Preiscurante gratis. 7015

Solid u schön gearbeitete Möbel

gegen Ratenzahlungen, sowie auch alle Gattungen Bilder und Spiegel billigst bei E. Meß, Budapest, 7. Bezirk, Fabrikengasse Nr. 10. 7701

Diktation.

Am 6. Juli findet in meiner Handlehalle eine öffentliche Diktation aller verfallenen Gegenstände statt. Höchstes Darlehen zu den billigsten Zinsen. Mannheim Simon, innere Stadt, Leopoldgasse 7. 7642

Ein Gewölb

mit Zimmer und Küche ist per 1. August zu vermieten. Kerepeserstraße 39, beim Hausbesorger. 7826

Ein Käufer

weißer und grauer Marabouts, größeres Quantum. Offerte unter „N. A. Hamburg“ an die Exp. 7935

Ein Stückflügel - Forte- piano, Schlaf- und Speisezimmer - Mö- bel und ein Bücher- kasten

Abreise halber äußerst billig zu verkaufen. Hajnal utzoa 2, 2. St. 7849

Klaviere, Pianino und Harmonium,

und Harmonium, sowohl neu, als auch überholt, liefert bestens und billigst, auch gegen Theilzahlungen Anton Julius Eder, Klavierfabrikant und gerichtlich. beid Sachverständiger, Franziskanerplatz 4. Bisher über 5200 Instrumente verkauft. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Preislisten auf Verlangen eingesendet. Ueberspielte Instrumente werden eingetauscht. 7850

An die Herren Barbier u. Friseur! Ich offerire die rühmlichst bekannten patent- tirten

Haar- und Bart- schneidemaschinen.

Fabrikat von William Clark, per Stück á 5 fl. 50 kr. oder eine komplette Garnitur, bestehend aus 5 Stücken, u. z.: 1/16", 1/8", 3/8", 1/2" u. 3/4" Schnittdimension nur fl. 24 gegen Postnachnahme, unter Garantie vorzüglichster Leistungsfähigkeit, welche von keinem anderen Fabrikate auch nur annähernd erreicht wird. Bestellungen mit gest. Angabe der gewünschten Schnittdimensionen sind zu adressiren: David Stern in Arab, General-Agent der Firma Wm. Clark, Verkaufsstelle für Budapest im Pariser-Bazar, 1. Hof, Gewölbe 7. 7907

Dampfmaschine

sammt Kessel und Gasmotor von 12 bis 16 Pferdekraften, nur in gutem Zustande, wird gekauft. Offerte sub „N. B.“ 200" an die Exp. erbeten. 7947

Konkurs.

An der S. Ruzinczer israel. Kultusgemeinde ist die Stelle eines Matriführers, der zugleich „מגיד פ"ו“ und diplomirter Lehrer ist, am 1. September 1. J. zu besetzen. Jahresgehalt 450 fl., vier Hundert und fünfzig Gulden, freie Wohnung und verschiedene Nebenemolumente. Hier- auf Respektirnde haben ihre Gesuche nebst Angabe ihres Alters und Anzahl der Familie sammt Zeugnisse bis 25. Juli an den gefertigten Vorstand einzusenden und sich eines Probevortrages zu unterziehen. Nur dem Acceptirten werden die Reisepesen vergütet. — Der Vorstand der Sajo-Ruzinczer israel. Kultus-Gemeinde. 7952

Konkurs.

Mit dem Beginn des nächsten Schuljahres ist die mit einem Jahresgehalt von fl. 250 sammt gänzlicher Verpflegung fixirte Privat-Lehrerstelle im Hause des Gelehrten zu besetzen. Geprüfte isr. Lehrer, die der ungar., deutschen und hebräischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, mögen ihre mit gehörigen Belegen versehenen Offerte bis längstens am 20. Juli anher einbringen. Lehrer, welche auch Klavierunterricht erteilen können, werden bevorzugt. Csorna (Oedenburger Komitat), 27. Juni. Moriz Weiß jun. 7951

Konkurs.

Zu der orth. Bezirks-Gemeinde zu Batoroksz, Graner Komitat, sind am 1. September a. c. zu besetzen: 1. Die Stelle eines tüchtigen Kantors; 2. die Stelle eines Vorbeters, welche mit der Bedienung der Gemeinde und der Chemra Radischa verbunden ist. Gehalt des ersten Kantors ist fl. 300, freie Wohnung, das Einkommen der Chemra, die Hälfte der Schekita und Nebenemolumente. Respektirnde müssen von orth. Rabbinen als מו"מ פ"ו autorisirt, und Ersterer auch מו"מ פ"ו sein. Ihre Offerte wollen sie bis längstens 15. August, nebst Angabe ihres Alters u. Familienanzahl an den Vorstand einbringen. Zum Probevortrag werden nur die Betreffenden zugelassen; die Spesen dem Acceptirten vergütet. Batoroksz, 27. Juni 1886. Der Vorstand. 7953

Hausmeisterstelle

für ein kinderloses Ehepaar, Maurer oder Gärtner bevorzugt. Adresse in der Exp. 7948

Stallungen

sind zu vergeben Balatingasse 36, beim Hausmeister. 7041

Gasthaus

in Ofen, sammt Einrichtung, ist sogleich zu vergeben. Adr. in der Exp. 7893

Billig

ist ein Monatszimmer, eventuell mit Verpflegung, für ein oder zwei Personen sofort zu vermieten. Innere Stadt, Schiffgasse Nr. 10, Parterre, Thür 2. 7943

Jahres-Wohnung

mit alleiniger Gartenbenützung, 2 Zimmer, Wohnzimmer, Küche, Speis, ist um 280 fl. jährlich am 1. August zu beziehen. 8. Bez., Szigonygasse Nr. 12. 7945

Eine Erzieherin,

die der deutschen, ung., auch theilweise der französisch. Sprache mächtig, musikalisch, findet per 1. August oder 1. September Engagement. Offerte sind unter Beischluß von Zeugnissen, sowie Photographie zu richten an „N. B.“ 100" poste restante Zsolna. 7933

Gouvernante

(Fzr.) welche in dieser Eigenschaft längere Zeit thätig ist, im Ungarischen, Deutschen (event. auch Franz.), ebenso Klavierpiel und Handarbeit Unterricht erteilen kann, wird zu vier Mädchen von 10-14 Jahren aufgenommen. Offerte nebst Beischluß der Zeugnisse bis längstens 1. August an Eduard Kohn, Resnart. 7948

Ein großes Schuhmachergeschäft

für Verkauf und bestellte Arbeiten, gangbarster Posten, Tageslohnung 30-50 fl., ist Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 7965

Gyermekkertésző

vagy egy bonne, magyar és német, vidékre kerestetik Duschkau elhelyező iredája által, Lipóttéplombazár. 7967

Hausverkauf

mit einem lukrativen Geschäft. In einer größeren Provinzstadt Oberungarns, mit 9000 Einwohnern, ist ein schönes Haus, auf der Hauptstraße gelegen, in welchem schon seit 25 Jahren ein mit großem Kundentrafik versehenes lukratives Spezerei- und Gemischtwaaren-Geschäft im besten Gange steht, wegen anderer Unternehmungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus besteht aus 2 großen Geschäftslökalen, 3 schönen Zimmern, 1 Küche 1 Speis, 2 großen Magazinen, 1 guten Keller und großen, schönen Garten. Die Bahn wird im Herbst ausgebaut. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres bei Herrn Bernhard Weiß, Léva. 7950

Zu kaufen gesucht

ein nettes, neues, oder gut erhaltenes Wohnhaus, 800 bis 1000 fl. Reinertragniß, zu einem Geschäft geeignet in Budapest. Anträge erbitte ich unter „E. S.“ an die Exp. 7963

Ein solid gebautes, auf geräumigem Keller, eine Stunde von Budapest, Eisenbahn- und Schiffstation gelegenes

Haus,

mit 4 Wohnzimmern, Speis, schöner Küche, Veranda, Blumen- und Gemüsegarten, mit Nebengebäuden, Stallung u. s. w., ist wegen Todesfall sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 7944

Andrássystraße 55, 1. St., Thür 2, ist ein möblirtes Gastzimmer

preiswürdig sofort oder per 1. Juli zu verlassen. 7968

Ein silbernes Bracelet

wurde gestern Vormittags auf dem Wege Hauptg., Vitögg., Hafnergasse in Ofen verloren. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe gegen entsprechende Belohnung in Ofen, Kettenbrückengasse 11, 3. St., Thür 3 abzugeben. 7940

Ein Geschäftsleiter

(Christ), der ung. und deutschen Korrespondenz mächtig, mit 3000 Gulden Kaution, wird für ein größeres Geschäft mit 100 Gulden fixem Monatsgehalt sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 7941

Kleinere u. größere Wohnungen

sind im 6. Bez., obere Waldzeile Nr. 54, 52, 50, nächst der Podmanitzgasse per August zu vermieten, ebenso Geschäftslokale und Werkstätten. Näh. beim Baupolier. 7942

Hónapi lakás.

Egy vagy két szépen burokozott utcai szoba, külön bejárattal, kiadó egy magányos urhölgynek, esetleg teljes ellátás. Hol? megmondja a kiadóhivatal. 7957

Eine schön eingerichtete Greslerei

auf sehr lebhaftem Posten ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 7965

Violinlehrer

werden ersucht, ihre Adresse nebst Ansprüchen und Angabe der verfügbaren Stunden unter Violin Nr. 26" an die Exped. abzugeben. 7964

Gouvernante,

welche perfekt englisch, französisch und deutsch spricht, wird zu einem 14-jährigen Mädchen gesucht. Adresse in der Exp. 7948

Ein Haus

in Neupest, bestehend aus einem Gewölblokal und 5 Wohnungen, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Näh. Budapest, Hampelische Villa, löportárdüllő 10002, Pazdura János. 7954

Monatszimmer.

In der Nähe der Oper ist ein sehr anständiges, mit allem Komfort eingerichtetes Zimmer mit separirtem Eingang vom 1. Juli zu vergeben. Andrássystraße Nr. 28, 1. St., Thür 16. 7961

Kompagnon

wird zu einem, bereits in bestem Gange befindlichen Geschäft ohne persönliche Mitwirkung gesucht; nöthiges Kapital 1700 fl. Anträge an die Exp. unter „N. B.“ 33" erbeten. 7955

Schöne und billige Wohnung,

helle Räumlichkeiten, bestehend aus 2 großen Cassen-, Alkoven-, 2 Hofzimmern, Badezimmer, Küche, Speis, Closet zc., im 2. St., Mohrenstraße 58, neben dem Kasino, ist am 1. August zu beziehen. 7962

E. S.

Verständigung erst Montag bekommen, daher nicht erscheinen können, bedauere aus ganzer Seele. Diesbezüglicher Brief erliegt poste restante. Sonntag erwarte Dich ohne jedwede Verständigung zur gewissenen Stunde auf der Bazarseite. B. 7956

Kaffeterin

aus gutem Hause wird sofort mit 50 fl. Kaution aufgenommen, auch ein Lehrling zu erfragen. Näh. in der Exp. 7959

Ein Geschäftslokal

mit oder ohne Einrichtung ist am Karlsring, Karlsplatz Nr. 28, per 1. August d. J., eventuell auch früher zu vergeben. 7895